Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 8. Dezember 1903. —5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 289

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Soziale Nachrichten.

Vier Streiker in Kolorado geschossen.

Trinidad, Kolo., 8. Dez. Es wird hierher gemeldet, daß zu Segundo, einem der Lager der Colorado Fuel & Iron Co., zwischen 9 und 10 Uhr Nachts ein hitziger Kampf zwischen etwa 30 streikenden italienischen Grubenarbeiter einerseits und sieben der Wächter der Gesellschaft andererseits stattfand. Vier der Streiker wurden geschossen, und zwei dieser werden schwerlich mit dem Leben davonkommen. Keiner der Wächter wurden verletzt, obwohl einem derHut abgeschossen wurde.

Der Kampf ereignete sich an den Kok = Oefen, gerade am Saum des des Arbeiterlagers. Die Grubenarbeiter gingen dorthin, die Wächter geboten ihnen „Halt!" und fast sofort began das Feuern. Wie schon oft in solchen Fällen, behauptet jede der beiden Parteien, die andere habe zuerst gefeuert.

Nach dem Kampf wurde eine Massenversammlung der Streiker abgehalten, die sich jedoch bald zerstreute. Sheriff Clark mit einem Aufgebot ist jetzt auf dem Schauplatz, und Alles ist ruhig.

Kurz vor dem obigen Vorgang war auf Nicht = Gewerkschaftler gefeuert worden; man hat von denselben noch nichts weiter gehört.

Cripple Creek, Kolo., 8. Dez. Ein Befehl des Miliz-Kommandanten Bell, wonach Jeder, in dessen Besitz auch nur ein großes Messer gefunden wird, oder der Staats- oder Bundesbeamte oder Miliz-Offiziere beleidigt, einfach niedergeschossen werden kann, findet nicht die Zustimmung des Gouverneurs Peabody, und dieser will Bell in seine Schranken zurückweisen.

Sharon, Pa., 8. Dez. Die hiesigen Anlagen der „American Steel Foundries Co." nahmen den Betrieb wieder auf, nachdem sie längere Zeit hindurch wegen Mangels an Bestellungen geschlossen gewesen waren. Ihre Leute werden an der Arbeit bleiben, bis eine neue Festsetzung der Lohn-Skala erfolgt ist.

San Franzisko, 8. Dez. Ungefähr 50 Restauritionen dahier, darunter die bestbesuchten Plätze der Stadt, haben zugemacht und wollen das Geschäft nicht wieder eröffnen, bis eine befriedigende Beilegung der Streitigkeiten mit der Köche- und Aufwärter = Gewerkschaft erfolgt ist. Zwischen 1500 und 2000 Mann sind ausgesperrt.

Cleveland, 8. Dez. Die Empire-Walzwerke, welche drei Wochen hindurch wegen flauer Geschäfte geschlossen gewesen waren, nahmen den Betrieb wieder auf. Sie beschäftigen etwa 300 Leute.

Pittsburg, 8. Dez. Die „Howard Axle Works" in West Homestead, welche der „Carnegie Steel Co." gehören, nahmen den Betrieb wieder auf, nachdem sie zwei Monate hindurch geschlossen gewesen waren. Ungefähr 500 Mann erhielten dadurch Beschäftigung. Es wird versichert, daß Bestellungen genug eingelaufen seien, um die Anlagen auf sechs Monate mit Doppelschicht in Betrieb zu erhalten.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 8. Dez. Die (gestern ausführlich berichtete) Jahresbotschaft des Präsidenten Roosevelt wurde vom Abgeordnetenhaus an den Plenar = Ausschuß für den Stand der Union verwiesen und zum Druck beordert. Ihre Verlesung im Hause nahm anderthalb bis zwei Stunden in Anspruch, und sie wurde von den Republikanern mit großem Beifall aufgenommen. Während derVerlesung führte Wm.Alden Smith (Mich.) den Vorsitz.

DerSprecher Cannon ernannte einen Ausschuß, um dem Leichenbegängniß des, kürzlich verstorbenen Abgeordneten HenryBurk von Pennsylvanien beizuwohnen, und aus Achtung für das Andenken des Dahingeschiedenen erfolgte Vertagung.

Es ging auch eine Botschaft vom Präsidenten betreffs der öffentlichen Ländereien auf den Philippinen = Inseln dem Abgeordnetenhaus zu.

Im Senat ging, außer der Ernennung des Generals Wood als Generalmajor und noch von 167 Offizieren, deren Beförderung von derGutheißung der Wood'schen Ernennung abhängt, noch eine Anzahl anderer Ernennungen vom Präsidenten zu; alle diese sind eigentlich schon älteren Datums, aber der letzte Kongreß hatte ihre Bestätigung unterlassen. Darunter sind vor Allem die Ernennungen von William D. Crum (dem vielgenannten Farbigen) als Zoll-Kollektor zu Charleston, S. K., und von A. L. C. Atkinson zum Sekretär von Hawaii. Die Untersuchung des Wood-Falles vor dem Senats-Ausschuß für Militär = Angelegenheiten soll am 16. Dezember abgeschlossen werden.

Schatzamts = Sekretär Shaw übersandte dem Kongreß seine Voranschläge für das Rechnungsjahr, welches am 30. Juni 1905 abläuft. Die erforderlichen Bewilligungen für dasselbe werden von ihm insgesammt auf $624,512,746 beziffert, gegen $589,189,112, welche für das Jahr 1904 verlangt werden.

(In dem Etat für das Jahr 1905 sind auch folgende Posten: $750,000 für den Weiterbau am Chicagoer Postgebäude, $26,758 für Miethe des temporären Postamts daselbst, $295,000 für Verbesserungen des Chicagoer Hafens, $250,000 fürVerbesserung des Calumet-Hafens, $250,000 behufs Ankaufs von Land für eine Flotten-Ausbildungsstation am Michigansee, und $15,000 für das Chirurgenquartier des Marine-Hospitaldienstes in Chicago.)

Unsere Finanzen.

Jahresbericht des Schatzamts = Sekretärs

Washington, D. K., 8. Dez. Der Schatzamts-Sekretär Shaw hat seinen Jahresbericht heute Mittag dem Kongreß übermittelt. Der Bericht füllt 54 Druckseiten, ist sehr optimistisch gehalten und besagt, daß das geschäftliche Kriseln jetzt vorüber, und keine Ursache für weitere Beunruhigung vorhanden sei.

Wie Herr Shaw mittheilt, sind gegenwärtig weniger, als 5 Millionen Silber zur Prägung von Hilfsgeld verfügbar, und diese werden ungefähr am Schluß des jetzigen Rechnungsjahres aufgebraucht sein. Er empfiehlt, Befugniß zur Umprägung vorhandener Silberdollars in Scheidemünze oder zur Anschaffung von weiteren Quantitäten Silber für die stets wachsenden Bedürfnisse des Landes zu geben. Im Ganzen liegen jetzt in den Schatzamts-Gewölben nahezu 500 Waggonladungen Silber von je 30 Tonnen, und deren Neuzählung würde $100,000 kosten. Nach dem Rohsilber-Preis hat diese enorme Quantität weniger als die Hälfte des Münzwerthes; aber sie ist gedeckt und nach Weisung des Schatzamts-Sekretärs in Gold einlösbar. Offenbar muß dieses Silber entweder stets aufgespeichert oder für andere Zwecke, für Umprägung in kleinere Münze, angewiesen werden.

Unter Kourantgeld = System hat während des Jahres (das am 30. Juni 1903 abschloß) einige sehr schwere Proben erfahren, da ein nie dagewesenerWohlstand dazu ermuthigte, Eigenthum aller Art zu ungewöhnlich hohen Preisen zu kaufen, und nachher eine Entwerthung der Effekten und Bonds folgte. Der gesammte Betrag der Entwerthung war weit höher, als die Kosten unseres vierjährigen Bürgerkrieges. Trotzdem haben andere Klassen Eigenthum darunter nicht merklich gelitten. Banken haben keine Schwäche gezeigt; es sind nur wenige Bankerotte vorgekommen, die Handels-Unternehmungen sind nur wenig eingeschrumpft, es existirt sehr wenig anscheinende Noth, und es ist absolut keine Entwerthung irgend einer Form unseres Kourantgeldes zu befürchten.

Unser Kourantgeld-System hat noch immer die anerkannte Schwäche, daß es nicht elastisch ist. Es entspricht nicht den schwankenden Bedürfnissen der Jahreszeiten. Diesem Mangel sollte abgeholfen werden. Doch sollte dabei keine Maßnahme getroffen werden, welche irgendwie schwächt, was jetzt beständig ist, und kein Element desMißtrauens oder Zweifels sollte hereingebracht werden.

Im verflossenen Rechnungjahr hat sich die Nationalbanken-Zirkulation in runder Zahl um 57 Millionen Dollars vermehrt, wovon nur 12 Millionen auf neue Organisationen kommen. Diese Vermehrung kann indeß nicht fortbauern, wenn nicht weitere Bundes-Bonds geliefert werden.

Es wird daher die Empfehlung erneuert, die Bonds, welche für die Erbauung des Panama-Kanals in Höhe von 130 Millionen Dollars ausgegeben werden sollen, als Basis für Nationalbanken-Zirkulation zu benutzen, unter denselben Bedingungen, wie die Konsols, zu deren Ausgabe durch die Akte vom 19. März 1900 ermächtigt wurde.

Knapp ist auch das Papiergeld an kleineren Beträgen. Es wird empfohlen, Nationalbanken zu gestatten, einen größeren Theil von ihrer befugten Zirkulation in Banknoten von je $5 auszugeben. Die Steuer auf die Nationalbanken-Zirkulation, welche sich auf die fernerhin auszustellenden Bonds gründet, sollte auf $1\frac{1}{2}$ Prozent pro Jahr festgesetzt werden.

Der auswärtige Handel des verflossenen Jahres war der größte in der Geschichte des Landes. Die Einfuhr wurde insgesammt auf $1,025,729,237 bewerthet, die gesammte Ausfuhr auf $1,420,141,679. Dies bringt den gesammten Handels-Umsatz auf $2,445,860,916, gegen $1,714,066,116 im Jahre vorher. Die gesammte Zunahme im letzten Jahrzehnt war größer, als in den zwei vorherigen Jahrzehnten zusammen.

Zwischendecks = Einwanderer landeten an unserem Lande im verflossenen Jahre 857,046, d. h. 208,303 mehr, als im Vorjahre. Dazu kommen noch 64,269 Kajüte-Passagiere, zusammen also 921,315 Einwanderer.

Ausland.

Für obligatorisches Wahlrecht.

Madrid, 8. Dez. Das neue spanische Ministerium will dem Landtag auch eine Vorlage unterbreiten, wonach jeder Stimmberechtigte gezwungen ist, dieses Recht auszuüben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Victoria von Neapel u. s. w.
New York: Cevic von Liverpool.
Boulogne: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

† Herbert Spencer †

Der letzte große Denker des „Viktorianischen Zeitalters".

London, 8. Dez. Nach einem Leiden von mehreren Monaten ist heute Vormittag Herbert Spencer, der berühmte englische Philosoph und Schriftsteller, in seinem Heim zu Brighton gestorben. Vergangene Nacht wurde er bewußtlos und blieb es bis zu seinem Dahinscheiden, das ein schmerzloses war. Er erreichte ein Alter von über 83 Jahren.

Alle hiesigen Zeitungen bringen lange Nachrufe und Anekdoten aus dem Leben Spencer's, den sie als den „letzten der großen Denker des Viktorianischen Zeitalters" bezeichnen.

Spencer war niemals verheirathet. Viele Jahre seines langen Lebensabends hindurch hatte er in Brighton, an der Südküste Englands, sein Heim. Um Gesellschaft gab er sehr wenig, und seine einzige Erholung bildeten Lachs- und Forellen-Fischerei. Er hat im Ganzen 40 Jahre an seinem System synthetischer Philosophie gearbeitet, das in zehn Bänden veröffentlicht wurde.

(Herbert Spencer, 1820 zu Derby geboren, wurde von seinem Vater, einem Lehrer der Mathematik, und seinem Oheim Thomas S., einem liberalen Geistlichen, erzogen, zuerst Zivilingenieur, sodann Journalist, und (von 1848 bis 1859) Mitarbeiter an dem von J. Wilson herausgegebenen „Economist", an der „Westminster" und „Edinburg Review" und anderen Zeitschriften, endlich philosophischer Schriftsteller und Begründer eines eigenen Systems, das er als Evolutions- oder Entwickelungsphilosophie bezeichnete. Seine erste bedeutende Schrift war eine Statistik der Gesellschaft unter dem Titel: „Social Statics" (1851, 1868) nebst einem Auszug daraus: „State Education Self Defeating" (1851), welcher die „Principles of Psychology" (1855) folgten; 1860 begann er nach dem Vorbild von Comtes „Cours de Philosophie Positive" eine zusammenhängende Folge von philosophischen Werken („System of Synthetic Philosophy"), in welcher „nach ihrer natürlichen Ordnung" die Prinzipien der Biologie, Psychologie, Soziologie und Moral entwickelt werden sollen. Viele deutsche Schriftsteller haben das System Spencers, dessen bedeutendste Schriften auch in deutscher Sprache erschienen sind, in besonderen Werken behandelt.)

Die „Pfeife des armen Mannes".

Viele sozialpolitische Anträge im Reichstag.

Berlin, 8. Dez. Eine wahre Fluth von sozialpolitischen Anträgen ist dem Reichstag bereits unterbreitet worden. Die meisten derselben erscheinen indeß lediglich als Paradestücke, um eine gewaltige Arbeiterfreundlichkeit zu demonstriren. Darin will keine Partei hinter der anderen zurückbleiben. Am frühesten aufgestanden ist auch in diesem Fall das Zentrum.

Nur ein sehr kleiner Bruchtheil der Anträge hat Aussicht, in der jetzigen Reichstags = Session auch nur zur Erörterung zu gelangen.

Neuer Angriff

Auf einen amerikanischen Konsul in Asiatisch-Türkei.

Konstantinopel, 8. Dez. Die Flagge der Ver. Staaten über dem Konsulat zu Alexandrette (Asiatische Türkei) ist herabgenommen worden, und der Konsul Davis ist von da nach Beirut verreist, infolge eines bedenklichen diplomatischen Zwischenfalls, während dessen der Konsul von der Ortspolizei beleidigt und angegriffen wurde.

Konstantinopel, 8. Dez. Die türkischen Ortsbehörden in Alexandretta entschuldigen ihr Verhalten gegenüber dem amerikanischen Konsul Davis mit derBehauptung, Davis habe mit einem Stock auf die Polizei geschlagen, und der Paß des Armeniers, welchen der Konsul begleitete, sei ungesetzlich gewesen.

Die Geschichte ging aus der Verhaftung eines Armeniers Namens Ohannes Attarian hervor, der ein naturalisirter amerikanischer Bürger ist. Attarian hatte zwei Monate zu Aleppo im Gefängniß gesessen und war soeben erst durch Verwendung des Konsular-AgentenAgenten freigelassen worden, unter der Bedingung, daß er sofort das Land verlasse. Herr Davis begleitete ihn noch auf einen abgehenden Dampfer, als die Ortspolizei die Partie stellte, Attarian auf's Neue verhaftete und den Konsul beleidigte und angriff. Dieser ließ sofort die Flagge über dem Konsulat abnehmen und brach damit die diplomatischen Beziehungen ab. Er ließ das Konsulat unter Obhut des Vizekonsuls.

Es heißt auch, Attarian habe zur Zeit, als er auf's Neue verhaftet wurde, $2500 bei sich gehabt und stehe daher im Verdacht, ein Revolutionär zu sein.

Die amerikanische Gesandtschaft dahier untersucht die Sache weiter, und die Ver. Staaten dürften diesmal auf einer ausgiebigen Genugthuung bestehen.

Riesen-Petroleumkartell.

Frankfurt a. M., 8. Dezbr. Die „Frankfurter Zeitung" meldet, es seien Verhandlungen zwecksGründung eines internationalen Petroleum-Kartells im Gange. Damit würde ein „Trust" entstehen, wie ihn die Welt, so sehr sie auch schon an derartige Riesen-Unternehmungen gewöhnt ist, noch nicht gesehen hat.

Das genannte Blatt fügt hinzu, daß die amerikanischen, russischen und österreichischen Petroleum = Interessenten an den Verhandlungen theilnähmen, und die amerikanischen Produzenten sich bereit erklärt hätten, weitgehende Zugeständnisse zu machen, schon weil der amerikanische Export infolge Nachlassens der Ergiebigkeit der Petroleumfelder zurückgegangen sei.

Tänzerin ermordet!

In einem Kölner Hotel. — Der Mörder ein französischer Fabrikant. — Er erschoß sich sogleich darauf.—Wieder eine Eifersuchts-Affäre.

Köln, 8. Dez. Erst heute wird bekannt, daß Fräulein Friedo Boelke, welche in letzter Zeit die leitende Tänzerin am Metropole = Theater in Berlin gewesen war, am 2. Dezember in einem hiesigen Hotel ermordet wurde.

Der Mörder ist Ferdinand Tessier, ein Maschinenfabrikant von Vichy, Frankreich, welcher mehrere Male auch Kandidat der nationalistischen Partei für einen Sitz in der französischen Deputirtenkammer gewesen war.

Das Paar war verlobt und speiste im Hotel zusammen. Wie Tessier glaubte, hatte die Tänzerin einen anderen Mann im Speisesaal zu häufig und vielsagend angeblickt. Das machte ihn wüthend, und in einem Privat-Gesellschaftszimmer gab es dann einen heftigen Wortwechsel zwischen Beiden. Tessier versuchte zuerst, die Tänzerin zu chloroformiren; aber diese, eine starke Person, stieß ihn zurück. Dann faßte er ein Handbeil, welches er an sich verborgen hatte — da ihn schon vorher der Dämon der Eifersucht plagte — und versetzte damit der Tänzerin einen Schlag; als auch dieser nicht die gewünschte Wirkung hatte, zückte der Rasende einen Dolch und versetzte damit seiner Verlobten drei Stiche, welche tödtlich waren.

Das Hotel-Personal hörte den Kampf und eilte herbei, — als Tessier, den Rücken nach der Thür gekehrt, sich erschoß. Er hatte also im Ganzen drei Waffen verwendet, ohne das Chloroform.

Man fand an seiner Leiche aber noch mehr Waffen, sowie verschiedene Arten Gift,—außerdem Kreuze und Amulete von Lourdes.

Daß der Vorfall so lange unterdrückt wurde, ist auf den Einfluß der Familie Tessiers zurückzuführen. Erst nach dem Leichenbegängniß für die Tänzerin ließ man die Geschichte bekannt werden.

Tödten 200 Räuber.

Russische Truppen im Gefecht mit Tschun-Tschus.

St. Petersburg, 8. Dez. Die russischen Truppen haben eine Bande von Tschun-Tschus (chinesische Räuber) am Liau-Fluß, in der Mandschurei, geschlagen, 200 derselben getödtet und ungefähr ebensoviele verwundet. (Wenigstens nach russischer Meldung.)

Nach dem, am 28. November berichteten Kampf zwischen einer Abtheilung russischer Soldaten und einer Bande Tschun-Tschus zu Tachichao, wobei 5 Russen fielen, und 9 schwer verwundet wurden, verfolgten die Russen mit verstärkter Macht die fliehenden Chinesen und umzingelten sie schließlich am Liau-Fluß von allen Seiten. Der große Verlust der Räuber wird in einer Meldung aus Port Arthur darauf zurückgeführt, daß eine „Panik" unter den Tschun-Tschus ausgebrochen sei.

Des Kaisers Fahrt nach Süden.

Berlin, 8. Dez. Kaiser Wilhelm entbot den Kapitän v. Usedom (Nachfolger des Admirals Graf v. Baudissin als Befehlshaber der Kaiserjacht „Hohenzollern") nach Potsdam, und es heißt, daß diese Jacht am 20. Dezember nach dem Mittelländischen Meer abfahren und den Kaiser in italienischen Gewässern erwarten wird.

„Hohenzollern" liegt augenblicklich in Kiel, durch eine temporäre Ueberdeckung vor äußerer Beobachtung geschützt; wie aber das „Berliner Tageblatt" meldet, werden die Vorbereitungen für eine neue Seefahrt eifrig betrieben.

Der Skandal im Hause Schönburg

Dresden, 8. Dez. Obwohl, wie schon gemeldet, die Skandal = Affäre im prinzlichen Hause Schönburg = Waldenburg noch immer in Dunkel gehüllt ist, so ist dies lediglich dahin aufzufassen, daß die Prinzessin Alicia durch allerlei unerwiesene Behauptungen die Wahrheit zu verschleiern trachtet. Wohl ist der Gatte, der Prinz Friedrich, auch gerade kein sehr sympathischer Herr; das Eheverschulden liegt aber, wie man jetzt ziemlich allgemein glaubt, vollständig auf Seiten der Frau.

Selbst das „Berliner Tageblatt", welches ursprünglich eher mit derPrinzessin sympathisirte, schreibt jetzt: „Allen Beschwichtigungs = Meldungen gegenüber ist das Eine doch sicher, daß der von der Prinzessin vorgeschobene Scheidungsgrund der Freiheitsberaubuna unwahr ist." Das Blatt gibt jetzt offen zu, daß die Prinzessin sich im Unrecht befinde.

Zur Ueberwachung der Reformen.

Konstantinopel, 8. Dez. Der russische Botschafter Zinoview hat die türkische Regierung inKenntniß igesetzt, daß Rußland und Oesterreich sich endgiltig entschlossen haben, beziehungsweise Hrn. Demerik, den russischen Generalkonsul in Beirut, und Hrn. v. Mueller, vom österreichischen Amt des Auswärtigen, als Assessoren zum Ueberwachen des russisch-österreichischen Reformplanes für Mazedonien zu ernennen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Rhein nach Bremen; Palatia, Aurania und Citta di Napoli nach Italien; Allianza nach Zentralamerika.
Portland, Oreg.: Indravelli nach asiatischen Häfen.
Plymouth: Belgravia, von Hamburg nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Dowie und die Manichäer.

Eine Berathung behufs Aufhebung der Massenverwaltung.—Die Schulden des Propheten.

Dr. John Alexander Dowie, der neue Prophet Elias der Dritte, traf heute Mittag hier aus Zion ein und stieg im Auditorium Hotel ab. Heute Nachmittag hielt er mit Vertretern einer Mehrheit seiner Gläubiger eine mehrstündige Unterredung ab, und er wird wahrscheinlich noch heute Abend oder spätestens morgen früh Richter Kohlsaat ersuchen, die gerichtliche Masseverwaltung von Zion aufzuheben; dies kann bei Verhandlung eines Antrages geschehen, wonach die im Klagewege vorgegangenen Gläubiger gehalten werden, Bürgschaft zu stellen. Dowie wird dann den Nachweis führen müssen, daß er zahlungsfähig ist. Wie verlautet, sind die meisten seiner Gläubiger Willens,Schuldscheine, welche innerhalb eines Jahres eingelöst werden müssen, an Zahlungsstatt anzunehmen. Darüber wurde in der Versammlung heute Nachmittag verhandelt. Dowie hat den Gläubigern einen Vermögensausweis unterbreitet, wonach sein Hab und Gut einen Werth von $18,845,210 hat und seineSchulden $4,058,349.87 betragen. Von letzteren sind $3,190,679.66 Bankeinlagen und Antheilscheine der Zioner Industrieen, welche in 16 und 20 Jahren fällig werden; $315,403 sind in zwei und fünf Jahren fällige Zahlungen auf Land; $452,267.01 schuldet Dowie für Waaren und $100,000 seinem Schwager Stevenson. Dowie hat sich erboten, zehn Prozent seiner Schulden in drei Monaten zu bezahlen, je 25 Prozent in sechs und neun Monaten und den Rest, 40 Prozent, in einem Jahre, vorausgesetzt, daß die Masseverwaltung aufgehoben wird.

Um 2 Uhr heute Nachmittag stellte Dowie sich im Bundesgericht ein und ließ durch seinen Anwalt Barnes den Antrag auf Aufhebung der Masseverwalterschaft stellen. Der Richter kündigte an, daß er seine Entscheidung so lange aufschieben werde, bis er von dem Ausschuß der Gläubiger gehört hat. Da dieser sich der Aufhebung der Masseverwalterschaft nicht widersetzen wird, so wird der Richter wahrscheinlich noch heute ein diesbezügliches Dekret erlassen.

Niedermeiers Klagelied.

Er behauptet, unschuldig und ein Opfer polizeilicher Verfolgung zu sein.—Galgenhumor.

Peter Niedermeier, einer der vier Wagenschuppenmörder, übergab heute der Presse ein sonderbares Schriftstück zur Veröffentlichung. In demselben betheuert er seine Unschuld an allen, ihm zur Last gelegten Verbrechen und behauptete, die Wahrheit seiner Angaben auf dem Zeugenstand nachweisen zu können. Er thut sehr entrüstet über seine Gefangenhaltung und verlangt, augenscheinlich in vollem Ernst, seine Freilassung.

„Ich werde meine Unschuld auf dem Zeugenstand nachweisen," schreibt er. „Die Polizei hat versucht, mir alle möglichen Verbrechen aufzuhalsen, von denen ich früher nie etwas gehört hatte. Die Polizisten schossen auf mich in Indiana, als ich zum Zeichen meiner Ergebung die Hände hoch hielt. Die Polizei hat mich seit früher Jugend verfolgt, aber mein Leben spricht für mich. Als ich zum letzten Male verhaftet wurde, war ich unschuldig, ich wurde aber überführt, und seither war es mir unmöglich, einen ehrlichen Lebenswandel zu führen, da die Polizei beständig hinter mir her war. Für jedes Verbrechen, das ich begangen haben mag, ist die Polizei verantwortlich. Aber ich glaube, es wird ihr schwer fallen, mir diese Verbrechen nachzuweisen."

Von dem Geständniß, das er dem Staatsanwalt gegenüber ablegte, sagt er nichts in dem Schreiben.

Van Dyne wurde heute von seiner Braut Mamie Dunne besucht und bemerkte voll Galgenhumor, sie planten durchzubrennen.

Durch Elektrizität.

Junger Elektriker findet einen schnellenTod

Wm. H. Gamble, ein 24 Jahre alter Elektriker, 6008 Wentworth Avenue wohnhaft, berührte heute mit einem stählernen Schraubenschlüssel, den er in der Hand trug, in den Werken der Commonwealth Electric Co., 22. und Fisk Str., zufällig die elektrische Stromleitung und fiel in der nächsten Sekunde, wie vom Blitz getroffen, todt zu Boden. Im beständigen Umgang mit elektrischer Kraft war er sorglos geworden. Der Todte wurde einem Leichenbestatter übergeben.

Einstimmig wiedergewählt.

Das demokratische Countykomite hat gestern seine bisherigen Beamten einstimmig wiedergewählt, wie folgt:

Vorsitzer—Ald. Thomas Carey.

Vizevorsitzer—John J.Hayes, John J. Brennan,, John J. Coughlin und William H. Ehemann.

Sekretär—Edward M. Lahiff.

Schatzmeister—William Loeffler.

Sergeant-at-arms—Ald. Silas F. Leachman.

Burke und sein Anhang betheiligten sich nicht an der Versammlung.

Kutscher-Prüfung.

Bewerber um Anstellung bei der Feuerwehr unterziehen sich derselben.

Streik der Abfallfahrer.

Wollen sich keine Abkürzung ihrer Fahrten gefallen lassen.—Instruktion des nunmehr zusammengestellten „fliegenden Geschwaders".

Hundertundfünfzig junge Leute, die sich um Kutscherstellungen bei der Feuerwehr bewerben, hatten heute bei der Zivildienstprüfung zu schwitzen. Allzu schwer waren die Fragen, die ihnen gestellt wurden, freilich nicht, aber es brachten viele von ihnen nicht heraus, was 17 Pferde kosten, wenn man 35 mit $2450 zu bezahlen hat. Besser ging es schon in der Ortsgeographie. Da waren je fünf Brücken anzuführen, welche den Fluß zwischen der Mündung und dem Vereinigungspunkt seiner beiden Hauptarme, dem Nordarm und dem Südarm, überspannen. Ferner war zu beschreiben, unter Benutzung welcher Straßen man am raschesten von bestimmten gegebenen Plätzen nach bestimmten anderen Plätzen gelangt, u. s. w.

In der 7. Ward ist der an anderer Stelle erwähnte Streik der Abfallfahrer auch heute noch im Gange. Die 12 ausständigen Fuhrleute versammelten sich vor dem Eingange zum städtischen Lagerhof der Ward und schienen ein gewaltthätiges Vorgehen zu beabsichtigen, falls versucht werden sollte, die Abfallwagen, mit Nicht-Gewerkschaftlern bemannt, auszuschicken. Auf Anordnung des Straßenamts-Vorstehers Doherty wurden die Kutscher polizeilich aus der Nähe des Lagerhofes verscheucht. Herr Doherty sagt, er werde den Streikern nicht nachgeben, sondern nöthigenfalls Ersatzleute für dieselben zu bekommen suchen. Denselben werde ausreichender Polizeischutz gewährt werden. Die Fuhrwerkbesitzer seien mit den beabsichtigten Abänderungen in der Touren-Eintheilung einverstanden, und es würde nach Hrn. Doherty auch im Interesse der Fuhrleute liegen, dieselbe anzunehmen. Bisher hätten die Fahrer täglich zwei Rundfahrten von je acht Meilen Länge zu machen gehabt. Unter dem neuen System würden sie einen Tag um den andern abwechselnd zwei oder drei Rundfahrten zu machen haben, aber nur solche von zwei Meilen Länge. Die Gesammtlänge der Fahrt würde demnach von 16 auf 6, bezw. 4 Meilen gekürzt werden. Der Widerstand gegen die Neuerung gehe ausschließlich von dem „Geschäftsagenten" der Union, McGregor, aus—derFuhrwerksbesitzer und zugleich Fuhrmann sei, nicht nur zur Union, sondern auch zum Verbande der Fuhrwerksbesitzer gehöre und seine einzige Freude darin zu finden scheine, in beidenVereinigungen nach Kräften zu stänkern.

Die Pensionsbehörde des Polizei-Departements hat es für unzulässig erklärt, daß zehn Polizisten, welche bei der Heumarkt-Affäre vom 4. Mai 1886 ihre Tauglichkeit für den aktiven Dienst eingebüßt haben, eine Pension beziehen, während sie gleichzeitig noch als Schließer oder in ähnlichen Stellungen Dienst thun und hierfür die Hälfte des regelmäßigen Gehaltes beziehen. Auf Veranlassung des Polizeichefs, der sich der zehn Invaliden auf's Wärmste angenommen, hat die Pensionsbehörde sich jetzt damit einverstanden erklärt, daß es bis zum Jahresschluß noch bei dem bisherigen Arrangement bleibt. Späterhin will Chef O'Neill es dann irgendwie einrichten, daß die zehn auch für die Folge den Betrag eines regelmäßigen Polizistengehaltes ausgezahlt bekommen, auch wenn ihnen die Pension entzogen werden sollte.

Die sechszehn Mann, welche das vom Hilfspolizeichef Schüttler zu befehligende „fliegende Geschwader" bilden werden, sind nunmehr ausgewählt worden und fanden sich heute in der Stadthalle zum ersten Male zusammen. Herr Schüttler hielt ihnen dort einen Vortrag über die Obliegenheiten, welche sie zu erfüllen haben werden. Die Mitglieder der Abtheilung werden allabendlich an einem ihnen vorher bekannt zu gebenden Punkt anzutreten und dann, in verschiedene Gruppen gesondert, bald diesen, bald jenen Stadttheil möglichst rasch und möglichst gründlich nach verdächtigen Charakteren abzusuchen haben.

Mit Durchführung der „Ticker"-Ordinanz, welche seit heute in Kraft ist, wird voraussichtlich der Detektive Wooldridge betraut werden, der mit den Plätzen, in welchen „Wettbücher" geführt zu werden pflegen, einigermaßen vertraut ist.

Stadt-Einnehmer Lahiff und Korporations-Anwalt Tolman sind mit der Ausarbeitung des Formulars für „Ticker"-Lizensen beschäftigt. Zur Erwirkung der Lizens wird den Kunden der „Ticker"-Gesellschaften hinlänglich Zeit gegeben werden. Uebermittlung von Berichten über Wettrennen vermöge der Instrumente wird gegebenenfalls mit Widerrufung der Lizensen für alle „Tickers" bestraft werden, welche die betreffende Gesellschaft bedient.

Die Polizisten-Wittwe Mary McNeill stellte heute vor dem stadträthlichen Untersuchungs-Ausschuß unter strömenden Thränen in Abrede, daß sie mit dem Anwalt Lee im Bunde gewesen sei. Es sei zwar wahr, daß sie den Lee verschiedenen anderen Polizistenwittwen empfohlen hätte, aber sie habe nicht gewußt, daß Lee sich die „Dienste," welche er den Frauen leistete, theuer bezahlen ließ. Sie, Frau McNeill, hätte die betreffenden Frauen sogar dringend davor gewarnt, irgendwem Geld für die Auswirkung der Pension zu zahlen. Sie selber habe freilich, nachdem vor fünf Jahren ihr Mann gestorben war, sich ebenfalls beschwindeln lassen, indem sie einem Advokaten, dessen Namen sie nie in Erfahrung gebracht habe, für seine Vermittlung $200 zahlte, aber später sei es ihr klar genug geworden, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen war und in Wirklichkeit nichts zu zahlen gebraucht hätte. — Gegen die Aufrichtigkeit der Frau McNeill spricht der Umstand, daß diese ihren Leidensschwestern gerathen haben soll, den Pensions-Clerk Brown zu schmieren. Auch scheint festzustehen,. daß Frau McNeill nahezu ein Gewerbe daraus gemacht hat, dem Lee Polizisten-Wittwen zuzutreiben. Auf die McNeill aufmerksam gemacht wurden die betreffenden Frauen von einem Grabsteinhändler Namens Schreiber.

Frau McNeill versichert, daß zwischen ihr und Lee oder Schreiber keinerlei Einverständniß bestanden habe. Sie sei immer der Meinung gewesen, daß sie den Polizisten-Wittwen, welche sie an Lee wies, damit einen großen Dienst erwies. So oft sie nach der Stadthalle gekommen sei, um ihrePension zu erhalten, habe sie dort Wittwen getroffen, welche sich bitter über Brandschatzungs = Praktiken beklagten, denen sie ausgesetzt worden seien.

Die Polizisten-Wittwe KateMessinger, deren Mann im April 1901 erschossen worden ist, gab an, daß ihr die Pension im Juli desselben Jahres bewilligt worden sei. Der Pensionsclerk Brown habe ihr damals zu verstehen gegeben, daß sie die Hälfte ihres Pensions-Rückstandes eigentlich an ihn abgeben müßte. Sie habe aber diesen Wink nicht befolgt, sondernBrown nur $5 angeboten, welche derselbe nicht angenommen hätte.

Weiteres Befragen der Frau ergab, daß dieselbe nur $95 als rückständige Pension erhalten hat, obgleich sie, für drei Monate, $123 hätte erhalten sollen. Ihre Pension für den Monat Juli wurde ihr erst im August ausgezahlt, und sie hat auch in der Folge immer einen Monatsbetrag der Pension „stehen" lassen müssen.

Der Hilfs-Polizeianwalt Robert Lee wurde von dem Untersuchungs-Ausschuß über seinen Vetter John vernommen. Er gab an, daß John garnicht Advokat, dagegen ein arger Windhund sei, dem seine Familie schon längst allerlei Gaunereien zugetraut habe. John sei verschiedentlich mit der Frau McNeill nach seinem, Roberts, Bureau gekommen und habe dann zu ihm über diesen und jenen Pensions-Anspruch geredet, ohne daß er sich darüber klar geworden sei, was John damit bezwecken wollte.

Robert Lee mußte dann noch über das Bürgschaftsgeschäft Auskunft geben, welches der Schankwirth „Andy" Craig in dem Polizeigericht an der Harrison Straße betreibt. Von dem Umfange dieses Geschäftes scheint Lee keine Ahnung gehabt zu haben. Er wußte nicht, daß Craig im Laufe des letzten Vierteljahrs für nicht weniger als 225 Personen Bürgschaft gestellt hat. Interessant war seine Mittheilung, daß Craig in den meisten Fällen sich nicht einmal persönlich zur Unterzeichnung der Bürgschafts-Papiere einfindet, sondern diese Formalität von einem Bevollmächtigten besorgen läßt.

Polizei = Inspektor Lavin bestätigte dem Untersuchungs-Ausschusse heute die fast wundersame Meldung als wahr, daß im Verlaufe des Monats Oktober im Harrison Str.-Bezirk nur sieben Raubanfälle verübt worden sind.

Der Hilfs = Korporations = Anwalt Hoyne stellte heute dem stadträthlichen Ausschuß für Rechtsfragen ein Gutachten zu, laut dessen dem Stadtrath die Befugniß zusteht, dieTelephongesellschaften zu zwingen, Telephonapparate, welche für öffentlichen Gebrauch bestimmt sind, mit einem Verschlag zu umgeben. Ferner können die Gesellschaften verpflichtet werden, den Benutzern öffentlicher Telephone die Gebühr zurückzuerstatten, falls es denselben nicht gelungen ist, mit der Partei zu sprechen, auf welche es ankam. Zu befürchten sei allerdings, daß durch eine derartige Bestimmung die Stadt sich um dasRecht bringen könnte,Abgaben von der Gesellschaft zu verlangen. Im vorigen Jahr hat die Gesellschaft $85,000 von ihren Einnahmen an die Stadt abgegeben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und möglicher Weise leichtes Schneegestöber heute Abend und Mittwoch. Heute Abend etwas kälter, Minimaltemperatur 15—20 Grad über Null. Frischer Nordwind.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich leichtes Schneegestöber heute Abend und Mittwoch. Frischer Nordwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und möglicher Weise leichtes Schneegestöber heute Abend und Mittwoch.

Der Temperaturstand während der letzten 18 Stunden stellte sich wie folgt: Abends 6 Uhr 28 Grad; Nachts 12 Uhr 29 Grad; Morgens 6 Uhr 26 Grad; Mittags 12 Uhr 31 Grad über Null.

Prüft selbst die wunderbare Heilkraft von Swamp=Root.

Um zu zeigen, was Swamp=Root, das weltberühmte Nieren=, Leber= und Blasen=Mittel, an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Abendpost" eine Probeflasche absolut frei per Post erhalten.

WILLIAM MOORE, CHIEF. JOHN W. HEATH, PATROLMAN. W. H. FREDENBURG, ROUNDSMAN.

Meine Herren:—Vor zwei Jahren war ich so erschöpft, daß ich keine Kraft und keinen Appetit hatte und Nachts nicht schlafen konnte. Manchmal schien es, als ob mein Rücken brechen wollte, wenn ich mich bückte. Ich mußte oft während der Nacht aufstehen, um zu uriniren und auch oft während des Tages. Nachdem die besten Aerzte mir Medizin verschrieben hatten, die nichts bewirkte, kam ich zu der Ansicht, daß die Medizin, die ich benöthigte, Dr. Kilmer's Swamp=Root, das große Nieren=, Leber= und Blasenmittel, sei. Nachdem ich eine Probeflasche mit gutem Resultat gebraucht hatte, kaufte ich sechs Flaschen der regulären Größe, und nachdem ich diese verbraucht hatte, war ich vollständig kurirt. Swamp=Root ist ein wunderbares Mittel, wenn man unwohl ist, wenn man unter der Witterung, Schlaflosigkeit und unregelmäßigen Mahlzeiten zu leiden hat. Es ist auch eine vorzügliche Medizin, um den Körper zu stärken. Andere Mitglieder der Polizei gebrauchen und empfehlen Swamp=Root. Diese, wie auch ich selbst, können dieses vorzügliche Mittel nicht genug loben.

Diese Beamten (deren Unterschriften diesem Brief folgen), wie ich selbst, statten Ihnen unseren Dank ab für das Gute, was Sie erzielten, indem Sie Swamp=Root herstellten.

Achtungsvoll,

An Dr. Kilmer & Co.,

Binghamton, N. Y. William Moore Polizei=Chef. W. H. Fredenburg Polizist. John W Heath Polizist.

Beamte des Binghamton, N. Y., Polizei=Departements.

Wenn Ihr krank seid, oder Euch „unwohl befindet", beginnt, die große Entdeckung, Dr. Kilmer's Swamp = Root einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all den anderen Organen zur Gesundheit. Ein Versuch wird Euch überzeugen.

Schwache und kranke Nieren rufen mehr Leiden und Krankheiten hervor, als irgend eine andere Krankheit, und wenn diesen nicht Einhalt geboten wird, so folgen sicher viele Leiden mit bösen Resultaten. Nierenleiden reizt die Nerven, macht Euch schwindelig, ruhelos, schlaflos und aufgeregt. Ihr müßt oft während der Nacht und des Tages uriniren. Kranke Nieren rufen Rheumatismus, Steine, Blasen=Katarrh, Schmerzen oder dumpfes Reißen im Rücken, den Gliedern und Muskeln hervor, verursachen Kopfweh und Rückenschmerzen, Unverdaulichkeit, Magen= und Leberleiden, Ihr bekommt eine fahle gelbe Hautfarbe, Ihr glaubt, an einem Herzübel zu leiden, habt vielleicht genügend Ehrgeiz, aber keine Kraft, werdet schwach und siecht dahin.

Swamp=Root schmeckt angenehm und wird in den besseren Hospitälern gebraucht und von Aerzten in ihrer Privat=Praxis empfohlen, und Aerzte nehmen es selbst ein, denn sie betrachten es als das erfolgreichste Mittel, welches die Wissenschaft je herzustellen im Stande war.

Editorielle Notiz. — Swamp=Root, das große Nieren=, Leber= und Blasenmittel, hat sich so erfolgreich erwiesen, daß spezielle Vorkehrungen getroffen wurden, daß alle Leser, die es noch nicht versucht haben, eine Probe = Flasche absolut frei per Post erhalten können, ebenfalls ein Buch, das Euch über Nieren= und Blasenleiden erzählt und viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen enthält, die durch Swamp=Root kurirt wurden. Wenn Ihr an Dr. Kilmer & Co., Binghamton N. Y., schreibt, so vergeßt nicht, zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt.

Wenn Ihr Euch bereits davon überzeugt habt, daß Swamp=Root gerade das ist, was Ihr braucht, so könnt Ihr die reguläre fünfzig Cents= und Ein Dollar=Größe Flasche überall in jeder Apotheke kaufen. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp=Root — Dr. Kilmer's Swamp=Root, und die Adresse: Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Die Innerste.

Von **Wilhelm Raabe**.

(13. Fortsetzung.)

XI. Kapitel.

Und die Innerste wurde sehr schlimm im Laufe des nächsten Monats. Gewaltige Regenstürme brachen mit dem rasenden Winter über das Gebirge herein, und alle Waldwasser schwollen auf wie seit Menschengedenken nicht. Nun toste die Hexe zwischen den Felsen und Fichten und verübte Unheil, so viel sie vermochte. In Wildemann und in Lautenthal hatte das Hüttenvolk bei Tag und Nacht zu wehren, daß sie nicht Alles ruinirte; aber in der Sägemühle zwischen den beiden Bergstädten befand sich Niemand mehr, der ihr wehren konnte. Da trieb sie ihr tolles Spiel nach Herzensluft. Sie nahm das alte Rad in Trümmern mit; sie brach in das Haus und bedeckte Alles, so weit sie reichte, mit Kies und Puchsand. Sie zerfraß die Wände und warf die Pfosten um; wie eine Tigerkatze spielte sie da mit ihrer Beute.

Radebreckers Mühle stand für immer verlassen seit jenem Abend, wo die ewige Gerechtigkeit ihre Hand vermittelst der Hände der nächsten Behörden dranlegte. Nach den hannoverschen Grünröcken und den bunten Jacken des Herzogs von Richelieu bei Nacht waren noch einmal gar würdige Herren in schwarzen Röcken und amtsmäßigen Perrücken bei Tage dagewesen, hatten noch einmal eine genaue Untersuchung des Ortes angestellt und auch mancherlei Dinge zum Kopfschütteln, Aha und Oho gefunden. Nachher mochten Eule, Wolf und Luchs ihr Quartier da aufschlagen; das peinliche Gericht kümmerte sich nicht weiter drob. Was von den Rudenbus noch für Menschenbedürfniß zu brauchen war, das wurde im nächsten Frühjahr und Sommer so nach und nach abgeholt von Leuten der Umgegend, die altes Eisenwerk gebrauchen und dergleichen nicht am rechten Orte kaufen wollten.

So war es im Harz. Wir aber folgen dem Laufe der Innerste wiederum in die Ebene hinaus.

Greulig wälzte sich den ganzen November durch die trübe Fluth in das Hildesheimsche, und manchen Ortes bekam mehr als ein braver Mann Gelegenheit, sich ein Lied von den zeitgenössischen Poeten zu verdienen, kriegte jedoch, so viel uns bewußt ist, keines. Auch die Mühle zwischen Groß=Förste und Sarstedt hatte ihre liebe Noth, sich der bösen, schlammigen Strudel zu erwehren; und was man an Tischen und Bänken und sonst dergleichen auffing an dem Wehr, damit hätte man beinahe einen vollkommenen Haushalt einrichten können.

Aber der junge Meister Bodenhagen hatte einen eingerichteten Haushalt. Er zog das angeschwemmte Geräthe nur auf's Trockene und wartete, daß die richtigen Eigenthümer kamen und es wieder abholten. Einmal kam auch eine leere Wiege die Innerste heruntergeschwommen, aber auch deren bedurften Müller und Müllerin nicht; — sie hatten vorsorglich eine solche bereits auf dem Hausboden stehen und wollten sich von der Innerste am allerwenigsten eine schenken lassen. Am fünfzehnten Dezember kam wieder Besuch — unerwarteter Besuch — ein Gast, der jetzt zum dritten Male einkehrte und im Februar versprochen hatte, daß er erst zur Taufe wieder erscheinen wolle; — um aber zu taufen, mußte doch erst das Kindlein vorhanden sein und die Wände beschreien! Der Gast aber sah gerade nicht danach aus, als ob er noch sehr zu dergleichen Festivitäten und sonstigen häuslichen und öffentlichen Lustbarkeiten aufgelegt sei.

Der Korporal Jochen Brand kam mit wunden Füßen, halb verhungert, in Lumpen, daß es ein Abschreck war, und um Allem die Krone aufzusetzen, aus dem Gefängniß zu Wildemann.

„Wenn ich seit Torgau unter den Todten in der Grube gelegen hätte, könnte ich mir selber nicht zum größeren Abscheu sein!" ächzte er, vor dem erstarrten, die Hände zusammenschlagenden jungen Paare in der Mühle auf die Bank fallend. —

Sie kriegten einen guten Schrecker durch die Art und Weise, wie er sich plötzlich in ihrer durch die junge Hausfrau so zierlich und reinlich gehaltenen Stube präsentirte. Der Frau Lieschen brach der Faden und stand das Spinnrad still, dem Meister Albrecht fiel die Pfeife aus dem Munde, und Laudon, der Spitzhund, hatte noch nie einen Bettelmann so außer sich und so giftig angebellt als diesen zerfetzten Wanderer.

Mit Guten Tag und Dienern kam der Korporal diesmal nicht herein, und Gegenfragen des Befindens wegen legten ihm die Müllersleute auch für's Erste nicht vor. Nachdem sie sich von dem ersten Schrecken erholt hatten, griffen sie um so werkthätiger zu. Der Meister faßte den erfrorenen und verhungerten Kameraden unter den Armen und setzte ihn bequemer zurecht. Die junge Frau schürte hastig das Feuer im Ofen, und die alte Steinkruke mit dem Weckauf, dem Nebeldrücker und dem Lerchentriller kam vor allem Anderen schnell in den Gebrauch. Der Korporal machte jedoch heute keine lustige Bemerkung darüber.

Sie kamen mit dem letzten Schinken vom vorigen Jahre, der noch die Hochzeit überlebt hatte, und sie brachten die beste Wurst vom letzten Schweineschlachten. Dann aber kamen sie mit einem Kübel warmen Wassers und warmen Tüchern, und dann — brachte der Müller Albrecht Bodenhagen seinen einstigen Unteroffizier zu Bett in einer warmen Kammer.

Da lag der Korporal und schlief vom Mittag bis zum Abend, worauf er erwachte und mit matter Stimme dem Meister berichtete, was er erlebt hatte seit seinem letzten Besuche im Auftrage der Innerste.

So schwach und hinfällig hatte er in seinem ganzen Leben nicht von seinen Abenteuern erzählt, und der Meister Bodenhagen mußte sich oftmals tief zu ihm niederbeugen, um ihn verstehen zu können. Wenn wir ihm Wort um Wort folgen wollten, so dürften wir Manches zu verzeichnen haben, was die schwärzeste Tinte gelb machte, und manchen Satz, der von der Leserin sicherlich nicht mit Bleistift oder der Stricknadel unterstrichen werden würde, auf daß die liebe Freundin ihn auch ohne Mühe auffinde, vorauslese oder ihn gar ausschreibe.

Es gab in dieser Zeit wahrhaftig Spitäler die Hülle und Fülle auf deutschem Boden. Der dritte schlesische Krieg wußte dafür zu sorgen und war nicht blöde, zuzugreifen und Kirchen und Rathhäuser zu nehmen, wo die Räumlichkeiten sonst nicht ausreichten. In Torgau und um Torgau her in den Ortschaften, die nicht in Flammen aufgegangen waren, lag's augenblicklich, d. h. seit dem dritten November, wieder einmal recht voll, und geflucht wurde dort sicherlich mehr als gebetet. Aber der Korporal Jochen Brand allein in seiner kommoden Kammer in der Mühle leistete das Seinige im ersteren vollauf, und den Rechtsherren im Harz, mochten wohl die Ohren erklingen ob der Segenssprüche und ernstgemeinten Herzenswünsche, die ihnen da zugesendet wurden.

Wir begnügen uns mit einem Auszuge der Relation des Korporals; aber wir können einen Eid darauf ablegen, daß sich Alles so verhielt, wie der Einarm dem früheren Kameraden erzählte, während die junge Frau drunten das Hauswesen versorgte.

„Ich hätte es schon wissen können, wie's mir ergehen würde, als mir der Feldscherer in Minden den Laufpaß schrieb," seufzte der Invalide. „Aber als ich im Februar hier die Kameradschaft grüßte, hing mir der Himmel doch noch voller Geigen, und ich meinte, sie müßten mir doch auf mein Heldenthum ein Weniges zu Gute thun, Prost Mahlzeit! Ich bin nach Hause gekommen mit meinem leeren Aermel nach Grund, und ich bin richtig zu Grunde gegangen im Sumpfe, wie es Sitte ist seit den Feldzügen der Könige in der Bibel und des Generals Julius Cäsar. Aber es geschah mir schon Recht; weshalb ließ ich den Feldscherer gewähren und mir den Stumpf verbinden? weshalb setzte ich mich auf Wassersuppen und sonstige schmale Kost? Die Vetternschaft hat mich natürlich auf die letztgewohnte Verpflegung verwiesen, und aus dem Korporal wurde der Landstreicher im Handumdrehen; aber der Meister Radebrecker soll leben: vivat hoch! — Musketier Bodenhagen, es wird Ihm sonderbar sein, es zu vernehmen; aber zu ändern ist's nicht mehr; Sein Buschmüller dreht sich im Winde, wie der Wind will, und die Raben erlustiren sich an ihm nach ihrem Gefallen: wer sollte ihm noch ein Vivat ausbringen, wenn ich's nicht thäte — he?! — Philister über Dir! sie hatten uns Alle fest, und ich saß an seinem Tische, an seinem Ofen, und er traktirte wie ein braver Spitzbube. Sie kamen uns wie der Hackelberg über den Hals und nahmen uns allesammt mit und ließen selbst die Doris nicht zurück, um das Haus zu hüten. Paarweise ging's zwischen den Büchsen und Musketen in's Prison, und die Innerste ging mit! Du, Albrecht, bist immerdar ein Kind gewesen und bleibst eins; aber ich war meinerzeit ein Mann und ein Kerl, wenn ich auch jetzo hier liege und alle Vier von mir strecke. So machte ich mir wenig daraus und ging gutwillig mit den Anderen: Gefangenkost zwischen vier dichten Wänden war immer noch nahrhafter und wärmer, als Eicheln, Buchecker und Tannenzapfen in freier Luft; aber es wäre mich doch beinahe zu theuer zu stehen gekommen, daß ich mich auf meine Unschuld zu feste verließ. Auf grünem Felde, und wenn ich den Feind dreißigtausend Mann stark anmarschiren sah, habe ich gelacht vor Fußvolk, Reitern und Geschütz und mich auf mein Sponton verlassen; aber vor dem grünen Tisch ist mir das Lachen doch bald vergangen. Wenn ich's der jungen Frau verzählen würde, was da von wegen der Buschmühle zur Sprache kam, so würde sie ihr Lebtag nicht wieder von Rosen, Goldlack und Vergißmeinnicht träumen. Da lob ich mir ein Kriegsgericht, damit geht's doch wenigstens rasch: marsch zurück in Reih' und Glied oder marsch vor die neun Flintenläufe oder zwischen die Spießruthen! So ging's zu Wildemann nicht. Da mußten sie Alles zu Papier haben und das Meiste doppelt und dreifach, und was wir um unsere Sünden und — unsere Unschuldigkeit da ausgestanden haben, das haben wir an Niemandem gesündigt. Die Doris ist die Einzige gewesen, welche die Nase hoch behalten hat. Als sie ihr mit der Tortur drohten, hat sie gelacht und sich wirklich davon weggelacht; vom Zuchthause aber hätte sie sich wohl nicht freigelacht, dazu mußte sie die Reserven in's Feuer rufen, und, Musketier Bodenhagen, bei Gott — sie fliegt frei und kann Ihm jeden Augenblick die Hand auf die Thürklinke legen. Der Anderen hängen sechs wie die Krammetsvögel im Dohnenstiege, und der Meister Radebrecker als Galgenmajor in der Mitte. Ein halb Dutzend haben sie in Eisen nach Celle transportirt; Zwei haben sie noch sitzen im Gewahrsam, mich haben sie mit einem lateinischen Spruch laufen lassen, und — Seine Doris — sitze Er still, Kamerad! — die Innerste hat sich selber ranzioniret. Am Tage vor dem Urtelspruch, oder vielmehr in der stichdunklen Winternacht, ist sie an der Feuerleiter am Thurm heruntergestiegen; und wenn ich meine Ahnung habe, wer von der Jägerschaft zu Lautenthal ihr die Leiter an's Fenster gelehnt und ihr die Feile zugeschoben hat, so will ich doch lieber auch noch den letzten Arm drangeben, als hier gegen Ritter und Fräulein den Angeber spielen. In der Buschmühle haben wir leidergottes auch von Dir gesprochen, Bodenhagen, und so wahr ich wirklich und ohne Lüge meinerzeit der wilde Brand gewesen, so wollt' ich um Dein arm, lieb, jung Weib, Du wärest sicher vor der Innerste, Musketier Albrecht Bodenhagen!" — —

Der Müller saß in seinem reinlichen weißen Müllerhabit am Bette des guten Kameraden, des tapferen und ehrlichen Soldaten, der sich aus aller Verruchtheit und Verwirrung der Zeiten solch ein braves, frei und kühnes Herze mitgebracht hatte nach Grund in den Bettelstand. Und der Müller sah wahrlich nicht aus, als ob man ihn jemals den wilden Bodenhagen genannt haben könne. Was Vater und Mutter nach seiner Heimkehr aus dem Kriege von dem alten Adam an ihm übrig gelassen hatten, das hatte Jungfer Lieschen Papenberg von Papenbergs Hofe in Groß=Förste gründlich ihm vom Rocke abgebürstet.

(Fortsetzung folgt.)

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. 13ok,disa*

Russisch.

In einem russischen Dorfe fand kürzlich unter freiem Himmel ein Gottesdienst statt. Während der Prozession bekam eine nervenleidende Frau einen hysterischen Anfall; sie fiel zu Boden, stieß unverständliche Laute aus und schlug mit Händen und Füßen um sich. Während die Prozession ihren Weg durch das Dorf fortsetzte, trennten sich einige Personen von ihr ab und umringten die Kranke. Obwohl diese an hochgradiger Nervosität litt, behaupteten die Bauern, sie sei vom Teufel besessen. Die durch diese Behauptung in hohem Grade aufgeregten Dorfbewohner zogen einem Pferde das Kummet vom Halse, legten es der Frau um und verlangten, sie solle sofort mittheilen, wer sie bezaubert habe. Die Kranke befand sich dabei noch immer in einem geistesabwesenden Zustande, schrie unartikuliert und wand sich in Zuckungen auf der Erde. Ein Zeitungs = Korrespondent, der zufällig diese empörende Szene mit ansah, bemühte sich, die Menge zur Besinnung zu bringen, und sie auf das Sinnlose ihres Beginnens aufmerksam zu machen. Doch erreichte er nicht seinen Zweck; die kranke Frau wurde in ihre Wohnung gebracht, wo sie nach einiger Zeit zu sich kam, worauf sich das Volk beruhigte. Auf die Frage des Korrespondenten, warum man der Kranken ein Kummet umgelegt habe, erwiderten die Bauern, daß man nur auf diese Weise erfahren könne, wer sie bezaubert habe, so daß die Bauern dadurch die Möglichkeit erhielten, den bösen Zauberer aus ihrer Mitte zu stoßen. Alle Bemühungen des Korrespondenten, die Menge eines Besseren zu belehren, wurden mit mitleidigem und überlegenem Achselzucken über die Unwissenheit des so klug sich gebärdenden Städters angehört.

REINE MILCH Erhaltet Ihr sie?

THE BORDEN'S CONDENSED MILK CO.

besitzt seit siebenundvierzig Jahren den unantastbaren Ruf, nur die beste Qualität Milch zu führen, dem Publikum absolut reine und frische, auf der Farm in Flaschen gefüllte Milch zu liefern, die in Kühlwaggons früh am Morgen nach der Stadt geschafft und an demselben Vormittag an die Familien geliefert wird.

17 E. MONROE STR.

Telephone Central 4209. dido*

Frau Paulas Darlehen.

Novelle von Dora Frey.

Sie hatten sich in Graz, wo er in Garnison lag, kennen gelernt. Sie war wohl aus angesehener Familie, man lebte gut, aber den Töchtern außer den Möbeln und der Ausstattung auch Geld mitzugeben, daran konnte nicht gedacht werden. Und sie liebten sich so sehr, sie dachten immer an ein Wunder, das geschehen müßte, um die Vereinigung zu ermöglichen. Und es geschah!

Viktor hatte einen Freund; er stand im selben Regiment mit ihm, es war ein so lieber, ruhiger Mensch. Sie hatte ihn lange Zeit im Verdacht gehabt, ihr stiller Verehrer zu sein. Als er nun unverhoffterweise seinen Onkel beerbte, war es sein erstes, für sie beide die nöthige Kaution zu erlegen. Wie sie jubelten, wie dankbar sie ihm waren! Es war dann eine stille Trauung gewesen, sie hatten sofort die Hochzeitsreise angetreten. O, die seligen Tage! Wie schön sie sich ihr Nestchen eingerichtet! Wie traut war ihr kleines Heim, wie glücklich waren sie dort. Allmonatlich übergaben sie ihrem Freunde die Summe, die die Kaution abwarf; sie lebten nur von der Gage — ein vergnügtes zufriedenes Leben.

Da kam das schreckliche Unglück! Es war zur Manöverzeit. Viktor war fortgezogen, alle Tage schrieb er von dem bunten Treiben da draußen, von den unblutigen Schlachten, die dort geschlagen wurden. An einem der letzten Tage waren Minen gegraben worden, da ein feindliches Fort gesprengt werden sollte. Ihr Mann leitete den Angriff, und fand dabei durch die unaufgeklärte Unvorsichtigkeit eines Untergebenen den Tod.

Sie hatte es gar nicht glauben mögen — ihr junger, schöner Gatte todt!!

Man hatte ihn nach Wien gebracht, und mit allen militärischen Ehren beerdigt. Als alles vorüber war, ging sie allein wieder auf den Friedhof hinaus; sie konnte das Unglück ja noch immer nicht fassen, es nicht glauben, daß ihre Zukunft da unter dem grünen Hügel begraben lag. Und als sie schluchzend dort gelegen, da war der Kanonier, durch den das Malheur geschehen, an sie herangetreten. Der arme Bursche sah selbst wie ein Todter aus.

„O, gnädige Frau, meine Seligkeit gäbe ich dafür, wenn ich es ungeschehen machen könnte! Gott steh' mir in meiner letzten Stunde bei, ich weiß nicht, wie's geschah."

Tags darauf fand man seine Leiche neben dem Grabe des durch ihn um das Leben Gekommenen.

Sie stand nun da, mit fünfundzwanzig Jahren verwittwet. Es war ihr, wie wenn all ihre Energie, all ihr Lebensmuth unter jenem Hügel auf dem Zentralfriedhof miteingegraben worden wäre. Sie lebte nur ihren Erinnerungen, hatte sich weit außerhalb der Stadt, dem Friedhofe nahe, zwei Zimmerchen gemiethet und hierher alle ihre hübschen Möbeln untergebracht. Jedes Stück war doch der Zeuge der kurzen Zeit des Glückes, das ihr zutheil gewesen. Sie hätte zu den Ihrigen nach Graz übersiedeln können, aber man war dort so gesellig und sie, sie wollte allein sein mit ihrem Schmerz.

Monate waren vergangen, da drängte sich etwas ganz sachte zwischen sie und den Kultus des Vergangenen. Sie fing an, an ihre Zukunft zu denken. Ihre Pension war doch so gering, das Quartalsgeld, das sie nach dem Tode ihres Gatten bekommen, hatte kaum hingereicht, einigen geringen Verpflichtungen gerecht zu werden. Die Kaution hatte sie sofort an den rechtmäßigen Besitzer, der sich nach ihrer Verheirathung nach Bosnien hatte versetzen lassen, gelangen lassen. Nun hieß es, sich um einen Erwerb umzusehen! Sie ließ all ihre Kenntnisse und Fähigkeiten Revue passiren; es waren deren nicht wenige, aber nun galt es doch nicht mehr, damit vor einem Kreise von Bewunderern zu brilliren, sondern sich durch sie das tägliche Brot verdienen. So fing denn die böse Zeit des Suchens an. Eine Stelle tagsüber fand sich bald als Gesellschafterin bei einem artigen talentirten Kinde; es machte sich auch Anfangs ganz gut. Da fing aber eines Tages der Papa desselben an, ihr unnöthig viel Aufmerksamkeiten zuzuwenden, und sie gab die Stelle auf. Zwei Jahre hindurch ging es so, bald in einem Bureau, bald als Stundenlehrerin, und überall war es ihre Jugend, ihr Wittwenthum, die ihr hindernd in den Weg traten.

Und nun war sie gar krank geworden! Keine ausgesprochene Krankheit, es war, wie wenn ein Fieber an ihr zehrte. Nervosität, sagte der Arzt, sie selbst wußte es jedoch besser: es war der nie gesättigte Hunger, die Sorgen, die an ihr fraßen. Sie mußte zu Bette bleiben; es war eine schreckliche Zeit. Da lag sie denn fiebernd, jedes noch so leise Geräusch ließ sie erschreckt zusammenfahren — was thun?! Ein Stück nach dem andern von ihren „Reliquien", wie sie die Möbel nannte, wanderte in fremde Hände, sie selbst lag, unfähig sich zu rühren, da.

Eines Abends hatte sie sich durch die Kleine ihrer Nachbarin einige nothwendige Besorgungen machen lassen. Als sie dieselben aus dem Zeitungsblatte, in das sie eingeschlagen waren, wickelte, fiel ihr Auge auf eine Annonce:

Geld für Jedermann ohne Vormerkung und in Raten für Offiziere, Beamte, Lehrer. Auf Pensionen, Zinsengenüsse u. s. w. Briefe unter O. W., IX. Porzellangasse 44, Thür 10.

Ihre Augen hafteten wie gebannt an diesen Zeilen und sofort faßte sie den Entschluß, an die angegebene Adresse zu schreiben; vielleicht war dies ein Ausweg aus ihrem Elend. Sie schlief die ganze Nacht nicht, sondern machte Zukunftspläne. Sie wollte sich eine Trafik kaufen, das würde sie wohl kärglich, aber dennoch anständig ernähren. Als sie sich morgens mühsam bis an den Tisch schleppte, war es ihr erstes, den Brief fertig zu stellen und ihn zur Post befördern zu lassen.

Nach zwei Tagen traf die Antwort ein, sie möge sich behufs persönlicher Rücksprache an einem der folgenden Tage zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags einfinden. Die Arme konnte jedoch weder ausgehen, noch schreiben, denn ihr Zustand hatte sich so verschlechtert, daß sie wie gelähmt dalag, angewiesen auf die Güte ihrer Nachbarn, die, selbst in engen Verhältnissen lebend, das möglichste thaten, um ihr kleine Erleichterungen zu verschaffen. Erst nach Wochen verließ sie das Bett, nur langsam konnte sie sich bewegen, und wieder vergingen Wochen, bis sie daran denken konnte, Herrn „O. W." aufzusuchen.

Ein Diener öffnete auf ihr Läuten und führte sie, auf die Frage nach seinem Herrn, kopfschüttelnd in ein kleines, elegant eingerichtetes Herrenzimmer, wo sie sich erschöpft niederließ. Es verging längere Zeit, während welcher sie ihre Umgebung musterte. Es sah hier beinahe so aus, wie seinerzeit in Viktors Zimmer. Waffen aus aller Herren Ländern und Jagdtrophäen an den Wänden. Ein leises Staunen stieg in ihr auf, sie konnte sich ihre Umgebung mit dem Geschäfte, das sie herführte, nicht zusammenreimen.

Da öffnete sich eine Thür, nud ein distinguirt aussehender Herr trat grüßend ein. Sie erhob sich erstaunt, denn einen Geldverleiher hatte sie sich ganz anders vorgestellt. Der Anblick dieses keineswegs alten Mannes mit den erwartungsvoll blickenden Augen verwirrte sie. Hastig entnahm sie ihrem Täschchen den vor Wochen empfangenen Brief, den sie ihm, mit einem schwachen Versuche, zu lächeln, überreichte. Während er ihn langsam, zögernd entfaltete, entschuldigte sie ihr spätes Erscheinen mit ihrer Krankheit. Die Worte sprudelten nur so über ihre blassen Lippen, und mit der Hand suchte sie eine Stütze, denn es war ihr plötzlich so elend, so ängstlich zu Muthe, sie schämte sich so sehr der Situation, in der sie sich dem fremden Manne gegenüber befand.

Dieser hatte, auf ihre Worte lauschend, den Inhalt des Briefes überflogen, und nun nahm sein Gesicht den Ausdruck des Verstehens an. Mit freundlichem Lächeln bat er sie, sich zu setzen, und begann Frage um Frage an sie zu stellen, die sie alle ohne Zögern beantwortete. Solcherart dauerte es nicht lange, bis er ihre Lebens= und Leidensgeschichte kannte. Sie sprach mit einem Male, wie wenn sie einem alten Bekannten gegenüber säße, denn ihr Visavis flößte ihr solches Vertrauen ein, daß sie ganz auf die geschäftliche Seite ihres Hierseins vergaß. Es that ihr wohl, sich einmal aussprechen zu können; sie entwickelte ihm ihre Pläne für die Zukunft, und sprach von den Demüthigungen, die sie während der letzten zwei Jahre erduldet. Plötzlich aber kam sie zum Bewußtsein, daß sie seit geraumer Zeit allein gesprochen, und erschrocken fuhr sie von ihrem Sitze auf:

„O, ich belästige Sie da mit meinem dummen Geschwätz und vergesse ganz, daß Ihre Zeit gemessen ist. Nicht, wahr, Sie erkundigen sich über all das, was ich Ihnen mitgetheilt, und schreiben mir bald? Ich werde Ihnen sehr dankbar sein!"

Er geleitete sie bis zur Ausgangsthür. Als er dann in das kleine Zimmer zurückkehrte, setzte er sich in den Fauteuil, in dem er früher gesessen; er sah ihr Gesichtchen, das sich während des Sprechens mit einer feinen Röthe überzogen hatte, die großen dunklen Augen, welche die Erregung leuchten gemacht, den kleinen Mund, der so verrätherisch gezuckt, als sie ihm aus ihrer Vergangenheit erzählt hatte. Wie schön diese Frau war!

Er rieb sich die Augen — träumte er? Dann schellte er den Burschen herbei:

„Erkundige dich sofort, wer vorher da gewohnt!"

„Melde gehorsamst, Herr Oberst, ein Geldagent, es kommen noch oft Leute, die nach ihm fragen", antwortete Johann dienstbeflissen. Er kannte alle Wohnparteien, stand er doch trotz der kurzen Zeit, die sie im Hause wohnten, mit allen dienenden Geistern im besten Einvernehmen.

Oberst Krall erhielt auf seine Erkundigungen die glänzendsten Auskünfte über Frau Paula. Es entspann sich ein reger Briefwechsel zwischen ihm und seiner Pseudoklientin, der immer mehr einen freundschaftlichen Charakter annahm. Kurze Zeit darauf stand in den gelesensten Blättern Wiens:

Statt jeder besonderen Anzeige.
Frau Paula Lissen, Hauptmannswittwe, Oberst Friedrich Krall
empfehlen sich als Vermählte.

Reichlich davon.

Ueberreichliche Beweise, wie diese, und alle von Bewohnern Chicagos.

„Der Beweis für die Güte des Puddings liegt im Essen." Wenn irgend eine Stadt oder Städtchen in der Union genügend Beweise für das Folgende hat, so ist es Chicago. Echtes Verdienst findet seine herzliche Anerkennung von hiesigen Bürgern. Wenn Leute gerade hier zu Hause, Freunde und Nachbarn unserer Leser, eine Aussage wie die folgende für Veröffentlichung machen, dann ist es überzeugender Beweis auch für die Ungläubigsten. Leset dieses Zeugniß:

Miles Moore, jetzt vom Geschäft zurückgezogen, 44 Beethoven Place, Nordseite, sagt: „Seit über drei Jahren zeigten meine Nieren Symptome der Schwäche oder Ueberanstrengung, was sich hauptsächlich durch Rückenschmerzen bemerkbar machte, aber als das Uebel sich im akuten Stadium befand, stellten sich Leiden mit der Nieren = Absonderung ein. Keine dieser Anfälle machte mich bettlägerig, aber viele waren so ausgesprochen, daß sie mir schließlich lästig waren. Wenn Doans Kidney Pillen, die ich in dem Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str., kaufte, kein vorzügliches, empfehlenswerthes Mittel gewesen wäre, so würde ich mich nicht veranlaßt sehen, dies zu veröffentlichen."

Verkauft von allen Händlern, Preis 50 Cts. per Schachtel. Foster Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen Doans und nehmt nichts Anderes.

Ein Brief von Theodor Mommsen

Einer der Redakteure des „Amsterdamer Handelsblattes", Herr Elout, hatte während des Krieges in Südafrika eine in deutscher Sprache geschriebene Flugschrift „Der Kulturkampf in Südafrika" veröffentlicht und diese auch an Theodor Mommsen geschickt. Der große Gelehrte, der es „nicht unter seiner Würde hielt, mit einem einfachen Journalisten sich in die Erörterung brennender Tagesfragen einzulassen," sprach seine Meinung über diese Flugschrift in einem sehr ausführlichen Briefe aus, den Herr Elout in der zweiten Auflage seiner Flugschrift abdrucken zu dürfen ersuchte. Aber Mommsen mußte aus verschiedenen Gründen seine Zustimmung verweigern, „denn", schrieb er, „ich bin ein alter Englandschwärmer, und wiewohl ich von den Illusionen meiner Jugend bereits viele verloren habe, ganz wird man sie doch nicht los; ich möchte sie lieber im Stillen begraben". Da sowohl der Krieg in Südafrika der Geschichte angehört, wie auch Mommsen nicht mehr unter den Lebenden weilt, glaubte Herr Elout keine Unbescheidenheit zu begehen, jedenfalls sich nicht an dem großen Todten zu versündigen, wenn er den Brief jetzt veröffentlicht. Die Antwort Mommsens lautete:

Geehrter Herr!

Ich möchte von Ihnen nicht mißverstanden werden, darum gestatte ich mir noch ein briefliches Wort.

Sie wenden sich an ein Deutschland, wie es sein sollte, wie es aber leider nicht ist, und stellen unserm Lande eine Aufgabe, die es zu lösen nicht vermag.

An Engländerhaß fehlt es wahrhaftig bei uns nicht; er ist zum guten Theil aus recht unedlen Motiven hervorgegangen, aber allerdings hat der Abscheu, den der Transvaalkrieg — die Führung noch mehr als die Erklärung — hervorgerufen hat, ihn wesentlich gesteigert.

Aber diese Erbitterung ist nur in der Masse, hier allerdings bei allen Parteien. Die Bülow'sche Politik kümmert sich absolut um diese Stimmung nicht und schlägt mit völliger Gleichgiltigkeit gegen dieselbe gerade den entgegengesetzten Weg ein. Der Schwarze Adler wird dem Verleiher bis in die konservativen Kreise hinein schwer verdacht werden. Aber was nun weiter?

Erstlich hat die Volksstimmung zur Zeit in Deutschland gar kein Gewicht. Die eigentlich politischen Parteien sind todt, an ihre Stelle hat Bismarck die Interessenpolitik gesetzt, und da alle praktische Politik auf die Fürsorge für den eigenen Beutel hinausläuft — darin sind die um Kanitz und die um Bebel und die um Stumm einig —, so kann von einem moralischen Gewicht unserer Volksvertretungen keine Rede mehr sein. Der kleine Rest der früheren Liberalen — Sie sehen ja wohl „die Nation" — ist machtlos, auch ohne geistigen Führer. Wo jene Interessen nicht in Frage kommen, ist unsere Regierung schlechthin absolut.

Zweitens müssen Sie doch auch erwägen, was Deutschland, gesetzt, es wollte das Recht, überhaupt wollen kann. Gewiß brauchten wir uns nicht so wegzuwerfen und so ohne alles Ehrgefühl den Kammerdiener zu spielen, gewiß würde eine ernste Regierung ihrem Abscheu Ausdruck zu geben vermögen. Aber das würde auch ohne direkte praktische Folgen bleiben. Der Egoismus ist leider die nothwendige Vorbedingung jeder Politik eines Großstaates — kleine Staaten stehen in dieser Hinsicht etwas freier — und keine deutsche Regierung könnte die Existenz des eignen Landes um irgend welches ausländische Interesse auf das Spiel setzen. Die Kreuzzüge haben niemals Segen gebracht und ihre Zeit ist vorüber.

Sie werden, glaube ich, verstehen, daß Ihr Bestreben, auf die öffentliche Meinung in Deutschland in dieser Frage einzuwirken, wohl verstanden wird, aber daß wir nicht mitthun können. Es ist keine Freude, unter solchen Verhältnissen weiter zu leben.

Leben Sie wohl.

Mommsen.

Charlottenburg, 23./2. 1901.

— Im Leben. — Nicht nöthig hat man die Chemie, um Eier zu erproben; man legt in salzig Wasser sie: die [illegible] schwimmen oben. — Recht ähnlich geht's oft in der Welt (ob auch Vergleiche hinken), manch' Schurk' sich über Wasser hält, und viele Gute sinken.

Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle und er wäre **wund** von oben bis unten

TONSILINE würde ihn schnell heilen.

25c u. 50c bei allen Apotheken. The Tonsiline Co., Canton, O.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Geräthehändler-Konvention.

Bloomington, Jll. 8. Dez. Zweihundert Delegaten sind hier, um der Jahreskonvention des Jllinoiser Geräthe-Kleinhändler-Verbandes beizuwohnen. Dieselbe tagt heute und morgen. Der Verbands-Präsident Joseph Baker von El Paso trug die Jahres-Adresse vor. Morgen findet die Beamtenwahl statt. Folgendes sind einige der zu erörternde Fragen: Die Versicherungsfrage. Kleinverkauf von Maschinen und Fuhrwerken auf der Staats-Ausstellung. Klagen gegen Fabrikanten und Großhändler. Befähigung zur Mitgliedschaft imVerband. Fracht-Raten und Behandlung seitens der Eisenbahn-Gesellschaften.

Deutscher Zeitungsmann gestorben

Davenport, Ja., 8. Dez. Henry Lischer, Herausgeber des hiesigen deutschen Blattes „Der Demokrat", ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war ein Pionier unter den deutschen Zeitungsleuten des Nordwestens. 1851 kam er nach Jowa. Er war auch Mitglied der Missouri-Dragoner im mexikanischen Krieg und Veteran des Bürgerkrieges.

Ausland.

Für erfunden erklärt.

Der neue Prinzen-Skandal völlig in Abrede gestellt.—Als bloßer Bühnen-Klatsch bezeichnet.

Wien, 8. Dez. In amtlichen Kreisen dahier wird die Geschichte, wonach die Prinzessin Elisabeth Marie, Gemahlin des Prinzen Otto Weriand Hugo Ernst v. Windisch-Graetz und Tochter des unglücklichen Kronprinzen Rudolf, ihren Gemahl in seinen Gemächern zu Prag mit einer französischen Schauspielerin ertappt und Letztere durch einen Schuß schwer verwundet haben sollte, für völlig grundlos erklärt.

(Die Geschichte wurde von einem Korrespondenten des Sensationsblattes „N. Y. World" in Umlauf gesetzt und später von der Ass. Presse, als Spezialdepesche jenes Blattes, kopirt.)

Prag, 8. Dez. Es wird versichert, daß die Meldung von einem Ehebruch-Skandal des Prinzen Otto Weriand Hugo Ernst v. Windisch-Graetz und dem Schießen der Gemahlin desselben auf eine französische Schauspielerin unwahr sei. Eifersüchtige Bühnen-Rivalinnen der besagten Schauspielerin — so wird weiter gemeldet — setzten die ganze „Räubergeschichte" in Umlauf und ließen sie durch einen amerikanischen Zeitungs-Korrespondenten in die Welt hinaus telegraphiren. Die Schauspielerin, eine Soubrette vom Tschechischen Vorstadt-Theater, ist zwar derzeit bettlägerig, aber lediglich infolgeVerletzungen, die sie jüngst beim Tanzen in dem Stück „The Belle of New York" davontrug. Der Prinz von Windisch-Graetz ist derzeit überhaupt nicht in Prag, sondern befindet sich auf einer Jagd-Tour!

Die Prinzessin wird übrigens demnächst Mutter werden.

Berlin, 8. Dez. Auch hierher wurde die, später in Wien und Prag widerrufene Sensationsmeldung von derSchießerei der Prinzessin Elisabeth Marie auf eine Schauspielerin in Prag, wegen angeblichen Techtelmechtels mit ihrem Gemahl, verbreitet, und es wurde sogar hinzugefügt, die betreffende Schauspielerin, eine Klara Ziegler, sei an der Schußwunde gestorben.

Duellanten erhalten Festung.

Dresden, 8. Dez. Das Kriegsgericht der vierten sächsischen Division in Chemnitz hat den Stabsarzt der ReserveSchwabe und den Ober-Assistenzarzt der Marine Flachs wegen Pistolenduells zu je dreiMonaten Festungshaft verurtheilt.

London steckt im Schlamm!

London, 8. Dez. Die Straßen unserer Stadt sind jetzt die reinsten Schlammflüsse, infolge des Steigens der Temperatur, welches den kürzlichen Stürmen und dem Nebel folgte. Selbst solche berufsmäßige Straßen-Passanten, wie Polizisten und Droschkenkutscher, sind der Situation kaum mehr gewachsen und sagen, sie hätten noch nie etwas Aehnliches gesehen. Jder der gezwungen ist, zu Fuße herumzugehen, bietet bald einen jammervollen Anblick.

Verlangt mein Buch, falls Ihr krank seid

Schickt keinen Cent.

Schickt keinen Cent.
Wartet bloß, bis Ihr seht was ich thun kann. Laßt mich das Risiko übernehmen. Laßt mich Euch erst beweisen, was Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) thun kann. Der Wiederhersteller wird Eure Freundschaft gewinnen, sowie Eure Empfehlung, falls Ihr ihn versucht. Und während eines ganzen Monats könnt Ihr ihn ohne sogar das geringste Risiko erproben. Ich werde Euch den Namen eines Euch naheliegenden Apothekers angeben, der Euch sechs Flaschen von

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Einen Monat auf Probe liefern wird.

Falls er fehlschlägt, ertrage ich absolut alle Kosten selbst. Falls Ihr sagt, „Er hat mir geholfen," ist der Frage, mich zu bezahlen, ein Ende gemacht. Versteht Ihr mich? Ich erkläre es Euch so einfach, so klar als ich nur kann. Ich will, daß Ihr bestimmt wißt und nicht bezweifelt, daß diese Offerte auf Ehrlichkeit ruht. Ich habe das Mittel, welches Heilungen vollbringt. Mein einziges Problem jedoch ist, Euch zurUeberzeugung zu bringen, daß Dr. Shoop's Wiederhersteller heilen wird — und ein außergewöhnliches Heilmittel ist. Ein gewöhnliches Heilmittel könnte eine solche Probe nicht bestehen. Der Arzt, der sie machte, würde bankerott gehen. Ich jedoch habe überall Erfolg. Tausende nehmen beständig meine Offerte an, jedoch nur einer aus je 40 schreibt mir, daß mein Heilmittel gefehlt habe. Bedenkt einmal, was das heißt. 39 unter je 40 werden von Krankheiten geheilt, die überhaupt schwierig sind. Und der vierzigste hat nichts zu bezahlen. Ich fühle mich stolz wegen solch einer Leistung. Ihr thut Unrecht, krank zu bleiben, wenn sich Euch solch eine Gelegenheit bietet. Falls Ihr wohl seid, sollet Ihr andere, die krank sind, von meinem Anerbieten in Kenntniß setzen. Gebt nicht zu, daß ein kranker Freund von Euch krank bleibt, weil er nichts von meiner Offerte weiß. Belehrt ihn darüber. Verlangt mein Buch für ihn. Erfüllt Eure Pflicht. Ihr selbst könnt ja einmal krank sein. Kranke Leute brauchen Hilfe. Sie wissen Hilfe und Mitleidigkeit wohl zu schätzen. Laßt mich einen kranken Freund von Euch kennen. Laßt mich ihn heilen. Alsdann wird er uns beiden seine Dankbarkeit zeigen. In seiner Dankbarkeit werdet Ihr Euren Lohn finden. Laßt jetzt das Buch kommen.
Verschiebt es nicht.

Gebt bloß an, welches Buch Ihr braucht, und adressirt Dr. Shoop, Box 126, Racine, Wis., V. S.

Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 für Männer (versiegelt).
Buch 6 über Rheumatismus.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

Reichstags-Angelegenheiten.

Berlin, 7. Dez. Der neue deutsche Reichstag ist jetzt vollständig organisirt und wird nächstdem in die Budget-Debatte eintreten, bei welcher Gelegenheit die Geister heftig aufeinander platzen werden. Die Präsidentenwahl hat sich in derselben schablonenhaftenWeise vollzogen, wie immer, und der in elfter Stunde gefaßte Entschluß der Sozialisten, im Widerspruch mit den Beschlüssen des Dresdener Parteitages ihren Matador Paul Singer für den Posten des 1. Vizepräsidenten in Vorschlag zu bringen, erfuhr ein gründliches Fiasko, das sich später wiederholte. Denn als die Schriftführer-Wahlen vorgenommen wurden, unterlagen die Sozialisten abermals. Ihre Kandidaten erhielten von keiner Seite Unterstützung, und somit ist die zweitstärkste Partei des Reichstages in dessen Vorstand überhaupt nicht vertreten.

Auch die in Aussicht gestellte große sozialistische Aktion behufs Aenderung der Geschäftsordnung, welche allerlei Ueberraschungen zeitigen sollte, ist unterblieben, was zu vielen Bemerkungen undVermuthungen Anlaß gegeben hat. Offenbar sparen die Sozialisten ihre Kräfte für die Etatsdebatten auf, bei welchen gewaltige Angriffe auf die Regierung zu erwarten sind und die seit letztem Sommer neu eingetretenen Minister, der Staatssekretär des Reichsschatzamts Freiherr v. Stengel und der Kriegsminister Generalleutnant v. Einem, die Feuerprobe zu bestehen haben werden. Jedenfalls werden die 82 sozialdemokratischen Abgeordneten mit allen Mitteln dafür Sorge tragen, daß Leben in die Reichstagsbude kommt.

Das Zentrum scheint auch entschlossen zu sein, aus der gegenwärtigen Session möglichst Kapital für die Parten herauszuschlagen. Nicht nur, daß es durch die getreue Presse bereits hat ankündigen lassen, es werde mit dem Toleranzantrag und dem Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wieder aufwarten, gedenkt es auch, die seit einiger Zeit adoptirte Rolle des sozialpolitischen Wohlthäters fortzuführen. Es wird im Reichstage zehn neue Anträge betreffend Wohlfahrts-Einrichtungen und Schutzmaßregeln für Arbeiter, Handwerker, kaufmännischeAngestellte u. a. m. einbringen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Jakob O. Patzke, ein Farmer zu Chaska, Minn., trat seine Gattin todt und erhängte sich dann!

— Gestern sollte bei Washington, D. K., wieder ein Aufstieg mit dem Langley'schen Luftschiff oder „Aerodrom" stattfinden. Derselbe wurde jedoch abermals wegen starken Windes aufgegeben.

— Etwa 1000 Schankwirthe im pennsylvanischen Kohlen-County Shuylkill wollen ihr Geschäft aufgeben, weil die Grubenarbeiter weniger trinken.

— Unser Bundes-Generalanwalt empfiehlt in seinem Jahresbericht, ein neues Bundesgesetz zu schaffen, wonach die Bestrafung für betrügerische Naturalisation schon Jeden treffen soll, welcher Zertifate für solche Naturalisation im Besitz hat, auch wenn er noch keinen Eid auf Grund derselben geleistet hat.

— Im „Hotel Delavan" zu Williamsburg, gegenüber New York, fand man die Leichen des wohlhabenden 60jährigen Glasfabrikanten Lester C. Fitzgerald und seiner gleichaltrigen Gattin, mit Schußwunden im Kopfe. Eine Schauspielerin, die in einem anstoßenden Zimmer schlief, erzählte, daß der Mann nach einem Streit die Frau und dann sich selbst erschossen habe.

Ausland.

— Rußland hat die neue Republik Panama anerkannt.

— 3000 kolombische Soldaten sollen Cartagena verlassen haben, um in den Isthmus von Panama einzufallen!

— Das japanische Parlament wird übermorgen vom Mikado persönlich eröffnet werden.

— Wm.J.Bryan wurde gestern vom französischen Präsidenten Loubet empfangen, durch Vermittlung des Botschafters Porter.

— Hof-Beamte in Pekin versichern, daß China im Begriff stehe, ein Abkommen mit Rußland wegen der Mandschurei zu treffen.

— Neue Ruhestörungen ereigneten sich in Lyon und Bordeaux, Frankreich. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

— In Dessau wurde die Thierbändigerin Frau Fischer im Menagerie-Käfig von vier Löwen zerrissen, — vor den Augen einer großen Menge und ihrer Kinder!

— Der Kriegsminister von Marokko ist auf einer Pilgerfahrt nach Mekka. Die Angabe, daß er seine Entlassung genommen habe, stellt sich als grundlos heraus.

— Die fortschrittlichen Elemente in Rußland sind hoch erfreut darüber, daß die Reform-Vorschläge zur Hebung des Bauernstandes einem Wahlkörper unterbreitet werden sollen.

— Der deutsche Kanzler v. Bülow ermächtigte die Assozirte Presse, den aufrichtigen Dank des Kaisers für die zahlreichen Beweise von Theilnahme, während seiner jüngsten Krankheit allgemeinhin zu übermitteln.

— Dr. Lewald, der deutsche Reichskommissär für die St. Louiser Weltausstellung, hielt im Reichstags-Gebäude einen Vortrag über dieselbe und sagte, sie werde alle früheren derartigen Unternehmungen weit übertreffen.

— Das angesehene ärztliche Fachblatt „British Medical Journal" in London versichert, daß die ärztlichen Rathgeber des deutschen Kaisers die Heilung desselben jetzt als vollendet betrachten. Dabei wollen die Alarm-Gerüchte von anderer Seite nicht aufhören.

— Der Stadtrath von Moskau erörtert den Vorschlag, um die Erlaubniß der russischen Regierung zum Importiren amerikanischer Straßenbahn-Schienen nachzusuchen. Die russischen Firmen können die bedurften schweren Schienen wegen Mangels an geeigneter Maschinerie nicht liefern.

— Deutschlands Bevölkerung hat, neuer statistischer Zusammenstellung zufolge, im Jahre 1902 um 902,312 Köpfe zugenommen. Dies ist die stärkste bisherige Zunahme, und sie entfällt fast ausschließlich auf die verminderte Sterbe-Rate, da die Zahl der Geburten nur unbedeutend stieg.

— Die Affäre der Prinzessin Alicia v. Schönburg-Waldenburg (Tochter von Don Karlos) ist immer noch in Dunkel gehüllt. Ihr Gemahl, der einen Scheidungs-Prozeß anhängig gemacht hat, soll neuerdings gesagt haben, sie sei nicht entflohen, habe aber Anfang Juni eine mehrtägige Fahrt mit ihrem Kutscher gemacht und auch sonstwie üble Nachrede hervorgerufen.

Lokalbericht.

Ein Einhaltsbefehl.

Streikende Schneider dürfen eine Firma nicht mehr belästigen.

Richter Brentano erließ heute einen Einhaltsbefehl, durch welchen den Mitgliedern der International Ladies Garment Workers' Union of America, Ortsverbände Nr. 521, 524, 528 und 539, untersagt wird, sich in irgend einer Weise in das Geschäft der Kleiderfabrikanten Hoffheimer & Straßburger, 216 Van Buren Str., zu mischen, Wachtposten vor demselben aufzustellen, sich dort anzusammeln, oder sich in die Anstellung von Leuten in jener Fabrik zu mischen.

Wm. Feingold, Werkführer der Firma, sagte unter Eid aus, daß streikende Mitglieder jener Ortsverbände ihn schwer mißhandelt hätten und daß er weitere Gewaltthätigkeiten zu befürchten habe, falls die Streiker nicht durch Einhaltsbefehl daran gehindert würden.

Im Superiorgericht war bereits vor mehreren Wochen unter gleicher Begründung ein ähnlicher Antrag gestellt worden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Mit Ausnahme von 22 Bauplätzen und dem Wegerecht der betreffenden Bahn, ging der 163 Acres große Trakt Landes, welcher von Austin Avenue, Adams Straße, Central Ave. und den Geleisen derAurora, Elgin & Chicago-Bahn begrenzt wird, gestern aus den Händen von Harriet J. und Andrew Warren in den Besitz der Chicago Title and Trust Co. über. Der Kaufpreis war $330,000. Das Grundeigenthum war mit einer ersten Hypothek von $67,800 und einer zweiten, im Betrage von $23,500, belastet.

Henry Kahn verkaufte gestern an Frau Nellie H. Lawrence für $45,000 seine an der südwestlichen Ecke von Michigan Avenue und 56. Str. befindliche Liegenschaft, bestehend aus 49 bei 100 Fuß großem Grundstück und dreistöckigem Apartment-Gebäude.

Kurz und Neu.

* In Gegenwart von 1000 Personen nahm heute Erzbischof Quigley die Einweihung der drei prächtigen Marmoraltäre vor, welche der St. Xaviers-Akademie geschenkt worden sind. Zwei hat Wm. J. Kearney, einen Edward Hudson gestiftet.

Ueber Nahrung.

Das rechte Fundament der Gesundheit.

Zuträgliche Nahrung ist das Fundament der Gesundheit. Man kann eine Zeitlang unzuträgliche Nahrung genießen, ohne schlechte Folgen zu spüren, bis der Zusammenbruch der Verdauungsorgane erfolgt und dann gibt es Leiden aller Art.

Der rechte Weg aus der Schwierigkeit liegt in einem Uebergang zu der reinen wissenschaftlichen Nahrung Grape-Nuts, denn es erneuert von Grund auf. Eine Frau in New Hampshire sagt: „Vorigen Sommer wurde ich plötzlich von Unverdaulichkeit und schwerem Magenleiden heimgesucht und vermochte keine Nahrung ohne große Schmerzen zu genießen; mein Magen war so wund, daß ich mich fast nicht zu rühren vermochte. Dies blieb so, bis ich so elend war, daß mir das Leben zur Last wurde.

„ Schließlich wurde ich von einer Freundin durch vieles Zureden veranlaßt, Grape-Nuts Food zu versuchen und meine reguläre Nahrung aufzugeben. Obgleich ich nur wenig Zutrauen hatte, begann ich doch damit; und meine Ueberraschung war groß, als ich fand, daß ich es ohne die gewöhnlichen Schmerzen essen konnte und daß es keine Magenbeschwerden verursachte. Ich blieb daher bei Grape-Nuts, und bald zeigte sich eine merkbare Besserung, denn mein Magen verrichtete seine Arbeit in normaler Weise ohne Schmerzen oder Beschwerden.

„Bald schwand der gelbe Ueberzug von meiner Zunge, der dumpfe Druck in meinem Kopf wich und mein Geist war heller und klarer, das müde, matte Gefühl verschwand und mir war zu Muthe, als ob ich neu geboren wäre. Kraft und Gewicht stellten sich bald wieder ein und ich kehrte mit erhöhtem Streben zu meinerArbeit zurück. Heute bin ich eine neue Frau körperlich wie geistig und ich danke es allein dieser natürlichen Speise Grape-Nuts." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es gibt einen Grund.

Seht in jedem Packet nach einem Exemplar des berühmten kleinen Buches: „Der Weg nach Wohlstadt".

Abstrakt-Abtheilung.

Präsident Foreman empfiehlt dem Countyrath deren Einrichtung.

Einhaltsverfahren angedroht.

Der Mayor von Joliet befürchtet von der Wasserkraft-Anlage bei Lockport Gefahr für seine Gemeinde. — Keine Soldatenspielerei in der Zwangsschule.

In der Jahresbotschaft, welche Präsident Foreman gestern an denCountyrath gerichtet, weist derselbe an erster Stelle darauf hin, daß es nachgerade Zeit würde, im Grundbuchamt Einrichtungen für die Prüfung von Besitztiteln zu treffen, d. h. zur Einrichtung eines „Abstract Department", aus dessen Betrieb die County-Verwaltung eine bedeutende Einnahme würde erzielen können. Die Summe von $200,000, welche zu Beginn des Jahres für diesen Zweck ausgeworfen worden ist, liege noch unangetastet da. Es möge nun endlich eine Sonder-Kommission eingesetzt werden, deren Aufgabe es sein würde, dieses Geld seiner Bestimmung zuzuführen und Sorge zu tragen, daß die neue Abtheilung womöglich noch vor Ende des neuen Verwaltungsjahres in Gang komme. — Des Weiteren empfiehlt die Botschaft eine möglichste Beschleunigung der für Dunning und zur Vergrößerung des County-Hospitals beschlossenen Bauarbeiten. Alle mehr als zweistöckigen Gebäude in Dunning, welche nicht feuerfest seien, sollten so bald wie irgend thunlich abgetragen und durch feuerfeste ersetzt werden. — Dem Armenpfleger sollte ein besseres Amtslokal eingerichtet werden. Nach dem Jahresausweis des Armenpflegers sind im Jahre 1903 vom County 606 Familien mehr unterstützt worden, als im Jahre vorher. — Die stehenden Ausschüsse hat Herr Foreman in der bisherigen Zusammensetzung wiederernannt. Vorsitzer des Finanz-Ausschusses ist Kommissär Walker geblieben, Vorsitzer des Ausschusses für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes Kommissär Thompson. Kommissär Busse bleibt an der Spitze des Ausschusses für Brücken und Landstraßen, und Kommissär Van Steenberg an der des Ausschusses für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahme zur Förderung der Interessen von Cook County. Vertreter des Countyrathes in der Kommission, welche die Vorarbeiten für ein neues großes Parksystem besorgen soll, wird Herr Foreman binnen einigen Tagen ernennen. Ein Antrag, die Kontrole für die Kohlenlieferung neu zur Vergebung ausschreiben zu lassen, wurde niedergestimmt.

Kommissär Webb von der Abwasserbehörde hegt den Verdacht, daß die lange Verzögerung, welcher sich die Ingenieure der Behörde bei Ausarbeitung der Pläne für die Verbesserung des nördlichen Flußarmes, bezw. für die Drainirung von Evanston, schuldig machen, durch die Absicht diktirt werde, bestimmteKontraktoren zu begünstigen. Hilfs-Ingenieur Wesner stellt dagegen fest, daß die fraglichen Pläne und Voranschläge fertig seien, gegenwärtig gedruckt werden und am 6. Januar der Behörden vorgelegt werden würden.

Mayor Crolius von Joliet kündigt an, daß er gerichtliche Schritte thun werde, um die Abwasserbehörde an der Fortsetzung der Arbeiten zur Einrichtung einer Kraftumwandlungs-Station unterhalb Lockport zu verhindern. Die Ansammlung einer großenWassermasse in jener Gegend würde seinerAnsicht nach eine Ueberschwemmungs-Gefahr für Joliet heraufbeschwören, wenn man bei der Anlegung des Sammelbeckens nach dem angenommenen Plane verfahre, der nur ungenügende Sicherheit für die Haltbarkeit des Beckens biete.

Der Schulraths-Ausschuß für Unterrichtswesen hat es gestern abgelehnt, dem Vorsteher der Zwangsschule in Bowmanville die Unterweisung seiner Pfleglinge in der Handhabung von Schußwaffen zu gestatten. Es sei Gefahr vorhanden, meinte Kommissär Brenan, daß man auf diese Weise die jungen Strolche direkt zu Wegelagerern heranzüchten würde.

Es wurde gemeldet, daß die vor dem Danksagungs-Tage in den Schulen vorgenommene Sammlung für den Schulkinder-Hilfsverein einen Ertrag von $5,600 ergeben habe.

Der Beginn der Weihnachtsferien wurde auf den 23. Dezember festgesetzt.

Das Gesuch der pensionirten Lehrerin Mary T. Downey um Wiederaufnahme in den Lehrkörper wurde abschlägig beschieden.

Der Ausschuß für Grundstücke und Gebäude nahm die Schätzungsberichte entgegen, welche die„Sachverständigen" John B. Prior, Joseph B. Cremin, J Hamilton Farrar und James A. Lane über sechs Schulgrundstücke ausgearbeitet haben, deren Pächter verlangen, daß ihnen dieselben auf lange Zeit hinaus zu einer gleichmäßigen Pachtrate überlassen werden. Die von den Sachverständigen für die einzelnen Grundstücke aufgestellten Werthungen lauten sehr verschieden. Man wird sie mit den entsprechenden Abschätzungen vergleichen, welche von anderer Seite gemacht worden sind und durch Berechnung des Durchschnittes zu einem alle Theile befriedigenden Ergebniß zu kommen versuchen.

Das städtischeStraßenamt hat kürzlich die Weisung ergehen lassen, daß die Kutscher der Abfallwagen in der 7. Ward fortan täglich je drei Fahrten machen sollten, statt nur deren zwei. Die Kutscher behaupteten ;daß sie innerhalb von zehn Stunden drei Fahrten nicht würden machen können, daß sie also für Ueberzeit entschädigt werden müßten,falls dieAnordnung durchgeführt werden sollte. Die Bezahlung für Ueberzeit-Arbeit wurde verweigert, und die Folge war, daß gestern die Fuhrleute genannter Ward die Arbeit einstellten. Vertreter derFuhrleute-Union sprachen gestern im Straßenamt vor. Es wurde ihnen erklärt, daß es bei der getroffenen Anordnung bleiben und diese auch für die 5., 6., 21. und 27. Ward durchgeführt werden würde.

Der Geschäftsagent der Union, McGregor, erwiderte hierauf, daß sich dann das Straßenamt auf einenStreik sämmtlicher Abfallfahrer gefaßt machen könne. Es blieb trotzdem bei der ersten Antwort. Sollte nun der angedrohte Streik wirklich erklärt werden, so wird man seitens des Straßenamtes Alles aufbieten, um denselben zu brechen. Arbeitswilligen Fuhrleuten würde zu ihrem Schutze Polizei zur Bedeckung mitgegeben werden, und außerdem denkt man daran, mit den Straßenbahn-Gesellschaften Abmachungen betreffs Fortschaffung der Abfälle zu treffen.

Da sich von den Polizei-Inspektoren nur HerrCampbell für die zwecks ständiger Besetzung der Stelle des Hilfspolizeichefs ausgeschriebene Zivildienst-Prüfung gemeldet hat,müssen nunmehr zu dieser Prüfung aufWunsch auch alle Polizeikapitäne zugelassen werden, welche ihren gegenwärtigen Rang seit mindestens einem Jahre bekleiden. Die Prüfung wird im Januar stattfinden.

Verbreitete Angst und Schrecken.

Knabe beim Schlittschuhlaufen ertrunken.

Ein störischer Gaul, der sich aus den Zugsträngen des Wagens befreit hatte, vor den er gespannt war, galoppirte heute Vormittag, um 9 Uhr, auf dem Bürgersteige der östlichenSeite der State Straße dahin und setzte auf der Strecke von Quincy bis Van Buren Str. alle Fußgänger in die größte Aufregung. Daß die Panik ohne jeden Unfall verlief, ist als ein Wunder zu betrachten. Menschen hatten sich dort zu Hunderten vor denWeihnachtsschaufenstern der großen Läden angesammelt, als das Pferd heransprengte. Die Schaulustigen drängten sich, durch Zurufe auf die Gefahr aufmerksam gemacht, dicht aneinander, Andere stürzten auf den Straßendamm. Auf diese Weise kam eine offene Gasse zu Stande, durch welche der Gaul seinen Weg nahm. Doch sollte er sich nicht lange der Freiheit erfreuen. Polizist Thomas J. Brady fiel ihm an der Ecke von Van Buren und State Str. in die Zügel und brachte ihn zum Stehen. Der Renner hatte sich von einem Expreßwagen der F. E. Stephenson Transfer Co., Nr. 43 Wabash Ave., losgerissen.

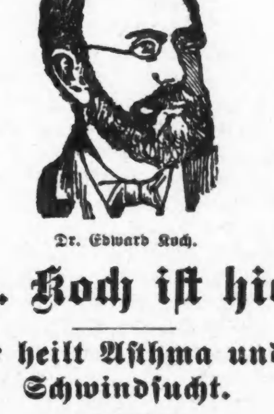
Der dreizehnjährige Jacob Schouten, 11548 Yale Avenue, fiel beim Schlittschuhlaufen auf dem Calumet-See gestern in ein Luftloch und klammerte sich an das Eis an, bis ihn die Kräfte verließen. Dann ertrank er. Frank McCrummen, sein Genosse, machte vergeblich Rettungsversuche.

Die Leiche des Schouten wurde heute Mittag von der Polizei aufgefischt. Dieselbe war durch das klare Wasser auf dem Kiesbett sichtbar.

Der 14jährige Wm. Colwell, 2914 Parnell Ave., wurde an der State Straße, zwischen Madison und Monroe, gestern Nachmittag von einem Kraftwagen niedergestoßen und schwer verletzt.

Die siebzehnjährige Rosa Nagennik wurde gestern Abend in ihrem Zimmer im Marquette-Hotel, Oakley Ave. und Madison Str., von Leuchtgas betäubt aufgefunden und gerettet. Das Mädchen bestreitet, einen Selbstmordversuch gemacht zu haben.

Im dritten Stockwerk eines Hauses an der Nord Clark Straße, nahe School, wurde gestern Nachmittag um 5 Uhr durch eine Explosion des Gasheerdes Feuer veranlaßt, welches auch einen Sarg ergriff, in welchem ein am Sonntag gestorbener kleinerKnabe lag. Der Sarg und die Leiche wurden halb verbrannt, ehe sie fortgeschafft werden konnten. Eine Frau erlitt bei Löschversuchen Brandwunden. Der Feuer- und der Wasserschaden betragen mehrere hundert Dollars.



Dr. Edward Koch.

Dr. Koch ist hier

Er heilt Asthma und Schwindsucht.

Konsultation ist frei

In der Chicago Office, 146 State Str.

Dr. Edward Koch, der hervorragende Lungen-Spezialist, war der Erste, der ein Mittel für die Heilung von Schwindsucht und Asthma entdeckte. Er hat positiv bewiesen, daß durch seine Methode Schwindsucht heilbar ist. Er hat ihre Heilbarkeit über allen Zweifel festgestellt.

Leute, bei denen die Lungen-Gewebe stark zerstört waren und wo thatsächlich eine Lunge vollständig zerstört war, sind durch die Koch'sche Behandlung wiederhergestellt worden.

In seinen verschiedenen Offices, welche sich in allen größeren Städten befinden, hat Dr. Koch hunderte von Fälle aufliegen von Leuten, welche ausgesprochen schwindsüchtig waren. Etliche dieser Fälle waren von den besten Aerzten als unheilbar aufgegeben, doch haben sie ihre Gesundheit durch diese wunderbare Entdeckung wiedererlangt. Viele sind hier in Chicago kurirt worden.

Die einzige Chicago Office der Original Koch Lung Cure ist in 146 State Str. Sie steht unter der direkten Aufsicht von Dr. Koch, welcher die Patienten persönlich sieht.

Die Medizin, welche Dr. Koch verabreicht, gelangt nicht in den Magen, sondern direkt in die Lungen. Auf diese Weise beseitigt er die Ursache, welche die Krankheit hervorruft.

Old Underoof Rye

Wenn Euer Arzt Euch den Gebrauch eines Anregungs-Mittels empfiehlt, so giebt es keinen Branntwein, der so viele vorzügliche Eigenschaften besitzt, als wie der Old Underoof Rye und er hat den geringsten rückwirkenden Effekt. Denn er ist richtig hergestellt und richtig gelagert.

CHAS. DENNEHY & CO., Chicago.

Im Wahnsinn.

Leo Hamline bringt seinem Vater eine tödtliche Wunde bei.

Ein falscher Freund.

Leo Hamline wurde im letzten Juni, nachdem seine Dienstzeit abgelaufen war, aus einem in Fort Leavenworth, Kas., garnisonirenden Artillerie-Regiment entlassen und kam zu seinem Vater, einem wohlhabenden früheren Möbelfabrikanten, welcher mit seiner Gattin im Newberry-Hotel an der Dearborn Ave. wohnt. Gestern Abend versetzte der junge Mann, angeblich ohne jede Veranlassung, seinem Erzeuger mit einem Hammer einen furchtbaren Hieb über den Kopf. Dann lief er nach der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave. und schrie: „Ich bin ein Mörder, ich habe ihn getödtet." Hamline wurde sofort eingesteckt und behauptete, daß seine Angehörigen ihm eine große Erbschaft vorenthielten, in deren Besitz er an seinem 24. Geburtstage kommen sollte. Die Anfangs für leicht gehaltene Wunde des alten Herrn Hamline verschlimmerte sich derart, daß der behandelnde Arzt, Dr. F.Henrotin, eine Rettung für ausgeschlossen rotin, seine Verbringung nach dem St. Josephs-Hospital anordnete.

Dort wurde heute Morgen an dem Verletzten eine Operation vollzogen, welche erkennen ließ, daß sein Zustand noch bedenklicher ist, als man anfänglich angenommen hatte. Die Kopfhaut ist an mehreren Stellen zerfetzt und die Gefahr, daß er auch eine Gehirnerschütterung erlitten hat, ist nicht ausgeschlossen. Der Anwalt John H. Hamline, ein Onkel von Leo Hamline, sagte heute Morgen, daß der Bursche gestern Abend unwohl war, und daß seine Mutter das Zimmer verließ, um ihm eine Limonade zu bereiten. Sie habe sich kaum entfernt gehabt, als Leo einen Hammer ergriff und seinem Vater den Schlag auf den Kopf versetzte. Nach der Ansicht von Herrn Hamline unterliegt es keinem Zweifel, daß sein Neffe an zeitweiligem Irrsinn leidet.

Wm. J. Hunter, ein Angestellter der Wollwaarenhändler S. Stein & Co., hat, wie er selbst sagt, $4000 unterschlagen, trotzdem seine Arbeitgeber, als sie ihm im letzten September auf die Schliche kamen, ihm Gelegenheit zur Besserung gaben. Außerdem soll Hunter das ihm anvertraute Vermögen seiner Schwiegermutter, Frau H. W. Schmidt, $7000, zum großen Theil durchgebracht haben. Jetzt ist er im Countygefängniß. Seine Gattin wurde ohnmächtig, als man ihr in der Geschäftsstelle der Firma im Tribune-Gebäude den Vorfall schilderte, und mußte in einer Kutsche nach ihrer Wohnung, 4832 Calumet Ave., gebracht werden. Hunter ist 31 Jahre alt und hatte vor drei Jahren in Philadelphia , in der Annahme, daß seine Gattin sich von ihm scheiden ließ, während er im spanisch-amerikanischen Kriege war, Frl. Schmidt geheirathet. Die jungen „Eheleute" und die neue „Schwiegermutter" Hunters waren nachChicago gekommen, und hier hatte der Mann bei Stein & Co. eine Stellung gefunden, in welcher häufig große Geldbeträge in seine Hände kamen. AmSamstag ermittelte die Firma, daß Hunter sein Wort, sich bessern zu wollen, nicht gehalten hatte, und jetzt hat sie ihn einstecken lassen. Hunter behauptet, er habe seiner ersten Frau größere Beträge gesandt, weil sie ihm mit Verhaftung wegen Doppelehe drohte, um sie zu beschwichtigen. Auch habe er seinen greisen Vater in New York unterstützt und dann habe er sich die Versuche, seine zweite Frau zu versöhnen, viel kosten lassen. Frau Schmidt-Hunter hatte sich von ihm getrennt, sobald sie erfuhr, daß der Mann von seiner ersten Frau nicht geschieden war.

Der 21 Jahre zählende Geo. Mott, seit einem Jahre Clerk im Victoria-Hotel, wurde gestern Abend in Verbindung mit einem Einbruch in Flint, Mich., vor anderthalb Jahren, verhaftet und nach einem traurigen Abschied von seiner jungen Gattin nach jener Stadt zurückgebracht, und der 23jährige Jakob Bear wurde nach Monmouth, Jll., zurückgeholt, weil er den Erlös des Verkaufs eines Pferdes seines Arbeitgebers verjubelt hatte.

„Hallo, Tucker, wo haben Sie denn gesteckt?" begrüßte gestern Abend in der Wirthschaft 149 Clark Straße Harold King, 378 Dearborn Straße, Lawrence Tucker, und dieser erwiderte in freundschaftlicher Weise den Gruß des Mannes, mit dem zusammen er einst im Gefängniß zu Waco, Tex., saß. King schlug dann eine gemeinsame Bummeltour vor, und als sie einem Polizisten begegneten, ließ King seinen Begleiter als Justizflüchtling festnehmen. Tucker war, des Einbruchs angeklagt, in Frauenkleidern aus jenem Gefängniß entwichen. Auf seine Festnahme ist eine Belohnung ausgesetzt.

Eine Anzahl Gläubiger des früheren Stadtvaters Chas. M. Schindler in Evanston hat zur Deckung von Forderungen im Betrage von $300 SchindlersPferde und Buggy und Anstreicher-Geräth mit Beschlag belegen lassen. Frau Schindler will ihr Haus vermiethen und zu ihrer Schwester nach Barrington ziehen. Es sollen noch mehr Gläubiger vorhanden sein, und sein Unvermögen, sie zu befriedigen, soll Schindler zur Flucht veranlaßt haben.

Auf einem Ball in der Phoenix-Halle, Division und Sedgwick Straße, wurde gestern Abend nach heftigem Kampfe Axel Modine von denGeheimpolizisten Paul und De Celle verhaftet. Modine soll sich kleinen Geschäftsleuten in allenStadttheilen gegenüber für den Elektriker eines Bazars ausgegeben und sich erboten haben, ihnen unter Kaufvertrag Waaren zu niedrigen Preisen zu verkaufen. Er ließ sich eine Anzahlung geben, und soll dann verduftet sein. Als Beschwerdeführer treten gegen ihn auf Jas. Ozell, 66 Wells Str., H. P. Hart, 120 Wells Str., und Hermann Kugel, 262 N. Clark Straße.

Die seit längerer Zeit dieGerichte beschäftigenden ehelichen Wirren von Robert T. Durrell, Hilfskassirer der Merchants' Loan and Trust Co., hatten gestern die Ueberweisung des Mannes an das Kriminalgericht unter der Anklage des Verlassens seiner Gattin zur Folge. Die Eheleute haben sich einander verschiedentlich die beidenKinder, den siebenjährigen Ralph und Edith, einen Säugling, abgejagt, wobei es nicht ohne peinliche Auftritte abging. Ein von Geschworenen in Richter Tuthills Gerichtshof zu Gunsten der Frau Durrell ausgesprochener Scheidungsspruch wurde umgestoßen. Frau Durrell wohnt 1195 W. Adams Str.

Harold Mackway, welcher vor zwei Monaten zugleich mit der Gattin seines Nachbarn Edward Ballencourt aus Maywood verschwand, hat aus New York dem Fleischer E. Heller, Madison Str. und 5. Ave., $3, denBetrag einer Rechnung, gesandt und geschrieben, er werde alleSchulden bezahlen. Seine Adresse hat er nicht angegeben. Mackway ließ seine Frau und beiden Kinder in bedrängten Umständen zurück.

Chicagoer Skat-Verband.

Heute Abend findet in Jungs Halle, Nr. 106 Ost Randolph Str., die jährliche Versammlung des Chicagoer Skat-Verbandes statt. Entgegennahme der Berichte des Schatzmeisters und des Sekretärs, Beamtenwahl und andere wichtige Verhandlungen stehen auf dem Programm. Auch über dieBetheiligung am internationalen Skat-Kongreß, welcher im Mai oder Juni nächsten Jahres in St. Louis stattfindet, wird ausführlich berathen werden.

Ball der „House Movers."

Die „Chicago House Movers' Union" ladet ihre Freunde und Gönner zu dem Ballfest ein, das sie morgen Abend in Brands Halle, Ecke N. Clark und Erie Str., veranstaltet. Ein leistungstüchtiges Orchester wird flott zum Tanz aufspielen. Für Erfrischungen wurde bestens gesorgt, und die Beamten des Vereins, wie auch die Festordner, wollen eine so frohe, vergnügte Stimmung unter den Besuchern verbreiten, daß diese so bald nicht an das Nachhausegehen denken werden.

Leset die „Sonntagpost".

Kurz und Neu.

* Im Nachlaßgericht wurde gestern Nachmittag das Testament der vor Kurzem verstorbenen Frau Mary B. Wilson zur Bestätigung eingereicht. Von der Erbmasse, $300,000, ist die Hälfte in Grundeigenthum angelegt. Dem Gatten, Walter H. Wilson, fällt nach dem letzten Willen der Erblasserin ein Drittheil zu, der Rest soll zu gleichen Theilen unter die fünf Kinder vertheilt werden.

TABHURST IN Cluett BRAND
QUARTER SIZES QUARTER EACH
CLUETT, PEABODY & CO.
Makers of Cluett and Monarch Shirts

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Die Botschaft.

Als Rechenschaftsberichte brauchen die sogenannten Botschaften der amerikanischen Bundespräsidenten keine Staatsschriften ersten Ranges zu sein. Sie sollten aber wenigstens dem zukünftigen Geschichtsschreiber als unparteiische Darlegungen der jeweiligen öffentlichen Zustände in den Ver. Staaten willkommen sein dürfen. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, weist die erste Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den achtundfünfzigsten Kongreß schwere Mängel auf.

Zunächst zollt Herr Roosevelt dem neugeschaffenen Handels- und Arbeitsdepartement so überschwengliches Lob, daß jeder Uneingeweihte glauben muß, es habe wirklich schon Hervorragendes geleistet. Thatsächlich hat es jedoch noch nichts gethan, und wohl auch noch gar nicht Zeit gehabt, sich in den ihm gestellten Aufgaben zurechtzufinden. Es hat bis jetzt erst eine Umfrage eingeleitet, welche dem Kongresse und dem Lande ein möglichst richtiges Bild von den Gebahrungen der großen Industrie- und Verkehrsgesellschaften geben soll. Die weitaus bedeutendste dieser Gesellschaften, nämlich die Standard Oil Company, hat aber jede Antwort verweigert, und andere Korporationen dürften entweder ihrem Beispiele folgen oder nur unzulängliche Auskunft liefern. Trotzdem stellt Herr Roosevelt sich an, als ob die „Trusts" schon vollständig überwunden am Boden lägen, und er als großmüthiger Sieger verpflichtet sei, ihnen sozusagen Trost zuzusprechen, weshalb er wiederholt versichert, daß er keineswegs gegen den Unternehmungsgeist ankämpfen wolle. Desgleichen könnte man aus seinen salbungsvollen Worten den Schluß ableiten, daß „das Gesetz" auch über die Arbeiterverbände in jeder Hinsicht triumphirt hat, während in Wahrheit die Bundesregierung nur die Entlassung eines Werkführers verweigert hat, die wegen seiner Nichtzugehörigkeit zu einer „Union" gefordert worden war. Aus diesem geringfügigen Anlasse verkündet Herr Roosevelt mit wahrem Trompetengeschmetter, daß die Unterwerfung unter das Gesetz von der Regierung nicht als eine Gefälligkeit, sondern als eine Pflicht betrachtet wird.

Auf ähnliche Ungenauigkeiten stößt man in demjenigen Theile der Botschaft, welcher als eine Vertheidigung der Panamagrabscherei aufzufassen ist. Der Kongreß hatte bekanntlich den Präsidenten ermächtigt, mit der Republik Kolombia eine Verständigung über die Vollendung des Panamakanals zu suchen und, falls eine solche nicht herbeigeführt werden könnte, mit den Republiken Nikaragua und Kosta Rika über die Erlaubniß zur Anlegung des Nikaraguakanals zu verhandeln. Herr Roosevelt behauptet aber, daß diese Weisungen sich nicht auf die derzeitige Regierung der Republik Kolombia bezogen, sondern auf das Gebiet, durch welches der Panamakanal führen soll. Demgemäß war er nach seiner Ansicht berechtigt, sich dieses Gebiet von einer anderen Republik abtreten zu lassen, nachdem der mit der Republik Kolombia abgeschlossene Vertrag vom kolombischen Senate zurückgewiesen worden war. Er erzählt dann weiter, die Bewohner der Provinz Panama, die von jeher nichts von Kolombia hätten wissen wollen und in 57 Jahren 53 Revolutionen veranstaltet hätten, wären durch das Scheitern des Panamavertrages abermals zur Revolution getrieben worden. „Ohne einen Schuß abzufeuern", hätten die Rebellen sich der Regierungsgewalt bemächtigt, und die kolombische Besatzung hätte sich ihnen angeschlossen. Wenn Letzteres wahr ist, so müssen alle Berichterstatter gelogen haben, welche seinerzeit meldeten, daß der kolombische General in Kolon Anstalten traf, nach Panama zu marschiren und nur durch die von den amerikanischen Kriegsschiffen gelandeten Truppen hieran verhindert wurde. Der Präsident bestreitet nicht, daß er der kolombischen Regierung geradezu verbot, ihre Oberhoheit über Panama zurückzuerobern, meint aber kaltblütig, diese Regierung hätte durch ihren Undank gegen die Ver. Staaten ihr Schicksal reichlich verdient. Ueberdies müsse der Panamakanal zum Wohle nicht nur der Ver. Staaten, sondern der ganzen Kulturmenschheit ausgebaut werden, und der große Zweck rechtfertige die angewandten Mittel.

Auf eine Erörterung der Vollmachten, welche die aus einem Einheimischen und zwei Ausländern bestehende „Regierung" der neuen Republik des Isthmus zur Abschließung eines Vertrages besaß, läßt sich der Präsident natürlich nicht ein. Dagegen theilt er den Inhalt dieses Vertrages mit, und es läßt sich nicht bestreiten, daß die Ver. Staaten vom rein geschäftlichen Standpunkte aus einen vorzüglichen Handel gemacht haben. Sie werden nämlich auf einem zehn Meilen breiten Streifen zu beiden Seiten des Kanals so walten und schalten dürfen, „als ob sie Souveränin wären", in den beiden Hafenstädten Panama und Kolon werden sie die „Polizeigewalt" ausüben, die den Endhäfen vorgelagerten Inseln werden sie befestigen, und zuletzt werden sie alle Maßregeln ergreifen dürfen, die ihnen zur Sicherung des Kanals nothwendig erscheinen mögen. Das heißt, die Ver. Staaten werden die thatsächliche Herrschaft über ganz Panama ausüben, — wenn nicht etwa späterhin der mit der „Junta" abgeschlossene Vertrag von einer rechtmäßigen Regierung umgestoßen wird. Doch für diesen Fall haben wir ja unsere herrliche Kriegsflotte!

Die Empfehlungen, die der Präsident dem Kongresse macht, sind nicht der Rede werth. Offenbar wünscht er gar nicht, daß der Kongreß „vor der Präsidentenwahl" sich mit Maßregeln beschäftigen soll, die dem Kandidaten der republikanischen Partei „Stimmen kosten" könnten. Die ganze Botschaft liest sich wie eine auf den Stimmenfang berechnete Kampagnerede, und das dürfte ja auch ihr eigentlicher Zweck sein.

Der „Union-Knopf".

Ende letzter Woche wurde mitgetheilt, die „Chicago City Railway Co." habe eine neue „Regel" erlassen, welche ihren Angestellten das Tragen von „Union-Knöpfen" oder sonstigen Kennzeichen ihrer Zugehörigkeit zu der Gewerkschaft der Straßenbahnbediensteten oder irgendwelchen anderen „Kennzeichen" als die von ihr selbst gestellten verbiete. Das Verbot sollte am Montag—also gestern—in Kraft treten. Zugleich wurde gesagt, unter den Mitgliedern jener Union herrsche ob dieses Verbots große Aufregung und Entrüstung, und mehrere „Führer" und sonstige tonangebende Mitglieder hätten erklärt, die Straßenbahner würden sich dieser Regel niemals fügen; wolle die Gesellschaft darauf bestehen, dann werde sie einen neuen Streik an Hand haben. Denn, hieß es, sie sehen in jenem Verbot einen Versuch der Gesellschaft, die Union zu unterdrücken und gegen ihre Mitglieder zu diskriminiren; also ihre Angestellten, die nicht Mitglieder der Union sind, den Gewerkschaftlern gegenüber zu begünstigen.

Die Ankündigung der „neuen Regel" war so gehalten, daß noch Raum für den Zweifel, ob es sich auch wirklich so verhalte, blieb. Leuten, die, durch die Erfahrung gewitzigt, sich eine Meldung erst etwas genauer ansehen, ehe sie das Gemeldete als Thatsache hinnehmen, wollte es nach der Art der Ankündigung scheinen, als habe man es mit einer Art „Versuchsballon" zu thun, der aufgelassen wurde, die Stimmung zu ergründen, und zwar von unverantwortlicher Seite. Und diese Möglichkeit wurde ihnen beinahe zur Gewißheit, als sie weiter von der angeblichen Entrüstung unter den Mitgliedern der Straßenbahner-Gewerkschaft und der famosen Begründung, die derselben gegeben wurde, lasen.

„Die Straßenbahner", hieß es, „werden sich dieser Regel nicht fügen, denn sie sehen darin einen Versuch der Gesellschaft, gegen die Gewerkschaftler zu diskriminiren; die Nichtgewerkschaftler zu bevortheilen." Das ist eine merkwürdige Folgerung.

Wie kann da von einer Bevortheilung des Einen oder Hintansetzung des Andern die Rede sein, wo eine Regel erlassen wird, die auf Beseitigung der äußeren Unterscheidungsmerkmale zwischen den Angestellten abzielt? Die Gesellschaft hat sich in ihrem Friedensschluß mit der Gewerkschaft verpflichtet, keinerlei Unterschied zu machen zwischen den in ihren Diensten stehenden Gewerkschaftlern und den Nichtgewerkschaftlern, und die Gewerkschaft hat sich verpflichtet, den Arbeitskollegen, die nicht zu ihrer Gewerkschaft gehören, nichts in den Weg zu legen, sondern gerade so mit ihnen zusammen zu arbeiten wie mit den Gewerkschaftsgenossen. Man sollte nun meinen, die Beseitigung der kennzeichnenden Knöpfe würde es beiden Parteien erleichtern, diesem Versprechen nachzukommen. Es ist nicht ersichtlich, inwiefern die Gesellschaft durch ein an alle ihre Angestellten erlassenes Verbot irgend welche unterscheidenden Kennzeichen zu tragen, besser in den Stand gesetzt würde, gegen die Union-Mitglieder zu diskriminiren, bezw. die nicht zur Union gehörenden Angestellten zu bevorzugen. So lange Union-Knöpfe getragen werden, können die Beamten der Straßenbahn jederzeit sehen, welche ihrer Angestellten zu ihren „Feinden" zählen und welche ihre Freunde sind. Fallen die Knöpfe weg, dann ist ihnen das nicht mehr möglich. Dann mögen sie auch für Freund halten, wer Feind ist, und umgekehrt.

* * *

Die ganze Meldung schien somit recht fragwürdig und wo man nicht überzeugt war, daß sie nur eine Art „Fühler" sei, da hoffte man, daß sie sich als unwahr erweisen, bezw. die Gesellschaft ein Einsehen haben und die Regel zurückziehen werde. Eines von beiden war oder ist der Fall. Die „Regel" trat gestern nicht in Kraft und Beamte der Bahngesellschaft behaupten überhaupt nichts von ihr zu wissen. Entweder war die Meldung ganz aus der Luft gegriffen, oder man hat aus dem oder jenem Grunde den Gedanken eine solche Regel zu erlassen, aufgegeben. Und nun zeigt sich die seltsame Erscheinung, daß Leute, die noch letzte Woche eine solche Regel für unnöthig und, da sie vielleicht die Gefühle von Gewerkschaftlern verletzen könnte—für schädlich erachteten, seither zu der Ansicht gelangt sein dürften, daß sie nothwendig ist und die Mitglieder der Gewerkschaft der Straßenbahner selbst ihren Erlaß befürworten sollten, da sie andernfalls in Gefahr sind, durch den Eifer ihrer „Freunde" gar sehr geschädigt zu werden und dauernder Frieden, den sie doch alle wünschen, unmöglich sein wird.

Wenn jenen „begeisterten" Unionmännern, welche am Samstag und Sonntag Straßenbahnkondukteuren das Fahrgeld verweigerten, weil dieselben keinen Unionknopf trugen, sie und die ihnen zu Hilfe kommenden Motormänner gröblich mißhandelten und Backsteine usw. in die von Nichtgewerkschaftlern bedienten Straßenbahnwagen warfen, nachweisen wollten, daß es im Interesse von Gesetz und Ordnung, der Sicherheit des Publikums und „last but not least" der Straßenbahner-Union nothwendig, ist den Mitgliedern der Gewerkschaft so lange sie im Dienst sind, das Tragen von Union-Knöpfen zu verbieten, so haben sie diesen Beweis durch ihre Rohheiten und Gewaltthätigkeiten geliefert.

Die organisirten Straßenbahner sind keine Raufbolde. Sie sind gesetz- und ordnungsliebende Bürger und Leute, die ihr Versprechen ehrlich halten wollen. Sie werden eingesehen haben, daß friedlicher geordneter Betrieb und gleichmäßige, unparteiische Behandlung aller Angestellten unmöglich sind, so lange sie im Dienste ihre Knöpfe tragen, und sie können das am besten dadurch beweisen, daß sie selbst beschließen, darauf zu verzichten, wenigstens für einige Zeit: solange bis sich die Gemüther ihrer „Freunde" genügend abgekühlt haben, so daß keine Gewaltthaten mehr zu befürchten sind. Sie werden sich damit die Achtung und den Dank des Publikums erwerben und für etwaige spätere Gelegenheiten ihre Sache ganz bedeutend stärken.

Das Verbot ist jedermann verhaßt. Was man freiwillig thut ist leicht gethan.

Erschwerung der Einbürgerung.

Sollten Präsident Roosevelt und sein Generalanwalt Knox ihren Willen haben, so würde fortan die Erlangung des amerikanischen Bürgerrechts allen Eingewanderten wesentlich erschwert und vielen unmöglich gemacht werden.

Daß unsere Naturalisations-Gesetzgebung im Argen liegt, ist wahr genug. Sie ist unklar, widerspruchsvoll, lückenhaft, unplanmäßig und unwissenschaftlich. So mangelhaft ist sie, daß man bis vor Kurzem nicht einmal über die seit mehr als hundert Jahren jährlich tausendmal aufgetauchte Frage im Reinen war, ob das hier geborene Kind hier ansässiger eingewanderter Eltern, die nicht selbst Bürger sind, kraft seiner hiesigen Geburt amerikanischer Bürger war oder nicht. Heute beantwortete ein Gerichtshof die Frage mit ja, am nächsten Tage beantwortete sie ein anderer mit Nein — bis endlich vor ein paar Jahren das Bundesobergericht dem Streite ein Ende gemacht hat. Noch schlechter als die Erwerbung des Bürgerrechts ist dessen Verlust oder Verwirkung geregelt. Die ist überhaupt nicht geregelt. Es kann ein amerikanischer Bürger in's Ausland gehen und dort Dinge thun, die ihn thatsächlich zum Unterthan eines fremden Staates machen und ihn nöthigen, einer fremden Regierung den Treueid zu leisten: — als z. B. öffentliche Aemter bekleiden oder Heeresdienste thun, wie es nach dem Bürgerkriege viele der südlichen Offiziere gethan haben — und kann dann zurückkehren und hier wieder alle bürgerlichen Rechte ausüben, als ob nichts vorgefallen wäre.

Schon Präsident Grant hat deshalb in einer seiner Botschaften die Nothwendigkeit betont, ein neues und umfassendes Gesetz über Erwerbung und Verlust des Bürgerrechtes zu erlassen und hat dafür — wenn auch leider vergeblich — triftige Gründe angegeben, welche zeigten, daß er sich mit dem Gegenstande vertraut gemacht hatte. Was jetzt Herr Roosevelt darüber sagt, macht es klar, daß er sich mit der Sache nur sehr oberflächlich befaßt hat. Von dem Verlust des Bürgerrechtes sagt er gar nichts, — was dessen Erwerbung betrifft, so beschränkt er sich auf ein Lamento über Betrügereien, die angeblich in riesigem Umfang vorgekommen seien, und über die angeblich „unsäglichen Uebel," die dadurch hervorgerufen würden. Daran schließt sich ein empfehlender Hinweis auf die bezüglichen Vorschläge im Jahresberichte des Generalanwalts.

* * *

Nun wird selbstverständlich niemand bestreiten, daß die betrügerische Erlangung des Bürgerrechts eine böse Sache ist, der gesteuert werden sollte. So gefährlich jedoch, wie Herr Roosevelt die Sache darstellt, ist sie nicht. Er hat sich offenbar irreführen lassen durch die Angaben in dem vor einigen Monaten erstatteten Bericht eines Schnüffelbeamten, auf dessen grobe und handgreifliche Uebertreibungen schon damals in diesen Spalten aufmerksam gemacht wurde. Unter Anderem war da behauptet, daß hier in Chicago ein Richter an einem Abend dreitausend Leute naturalisirt hätte: ein angebliches Vorkommniß, von dem hier kein Mensch etwas weiß und das auch an und für sich schon eine körperliche Unmöglichkeit wäre. Im Uebrigen beschränken die „unsäglichen Uebel" sich darauf, daß hier und da eine Anzahl Eingewanderte unbefugter Weise das Stimmrecht ausübt, was bekanntlich noch viel häufiger von Leuten geschieht (gedungenen „Repeaters", bezahlten Tramps u. s. w.), die nicht eingewandert sind; und, zweitens, daß mit Hilfe des widerrechtlich erlangten Bürgerpapieres mitunter ein armseliger Eingewanderter, noch ehe er fünf Jahre im Lande war, städtischer Straßenkehrer wird oder sonst eine ähnliche Beschäftigung erlangt, welche von einer engherzigen, nativistischen Gesetzgebung oder im Interesse politischer Bosse den Bürgern und Stimmgebern vorbehalten worden ist.

Es gibt eine viel größere Gefahr; nämlich die, daß die Mehrheit der Einwanderer oder auch nur ein großer Bruchtheil nicht mehr Bürger werden könnte, und demzufolge hier eine Bevölkerung von Ausländern sich anhäufen würde, die sich von den bürgerlichen Rechten ausgeschlossen sähe, die deshalb auch für das Land und seine Einrichtungen kein rechtes Gefühl und keine rechte Anhänglichkeit haben könnte: von „Foreigners" im vollen Sinne des Wortes, deren Treupflicht einer fremden Regierung gehört und deren Anwesenheit unter Umständen zu den ernstesten internationalen Verwicklungen führen kann. Von dieser Gefahr sagt Herr Roosevelt und sagt sein Generalanwalt nichts. Es ist ihnen, scheint's, daran kein Gedanke gekommen. Hätten sie daran gedacht, so würden sie schwerlich Vorschläge machen, deren Verwirklichung von der Herbeiführung solcher Gefahr unzertrennlich sein würde. Wie z.B. der Vorschlag, daß die Einbürgerung fortan nur noch von den Bundesgerichten, nicht mehr von den Staats- oder Territorialgerichten soll vollzogen werden dürfen. Was das heißt, erhellt aus der Thatsache, daß es in den 45 Staaten der Union insgesammt nur etwa 70 Bundesgerichtsitze gibt: in der Mehrheit der Staaten nur einen solchen Sitz. Wonach also die große Masse der Eingewanderten gezwungen wäre, behufs Erlangung des Bürgerrechts mehr oder weniger weite und kostspielige Reisen zu machen, oft Hunderte von Meilen weit, und dann an dem Ort des Gerichts vielleicht Tage oder Wochen sich aufhalten müßte, bis der vielbeschäftigte Gerichtshof die Zeit zu ihrer Abfertigung fände. Man würde eben so gut Tausenden und Hunderttausenden die Berechtigung zur Einbürgerung geradezu absprechen können.

* * *

Es überwiegt dieser eine schlimme und unbedachte Vorschlag bei weitem Alles, was die unterbreiteten Empfehlungen Gutes und Verständiges enthalten. So wünschenswerth es ist, daß die Einbürgerung besser geregelt und besser beaufsichtigt würde, und daß namentlich die jetzt fehlende Zentralstelle geschaffen würde, an welche alle Einbürgerungen zu berichten und in der sie einzutragen wären, so daß vorkommenden Falles jederzeit rasch und sicher sich feststellen ließe, ob und wann jemand das Bürgerrecht erlangt hat, oder ob er es nicht erlangt hat — so wünschenswerth dies Alles ist, so wahrscheinlich ist es auch, daß unter den obwaltenden Umständen und auf Grundlage des Roosevelt'schen Lamentos die Inangriffnahme einer bezüglichen Gesetzdurchsicht nur eine Gesetzverschlechterung zur Folge haben würde.

Wollten die Leute, die so viel über die Gefahren der Einwanderung schreien, nur einmal ordentlich nachdenken, so würden sie finden, daß diese Gefahren im Grunde keine anderen sind, als die, welche verknüpft sind auch mit dem natürlichen Bevölkerungszuwachs. Wenn gesagt wird, daß durch Einbürgerung der Eingewanderten das Land manchmal unwünschenswerthe Bürger erhalte, so kann ganz dasselbe gesagt werden von den bevorzugten Wesen, die ihr Bürgerrecht ihrer hiesigen Geburt verdanken und von denen bekanntermaßen auch sehr viele nichts weniger als Musterbürger sind. Und was endlich das Stimmrecht anlangt, so ist das eine Sache für sich. Daß Einer das Bürgerrecht hat, besagt noch lange nicht, daß er auch das Stimmrecht haben müsse. Jeder Staat ist berechtigt, das Stimmrecht nach seinem Ermessen zu regeln und es (außer auf Grund der Hautfarbe) allen vorzuenthalten, die ihm dessen unwürdig scheinen.

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag das Preis-Lustspiel „Die Märchentante".

Eine vorzügliche Vorstellung wird Otto Genichens preisgekröntes Lustspiel „Die Märchentante" am nächsten Sonntag Abend in Powers' Theater erleben, und nach der etwas schweren Kost, welche die Direktion an den beiden letzten Theaterabenden dem Publikum bot, wird ihm diese Abwechslung sicher nicht unwillkommen sein. Das Stück ist an allen größeren Bühnen Deutschlands mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt worden, und die Kritik ist sich einig darüber, daß es sich hoch über den Durchschnitt der neueren dramatischen Erzeugnisse jener Art erhebt. Genichen, seiner Zeit der Dramaturg des Wallner-Theaters in Berlin, entwickelt in dem Stück einen so liebenswürdigen Humor, daß er in jener Szene die Lächer auf seiner Seite hat, und die Verwickelungen werden mit so geschickter Mache gelöst, daß das Interesse des Publikums bis zum letzten Aktschluß auf gleicher Höhe erhalten wird.

Wie aus dem nachstehenden Personalverzeichniß hervorgeht, sind die einzelnen Rollen vorzüglich besetzt:

Karl Gottfried Bertram, Verlagshändler........Adolf Schumacher
Amalie, seine Tochter........Margarethe Rühmkorf
Hertha, do........Jenny Ganella
Auguste Weydemann, seine Schwägerin........Hedwig Beringer
Kurt Bertram, sein Neffe und Pflegesohn........Bernhard Wenkhaus
Wilhelm Görke, Kassirer bei Bertram........Theodor Bechtel
Elise Flemming........Anna Sander
Philibert Tillig, Kaufmann........Ludwig Kreiß
Giovanni Fredi, Maler........Gustav Kleemann
Hermann Kramer, Universitäts-Professor........August Meyer-Eigen
Emma, in Bertram's Diensten........Fränzi Schade
Friedrich, do........Karl Frischer
Zeit: Die Gegenwart. Ort: Eine Universitäts-Hauptstadt. Spielleitung: Adolf Schumacher.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am kommenden Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater.

* In der Bezirkswache in South Chicago hängte sich gestern Abend Michael Hohan an einem Ledergürtel auf, wurde halbtodt aufgefunden und abgeschnitten. Der Kerl ist mehrerer Wirthschaftsräubereien geständig. Bei seiner Festnahme am Sonntag Nachmittag wurden zwei Revolver, eine Anzahl Nachschlüssel und ein Brecheisen in seinem Besitz gefunden.

* Die Verwaltung der Burlington-Bahn steht im Begriff, auf ihrer Linie zwischen Chicago und Aurora Einrichtungen für den elektrischen Betrieb zu treffen, um dann vermöge eines verbesserten Vorstadtdienstes den Wettbewerb der Chicago, Aurora und Elgin-Bahn erfolgreich bekämpfen zu können. Die Kosten der Einrichtung werden auf $700,000 veranschlagt. Mit den Arbeiten soll gleich nach Neujahr begonnen werden.

Die Knopffrage.

Die City Railway Co. erklärt, sie habe die Unionknöpfe nicht verboten.

Abermals Gewaltthätigkeiten.

Fabrikbetrieb eingestellt, weil die Angestellten sich organisirt haben.—Die Faßbinder im Schlachthausbezirk am Streik. — Schiedsgericht für Fuhrwesen.

Seitens der City Railway Co. ist gestern kein Versuch gemacht worden, die Gewerkschaftler unter den Schaffnern und Motorführern zur Ablegung ihrer Unionknöpfe zu zwingen. Die Betriebsleitung stellt überdies in Abrede, daß sie einen derartigen Befehl habe ausgehen lassen. Beamte der Straßenbahner-Union haben in Erfahrung gebracht, daß unter den nicht zu ihrem Verbande gehörenden Schaffnern und Motorführern eine Bewegung im Gange ist, welche auf Gründung eines unabhängigen, „loyalen" Vereins von Straßenbahn-Angestellten abzielt. Ob diese Bewegung von den Beamten der Straßenbahn-Gesellschaft angeregt worden ist, bezw. unterstützt wird, hat nicht festgestellt werden können.

Neue Arbeitsverträge mit den Unionen der Heizer, Maschinisten und Fuhrleute abzuschließen weigert sich die City Railway Co., und zwar mit der Begründung, daß die Abschließung von Verträgen keinen Zweck haben würde, weil die Unionen dieselben ja doch nicht einhalten würden, sobald Umstände eintreten, welche ihnen die Verträge lästig erscheinen lassen.

Fast täglich kommt es bald auf dieser, bald auf jener Linie der City Railway Co. zu thätlichen Angriffen auf Schaffner und Motorführer, welche an dem Fehlen der Verbandsknöpfe als Streikbrecher, oder doch Nichtgewerkschaftler, kenntlich sind. Zur Abwehr solcher Angriffe führen viele von den gefährdeten Leuten verborgene Waffen bei sich. Der Motorführer H. Haggard, wegen Tragens einer verborgenen Waffe in Haft genommen, wurde gestern von Polizeirichter Hurley zu einer Geldbuße von $60 verurtheilt. Zur Begründung seines Urtheils sagte der Richter, es könne nicht geduldet werden, daß Mitglieder feindlicher Gruppen bewaffnet in der Stadt herumlaufen. Der Motorführer Emil Thompson von der Linie in der Root Str. hatte ein Schießeisen offen im Gürtel stecken. Er wurde verhaftet. Der Motorführer James Wahl wurde im Polizeigericht des Schlachthaus-Bezirkes zu einer Geldstrafe von $25 verurtheilt wegen Mißhandlung des Butterhändlers Rooney, der ihm wegen seiner Nichtgehörigkeit zur Union Vorwürfe gemacht hatte. Rooney mußte $3 Strafe zahlen, weil er bei seiner Verhaftung in der Wahl seiner Ausdrücke unvorsichtig gewesen war. Ein gewisser Patrick J. Joyce, der gestern Abend auf der Kreuzung von 51. und Halsted Str. gegen den Schaffner S. W. Baxter, einen Nichtgewerkschaftler, unangenehm wurde, während dieser nach Zeugen für einen Steinwurf suchte, durch den ein Straßenjunge Fenster des dem Baxter anvertrauten Wagens zertrümmert hatte, wurde von Baxter weidlich durchgeprügelt und darauf von einem in der Nähe befindlichen Polizisten festgenommen.

Der Kongreßabgeordnete Livernash, von San Franzisko, als Kandidat der dortigen Arbeiter-Partei erwählt, hat sich dem Präsidenten Mahon von der Internationalen Straßenbahner-Union als Anwalt für die Verhandlungen vor dem Schiedsgericht angeboten, durch welches die Arbeitsverhältnisse bei der City Railway Co. weiter geregelt werden sollen.

Die John O. Farwell Co. hatte vor Kurzem in Benton Harbor, Mich., eine Fabrik zur Herstellung von sogenannten „Overalls" einrichten lassen, in welcher sie gegen dreihundert Personen beschäftigte. Weil die Angestellten des Betriebs sich neuerdings gewerkschaftlich zu organisiren angefangen haben, hat die Farwell Co. den Betrieb eingestellt. Sekretär Job vom Arbeitgeber-Verein rühmt sich, daß diese Maßnahme auf sein Anrathen getroffen worden sei.

Die in den Faßbindereien der Schlachthausfirmen beschäftigt gewesenen Böttcher, 400 an der Zahl, haben — bis auf drei — die Arbeit eingestellt, weil ihre Forderung um Lohnzulage nicht bewilligt worden ist. Der Zentralverband der Schlachthaus-Angestellten unterstützt den Streik.

Die Fairbanks-Morse Co. hatte ihre Anlage zu Beloit, Wis., in der sie 1200 Arbeiter beschäftigt, vor einigen Wochen geschlossen. Jetzt ist der Betrieb derselben wieder aufgenommen worden, aber die Arbeiter haben sich eine Lohnherabsetzung im Betrage von 7½ Prozent gefallen lassen müssen.

Die vereinigten Fuhrinteressenten haben den Distriktsrath der Fuhrleute nunmehr um sofortige Neuwahl von Vertretern für das ständige Schiedsgericht ersucht und verlangen außerdem die Ausstoßung jeder Fuhrleute-Union, welche sich weigern sollte, etwanige Schwierigkeiten durch dieses Schiedsgericht schlichten zu lassen. Der ersten Forderung wird vom Distriktsrath ohne Weiteres stattgegeben werden, über die zweite dürfte es innerhalb der Organisation zu Streitigkeiten kommen, da viele von den kleineren Verbänden mit derselben nicht einverstanden sind.

„Weihnacht — Neujahrs-Feiertag-Exkursionen nach Jamestown und anderen Plätzen im Staate New York. Einfacher Fahrpreis für Rundfahrt, 17. bis 20. Dezember, via der Erie-Eisenbahn. Stadt Ticket-Office, 234 S. Clark Str. Tel. 3274 Harrison.* 8-20dz,tgl

Spart Geld . . .
dadurch, daß Ihr auf den großartigen Kleider-Verkauf wartet, der beginnt am
Donnerstag, den 10. Dezember.
Größter Wholesale-Fabrikant von feinen Männer-Kleidern in der Stadt N. Y. an die Wand gedrückt. Ganzes Lager wird zu 27c am Dollar verkauft. Ecke Jackson und Fifth Avenue. Wartet auf die großen Bargains.
Seht die Preise in den morgigen Zeitungen.
New York Salvage Co.
Mercantile Adjusters, Registered U. S. and Canada.

Für die beiden Wittwen.

Um den Wittwen der ermordeten Polizisten John Quinn und Joseph D. Driscoll die nächste Zukunft sorgenfrei zu gestalten, ist auch ein Bürgerausschuß zusammengetreten, welcher eine große Benefizvorstellung plant. Derselbe beschloß in seiner gestern Abend im Sherman House abgehaltenen Versammlung, die Vorstellung am Dienstag Nachmittag, den 22. Dezember, im Grand Opera House zu geben und zehntausend Eintrittskarten, das Stück zu fünfzig Cents, zum Verkauf auszulegen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Amalia Luger geb. Schiller

am 5. Dezember im Alter von 50 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 1092 S. Western Ave., nach der St. Paulus Kirche und von dort nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Luger, Gatte.
Anna Krause, Tochter.
Franz Luger, Sohn.
Franz Schiller, Bruder.
Anna Schiller, Schwägerin.
Fritz Krause, Schwiegersohn, Carl Luger, Schwager. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

August F. Rossow

am 7. Dezember, 11.30 Vorm., im Alter von 41 Jahren und 26 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Dezember, 12 Uhr, vom Trauerhause, 1280 Elybourn Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Rossow geb. Fischer, Gattin.
Gertrud Rossow, Elsa Rossow, Töchter.
Friedrich Rossow, Sohn, nebst Brüdern u. Schwestern.

Gott zählet alle Stunden,
Er schlägt und heilet Wunden,
Er kennet Jedermann.
Nichts ist jemals geschehen,
Was er nicht vorgesehen,
Und was er thut, ist wohlgethan!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Bernhard Baumann

nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch Morgen um 4.45 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 418 Desplaines Str., Blue Island, Jll., nach der St. Benedictus Kirche, von da nach dem St. Benedictus Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Baumann, Anna Rauwolf, Rosina Rauwolf, Töchter.
Bernhard Baumann, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Harry Horn

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. Dezember, 12.30 Nachm., vom Trauerhause, 845 Blue Island Ave., nach dem Waldheim Gottesacker.

Emma Horn geb. Silbert, Gattin.
Arthur Horn, Sohn.
Mabel, Hazel, Helga und Wanda, Töchter.
Theodor Horn, Bruder.

Todes-Anzeige.

Brighton Hive Nr. 49, L. O. T. M.

Den Schwestern obigen Hives die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Lydia Vidler

am Montag, den 7. Dezember, gestorben ist, und findet deren Beerdigung statt am Mittwoch, den 9. Dezember, 12½ Uhr, vom Trauerhause, 3062 Lock Str., nach Oakwood. Die Beamten werden ersucht, um 11¼ Uhr in der Logenhalle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Barbara Stump, Lady Commander.
Elise Hoffmann, Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Grütli-Verein Chicago.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

John Lareida

nach kurzer Krankheit im Alexianer Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Dezember, von 464 Larrabee Str., nach Rosehill. Die Mitglieder sind ersucht, sich so zahlreich als möglich an der Beerdigung zu betheiligen.

Johannes Bodenmann, Präsident.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Selma Hansen geb. Zeese

am Montag, den 7. Dezember, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 405 Sedgwick Str., nach dem Rosehill Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Kuhnert, Ottilia Zeese, Schwestern.

Gestorben: Am 7. Dezember 1903, Wm. A. Broeker, geliebter Gatte von Julia Broeker (geb. Schmelz), Vater von Frau Marie Franzen, Joseph, Katharine und Elisabeth Broeker. Beerdigung am Donnerstag, den 10. Dezember, vom Trauerhause, 59 E. Polk Str., um 9.30 Vorm., nach der St. Peters Kirche, woselbst Hochamt gehalten wird. Dann per Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. Bitte keine Blumen. dimi

Zur Erinnerung.

Unser vielgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Robert Spiering

am 17. August d. J. in der Blüthe seines Lebens gestorben, wäre heute am 8. Dezember 1903 24 Jahre alt. Von uns geschieden, aber nicht vergessen, verlassene und tiefbetrübte Herzen sind stets am Platze seiner ewigen Ruhestätte zu finden.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185 9osbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Hugo Schmoll's Singakademie
hält am 10. Dezember ein
Konzert in der Steinway Halle. mdmi

Indiana Harbor! Das ist Alles!
Sprecht vor oder schreibt wegen voller Einzelheiten und Büchlein.
EAST CHICAGO COMPANY,
77 East Jackson Boulevard.
Albert De W. Erskine, Präsident.
Honore Palmer, Vize-Präsident.
Potter Palmer jr., Schatzmeister. 3dez*

Weihnachts-Geschenke
— in —
Schmucksachen.

Diamanten
Taschenuhren,
Ringe,
Ketten,
Silbersachen,
Kukuk-, verzierte und Parlor-Uhren,
Pocket-Books,

silber- und goldbeschlagene Schirme,
alle Arten
Neuheiten u. s. w.
kauft man am
besten und billigsten
— in dem —
Größten Juwelier-Laden der Nordseite.
A. Strassburger,
563 Lincoln Ave.
½ Block nördlich von Wrightwood Ave. Cable und Hochbahn-Station.
Wie üblich ein Souvenir für jeden Kunden

Leichte Abzahlungen.
Uhren und Diamanten. — Deutsche Firma.

Nur $1.00 wöchentlich kauft eine feine Elgin od. Waltham Uhr in goldgefülltem Dueber-gehäuse, garant. 20 Jahre. Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt. Wählt Eure Weihnachts-Uhr od. Diamanten jetzt aus. Wir machen es Euch leicht. Waaren werden abgeliefert nach der ersten Anzahlung — keine Sicherheit erforderlich. Unsere Baar-Diamanten-Offerte: Wir erstatten alles Geld mit Abzug von 5% an allen Diamanten, die von uns gekauft werden, zurück. Ihr könnt nichts verlieren, wenn Ihr bei uns kauft. Auf einen $50 Diamanten geben wir $47.50 in Baar zurück, wenn Ihr ihn zu retourniren wünscht, daher kostet es Euch nur $2.50, um einen $50 Diamanten ein ganzes Jahr zu tragen. Diese Offerte hat nicht seines Gleichen. Diamanten steigen im Werthe. Kauft dieselben und spart Geld. Diese Offerte wird in 30 Tagen zurückgezogen. Sprecht vor und besichtigt unser Lager. Katalog frei. Wenn Ihr wünscht schickt unser Vertreter in Eurer Wohnung mit Mustern vor. Referenzen: Jede Bank in Chicago.
Offen jeden Abend bis Weihnachten.
MARQUARDT & SCOTT CO.
126 State Str., Ecke Madison Str.,
Champlain Bldg.—Nehmt Elevator. 2—31dz,lcod

Direkt vom Produzenten
an Ort und Stelle ausgewählt,
absolute Reinheit garantirt.
Mosel- und Saar-Weine
H. JAEGER & CO.
Weinstube
93 Dearborn Str.
17nov,bdosafon,4m

Der Husten von heute
ist gefährlicher als der früherer Jahre. Influenza, Grippe, Lungenentzündung waren vor etlichen Jahren noch kaum bekannt. Jetzt sind es die tödtlichsten Krankheiten in Chicago. Dies ist ohne Zweifel dem schnellen Wechsel des Klimas zuzuschreiben. Wir haben dies sorgfältig studirt und in unseren Nachforschungen fanden wir etwas, das Husten heilt. Daß dies wahr ist, geht daraus hervor, daß sich die Verkäufe unseres berühmten Lungen-Balsams fortwährend vermehren. Viele Leute in Chicago können über die Vorzüge dieses bewährten Heilmittels Zeugniß ablegen. Wir gebrauchen keine Opiate, um den Husten zu trocknen; Opiate gewähren zeitweilige Linderung, wohingegen Hartwigs Lungenbalsam direkt auf den Sitz der Krankheit wirkt und den Husten heilt, keine bösen Folgen zeitigend. Unser Mittel ist absolut harmlos und kann Kindern getrost gegeben werden. Ein Versuch wird den Ungläubigsten überzeugen, daß Hartwigs Lungenbalsam ein Mittel ist, welches in jedem Haushalt gebraucht werden sollte. Verkauft von allen Apothekern. In 25c, 50c und $1.00 Flaschen. Verlangt Hartwigs und nichts anderes.
Ein Versuch wird Euch von seinen Vorzügen überzeugen. 8dz,bdo'a*

WATRY N. WATRY & CO.,
99 East Randolph Str.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Weihnachts-Geld-Sendungen
prompt und billig durch
K. W. Kempf,
84 LA SALLE STR.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 11p1j

Lokalbericht.

Heißer Empfang.

Hilfspolizeianwalt Johnson vertreibt Einbrecher mit Kugeln.

Bahnhofsbeamter beraubt.

Er wird gefesselt, geknebelt und in einen Güterwagen gesperrt.—Peter Schneiders Wirthschaft ausgeplündert. — Die Streiftruppe macht einen guten Fang.

Einbrecher und Räuber waren in der verflossenen Nacht in Chicago und Umgegend wieder fleißig an der Arbeit, trotz der neuerdings von der Polizei entfalteten Energie. Auch Polizeianwalt Thos. J. Johnson erhielt heute früh den unerwünschten Besuch zweier Einbrecher, vertrieb sie aber mit einigen Revolverkugeln. Zwei andere, maskirte Räuber, kamen um ein Uhr heute früh in die Haltestelle der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn zu Morton Grove, fesselten und knebelten den dienstthuenden Beamten, T. S. Rankin, sperrten ihn in einen Güterwagen und plünderten die Geldkasse auf der Haltestelle. Herr Johnson erklärt, die Einbrecher hätten bei ihm mehrere hundert Dollars erbeutet, wenn er sie hätte gewähren lassen.

Um 3 Uhr heute früh wachte Herr Johnson infolge eines grellen Lichtscheins einer kleinen elektrischen Batterie, der ihn in's Gesicht traf, auf und sah zwei Männer in seinem Zimmer. Mit Blitzesschnelle packte er den unter dem Kissen liegenden Revolver, sprang aus dem Bett und gab Feuer: „Komm, Kamerad, der Mann regt sich auf", sagte da der eine Verbrecher zu seinem Genossen, zielte und schoß. Nun knallten alle Drei, aber die Kugeln gingen sämmtlich fehl. Die Einbrecher nahmen dann Reißaus, Herr Johnson im Nachtgewand hinterdrein, aber auch die ihnen von der Hausthür nachgesandten Kugeln hatten keine Wirkung, nicht einmal ein Polizist wurde dadurch angelockt.

Die Einbrecher waren von der Veranda aus durch ein Vorderfenster in das Johnson'sche Haus, 592 W. Congreß Str., gestiegen, hatten dann zur Vorsicht die Hausthür geöffnet, und nun Silberzeug und Kleider in Bündel gepackt. Schließlich waren sie in Herrn Johnsons Zimmer gekommen, und dann mußten sie sich freuen, mit heiler Haut davongekommen zu sein.

Der Bahnbeamte Rankin lag im Bett, als die beiden maskirten Strolche eintraten. Einer derselben trug eine Axt und der andere einen Revolver, diesen auf Rankin gerichtet. Letzterer wurde gezwungen, aufzustehen, worauf er geknebelt, gefesselt und beraubt wurde. Dann trugen die Banditen ihn nach einem Güterwagen, warfen ihn hinein und schlossen die Thür desselben. Nun kehrten sie nach der Haltestelle zurück, zertrümmerten mit der Axt die Geldlade und fanden sieben Cents. Rankin hatten sie $15, seine Uhr und einige Kleinigkeiten abgenommen. Die Banditen löschten die Lichter in der Haltestelle aus und entflohen. Kurz darauf hörten die Beamten eines rangirenden Zuges Jemand gegen die Wand eines Güterzuges stoßen, sie forschten nach und fanden Rankin. Die Bürger der Ortschaft wurden zusammengetrommelt und durchstreiften die Umgegend, fanden aber keine Spur von den Strauchdieben. Eine Beschreibung derselben ist, da sie Masken trugen, unmöglich, auch Herr Johnson meint, wegen der Dunkelheit während seines Abenteuers die Einbrecher, welche ihn heimsuchten, nicht wiedererkennen zu können.

Zwei Räuber kamen gestern Abend um 9 Uhr in Peter Schneiders Wirthschaft, Institute Place und Nord Franklin Straße, als der Besitzer gerade Feierabend machen wollte, erschossen die sich auf sie stürzende Bulldogge und zwangen Schneider, den Geldschrank zu öffnen. In diesem fanden sie $270, und in der Kasse $30. Die Verbrecher sperrten dann Schneider in sein Lokal ein und entflohen.

Im Viehhöfe-Bezirk wurden gestern Abend von der „fliegenden Truppe" zwanzig polizeiwidrige Gesellen abgefangen und diesen nicht weniger als sechs Verbrechen zur Last gelegt, nämlich:

Dem fünfzehnjährigen Emil Wilke: Er soll am letzten Sonntag Nachmittag mit zwei anderen Jungen in Ernest Poschels Bäckerei, 4720 State Str., eingedrungen sein und einem der schlafenden Bäcker $25 und die Uhr aus der Tasche gestohlen haben.

Patrick Bligh und Jas. Kelly wurden von dem Chinesen Kwong Sing, 657 W. 47. Ave., als die Räuber bezeichnet, welche am 20. November in seine Wäscherei eindrangen.

Thos. Quinn wurde von Jas. Lain, 717 W. 46. Str., als der Räuber erkannt, dem er Freitag Abend auf dem Heimwege zum Opfer fiel.

John Hayes, 26, und Jas. Kelly, 19 Jahre alt, erkannte der Wirth Fred. Wertz, Princeton Ave. und 53. Str., als diejenigen, welche Sonntag Abend ihn mit vorgehaltenem Revolver zwangen, ruhig zuzusehen, während sie seine Kasse plünderten. In derselben waren $30.

An der Milton und Chicago Ave. hielten gestern Abend um 6 Uhr zwei Hallunken Chas. R. Netterstrom, 20 Larrabee Str., an; er setzte sich zur Wehr, wurde durch einen Schlag über den Kopf betäubt und dann um seinen Lohn, $60, beraubt. Erst als die Räuber flohen, fiel den Vorübergehenden der Vorfall auf.

Sind sie heilbar?

Eine Frage, die oft gestellt wird von Leuten, die mit Hämorrhoiden behaftet sind.

Ist ein verrenktes Gelenk heilbar? Ist örtliche Entzündung heilbar? Natürlich, wenn ordnungsgemäß behandelt. Ebenso Hämorrhoiden.

Leute werden von Hämmorhoiden heimgesucht und fragen dann irgend einen alten „Schäfer", der bei der falschen Behandlung beharrt, und natürlich, er entmuthigt sie, indem er ihnen sagt, daß ihr Fall hoffnungslos ist.

Sie dagegen entmuthigen Andere und so zerstört eine Krankheit, die in jedem Falle durch sorgfältige und geschickte Behandlung geheilt werden kann, die Energie von Tausenden, die sich von dem Leiden in wenigen Tagen befreien könnten.

Pyramid Pile Cure heilt die schlimmsten Fälle von Hämorrhoiden in überraschend kurzer Zeit. Heilt die geschwollenen Theile, vertreibt sofort die Geschwulste, ganz gleich wie große, beseitigt sofort die Entzündung und die Schmerzen und das Jucken.

Tausende, die sich in theure wundärztliche Behandlung gegeben haben, sind durch die Pyramid Pile Cure geheilt worden, darunter eine Anzahl Personen, die monatelang im Hospital von Hämorrhoiden-Spezialisten behandelt wurden.

Es ist ein Heilmittel, das Niemand sich anzuwenden fürchten braucht, auch nicht bei den entzündetsten hämorrhoidalischen Geschwulsten.

Falls Ihr an dieser hartnäckigen Krankheit leidet, könnt Ihr ihrer Herr werden und das schnell.

Dieses Heilmittel ist kein Versuch mehr, sondern eine medizinische Gewißheit, und wird überall von Apothekern zu 50 Cents per Packet verkauft.

Schreibt an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wegen ihres freien Buches über Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden. bifr

Chokoladefabrik eingeäschert.

Eines Knaben Geistesgegenwart.— Feuerwehrleute in großer Gefahr.

Auf unerklärliche Weise entstand um Mitternacht in dem Zuckerraum im 1. Stockwerk der Chokoladefabrik der Brüder Albert W. und Albert A. Cobb, Nr. 374 und 376 Illinois Str., Feuer, dessen Verbreitung auf die Nachbargebäude nur durch die Geistesgegenwart des dreizehnjährigen Andrew Merz verhindert wurde. Dieser sah von seinem Kämmerlein im Elternhause Nr. 373 Illinois Straße aus Rauch aus dem Gebäude dringen und lief nach dem nächsten Feuermelder. Er konnte nicht hinaufreichen und suchte sich dann einen Stein, auf den er stieg, worauf er das Signal gab. Als die Löschmannschaften die Brandstätte erreichten, hatten sich die Flammen bereits auf alle fünf Stockwerke des Gebäudes verbreitet, und als dann mehrere Explosionen in dem Gebäude eintraten, ließ Feuerwehrchef Musham das Großfeuersignal geben. Nur mit Mühe gelang es, die benachbarten Fabrikgebäude und eine Reihe mit Chokolade-Bonbons beladene Frachtwagen vor Vernichtung zu retten. Zehn Feuerwehrleute bekämpften von einem überdachten Gang aus, welcher in einer Höhe von fünfzig Fuß zwei der Fabrikgebäude verbindet, die Flammen und geriethen dort in so große Gefahr, daß Chef Musham sie sofort herabkommen ließ. Kaum waren sie in Sicherheit, als das Gerüst in die Brandtrümmer fiel. Ein Stockwerk nach dem anderen stürzte ein, und von dem Gebäude sind heute nur noch die rauchgeschwärzten Brandmauern übrig. Die Firma schätzt ihren Schaden auf $100,000; etwa hundert Arbeiter sind durch das Feuer vorläufig beschäftigungslos geworden.

Die Gebrüder Cobb, welche in Lake Forest wohnen, können sich die Ursache der Explosionen angeblich nicht erklären, und der Nachtwächter Andreas Schwartz sagt, daß nur im Maschinenraum Feuer unterhalten wurde.

Auf der Fahrt zur Brandstätte brach an der State und Illinois Str. eine Achse der Dampfspritze Nr. 42; der Kutscher Anderson, der Maschinist und der Heizer wurden auf die Straße geschleudert, und ersterer wurde verletzt.

Durch einen schadhaften Schornstein wurde heute früh im Rush Medical College, Harrison und Wood Str., Feuer verursacht, welches sich auf die Bibliothek ausbreitete, aber gelöscht wurde, ehe es größeren Schaden verursacht hatte.

Arbeiterinnenheim.

Frau Sarah A. Smale, die Matrone des gestern im Gebäude Nr. 422 Washington Boulevard eröffneten Heims für Arbeiterinnen, vornehmlich für Laden- und Fabrikmädchen, bedauert, daß dasselbe nur sechzehn Zimmer enthalte und nicht sechzig. Die Gesuche um Aufnahme könnten selbst dann noch nicht alle berücksichtigt werden. Das Heim ist nur für zwanzig Mädchen eingerichtet, die dort Wohnung, Kost und Unterricht im Nähen, Kochen und in der allgemeinen Führung des Haushalts gegen Zahlung von $3 die Woche erhalten. Die „Volunteers of America" haben dieses Heim eingerichtet; sie wollen auch in anderen Gegenden der Stadt solche billige und praktische Logirhäuser schaffen.

Für Dreyers Begnadigung.

Bei der Staatsbehörde für Begnadigungen sind mehrere Gesuch eingelaufen, den im Zuchthaus zu Joliet befindlichen Ex-Bankier Edward S. Dreyer doch zu Weihnachten in Freiheit zu setzen. Es wird in den Gesuchen geltend gemacht, daß Dreyer, bevor er vor annähernd einem Jahre seine Zuchthausstrafe antrat, nahezu vier Jahre in der hiesigen County Jail zubrachte. Die Begnadigungsbehörde wurde schon einmal von Freunden Dreyers bestürmt, ihn aus dem Gefängniß zu entlassen, doch wurde damals dem Ansuchen nicht Folge gegeben.

Stadtraths-Sitzung.

Maßnahme zum Schutze der gefährdeten Moral.

Beseitigung der Flußtunnels.

Ald. Cullerton empfiehlt ein freundschaftliches Zusammengehen mit der Union Traction Co.–Polizeichef O'Neill meldet, daß er mit seiner Bewilligung nicht auskommt.

Auf Antrag von Ald. Young wurde gestern Abend vom Stadtrath der Korporations-Anwalt aufgefordert, ein Gutachten darüber abzugeben, ob die städtischen Behörden befugt seien, die öffentliche Schaustellung von Verbrechen, bezw. von Personen, die mit einem Verbrechen in irgendwelcher Verbindung gestanden haben, bei Strafe zu verbieten. In der Voraussetzung, daß diese Befugniß vorhanden sei, wurde in Bezug auf Dime-Museen sofort ein derartiges Verbot erlassen. — Ferner wurde eine Lizens-Kontrole für die sogenannten „Arkaden-Gallerien" eingeführt, in welchen bewegliche Bilder gezeigt werden, die sehr häufig von anstößigster Art sind. Die Lizensgebühr für derartige Unternehmungen wurde auf $200 festgesetzt.

Auf Antrag des Ald. Cullerton wurde die Verkehrs-Kommission beauftragt, mit der Union Traction Co., bezw. mit deren Bankerottverwesern, betreffs der Beseitigung der Flußtunnels in Unterhandlung zu treten. Falls die Gesellschaft diese Tunnels aufgibt und den Kabelbetrieb durch elektrischen ersetzt, würde die Stadt es übernehmen, die Tunnels zu zerstören und so der Behinderung der Schiffahrt ein Ende zu machen, welche durch dieselben bedingt wird. — Ebenfalls auf Veranlassung des Ald. Cullerton wird das Kriegsministerium angegangen werden, die Abtragung der alten Eisenbahnbrücke östlich von der Rush Str. anzuordnen.

Der Korporationsanwalt wurde angewiesen, zu veranlassen, daß die unbenutzten Geleise, welche westlich von der 40. Ave. in der Randolph Str. liegen, nun endlich aufgerissen werden. Das Staats-Obergericht hat bereits vor Monaten entschieden, daß die Gesellschaft, welcher diese Geleise gehören, ihr Wegerecht in genannter Straße verwirkt hat.

Auf Antrag des Ald. Werno vom Ausschuß für Rechtsfragen wurde angeordnet, daß fernerhin auf den erhöhten Eisenbahnstrecken, sowie auf der Illinois Zentral-Bahn zwischen Park Row und 22. Str. die Lokomotivenglocken nicht mehr geläutet werden sollen.

Polizeichef O'Neill berichtete, daß die Jahresbewilligung für sein Departement um $121,887 zu niedrig sei. Der Finanz-Ausschuß wurde angewiesen, die Sachlage zu untersuchen, und es dem Departement irgendwie zu ermöglichen, seinen Verbindlichkeiten bis zum Schluß des Jahres gerecht zu werden.

Ein Gesuch des Vereins von Grundbesitzern und Geschäftsleuten längs der Hochbahnschleife, daß die Eigenthümer dieser Schleife Maßregeln zur Verringerung des Geräusches treffen sollen, welches der Verkehr der Züge darauf verursacht, wurde der Verkehrs-Kommission überwiesen. — An dieselbe Kommission ging ein Gesuch der Blue Island, Riverdale und Hammond-Bahn um Ertheilung des Wegerechts für die Leyden Ave.

Anläßlich des Ablebens von Ex-Alderman A. H. Burley und von Detektive Driscoll, dem letzten Opfer der Niedermeier-Van Dyne-Bande, wurden entsprechende Beileidsbschlüsse angenommen.

Das auf Empfehlung des Mayors vom Stadtrath erlassene Verbot, Sportnachrichten mittels der sogenannten „Tickers" zu verbreiten, ist heute in Kraft getreten. Die Betriebsleitung der Western Union Co. hat sich verpflichtet, keinen derartigen Nachrichtendienst mehr zu vermitteln; von anderen Gesellschaften, welche aus der Verbreitung dieser Nachrichten eine „Spezialität" gemacht haben, sind zwar keine Besserungs-Versprechen eingelaufen, doch nimmt man nicht an, daß dieselben eine Uebertretung des Verbotes wagen werden.

Wasser-Bulletin.

Bedenklich in seiner Beschaffenheit ist heute nur das Wasser aus der Station an der 14. Str. und der in Lake View; wie das städtische Gesundheitsamt ferner bekannt gibt, kann das Wasser aus den Bezugsquellen Harrison Str., Hyde Park, Chicago Ave., und aus der Carter H. Harrison Saugstation ohne Weiteres benutzt werden.

Kurz und Neu.

* Alderman Jozwiakowski, von der sechzehnten Ward, suchte gestern im Countygericht um eine Untersuchung des Geisteszustandes seiner Schwester Agnes nach, welche im Gebäude Nr. 24 Bradley Str. wohnhaft ist. Sie weilte bereits fünf Jahre im Irrenasyl zu Elgin und wurde am 10. Oktober 1900 als geheilt aus der Anstalt entlassen.

* Die Inhaber von Vorzugsaktien der City of Chicago Brewing & Malting Co. werden am 5. Januar zum ersten Male seit 1897 wieder Dividenden einziehen können. Dieselben betragen nur $2\frac{1}{2}$ Prozent.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. 30jan,freundi,1j

Nur noch 14 Einkaufs-Tage vor Weihnachten.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Der Weihnachts-Laden für Jedermann

Die schönsten Dekorationen—die gewähltesten Waaren—die besten Qualitäten—die niedrigsten Preise.

Ihr solltet sicherlich nicht versäumen, unser Weihnachts-Panorama zu sehen, mit seinen tausenden und abertausenden farbigen Glühlichtern, die aus den massiven Weihnachtsbäumen heraus erstrahlen wie die Sterne am Himmel. — Die vier massiven Reihen Bäume, der glitzernde Flitter, die Spielsachen etc. — Bringt die Kinder, bringt sie alle, um diese große Ausstellung zu sehen. — Hier ist eine Handvoll Weihnachtsgeschenk-Vorschläge, welche die Geschenke-Kaufenden erfreuen werden.

Weihnachts-Handschuhe und Strümpfe

Reinwollene Fancy Golfhandschuhe für Damen—assort. Muster und Farben zur Auswahl—regulärer 39c Werth — zu....25c

Solide Kalbfellhandschuhe für Knaben, fließgefüttert, mit wollener Wrist — regulärer 45c Werth — per Paar....25c

Schwere schwarze Damenstrümpfe — fließgefüttert u. nahtlos—gerippter Top — regulärer 19c Werth, per Paar....$12\frac{1}{2}$c

Schwere schwarze baumwollene Kinderstrümpfe—gerippt und nahtlos — Größen von 6 bis $9\frac{1}{2}$ — 15c Wth., per Paar....7c

Unterröcke—Sacques—Hüte

Eiswolle-Shawls — große Sorte—assort. Facons — wenig beschmutzt — werth von $1.48 bis $1.85 — um zu räumen zu....98c

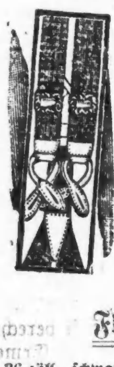
Damen-Unterröcke — gemacht aus feinem mercerized schwarzem Sateen—Flounce besetzt mit 2 Ruffles, werth 98c — zu....65c

Dressing Sacques—gemacht aus reinwoll. Eiderdaun — alle Farben — wiederum zu....48c

Feine garnirte Damenhüte— Sammet und Filz, werth $2.50 bis $4 — zu nur....$1.50

Mädchen-Hauben—Seide und Sammet—assort. Farben — werth 75c und $1.00 — zu....50c

Kappen und Männer-Ausstattungen



Reinwollene Kersey Golfkappen für Knaben—gefüttert mit Italian Satin — reguläre 50c Werthe — speziell zu....25c

Männer-Hosenträger—nützliches Weihnachtsgeschenk—in einzelnen Schachteln — import. elastische Webbings— Nickel- und Gold-Beschläge — 50c und 75c Werthe....38c

Hochfeine Seide- und Satin Halstrachten für Männer — alle neuen Facons — 1 Stück in einer Schachtel — 50c und 75c Werth....38c

Flanelle, Sateens u. s. w.

36-zöll. schwarz und weiß gestreifte Drills — für Männer-Arbeitshemden — die besten $12\frac{1}{2}$c Stoffe — per Yard....$7\frac{1}{2}$c

Unterröcke — gemacht aus netten dunklen Outing Flanellen, einfach u. mit Ruffle—per Stück....18c
(2 an jeden Kunden zu diesem Preis.)

6-Unzen Sanitary rother Flanell—garantirt reine Wolle—werth 59c—per Yard....29c

36-zöll. mercerized Sateen—feinste Sorte — immer zu 29c verkauft — per Yard....17c

Porzellan- und Glaswaaren-Depts

Dekorirte Beeren-Sets — 7 Stücke, vollständig — zu....45c

Bairische Porzellan Kuchenteller — schön dekorirt, per Stück....15c

Oesterreichische Porzellan Schnurrbart-Tassen und Untertassen, fancy dekor., per Paar....10c

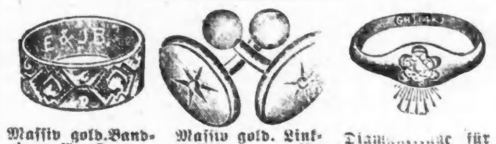
Elegant dekorirte Rasir-Tassen, zu....10c

Whiskies—Apfel-Cider. Vierter Floor.

Echter Guckenheimer Rye Whiskey — 4 Jahr alt, — ½ Gall. $1,10, Flasche....60c

Apfel-Cider — der feinste der im Markte zu haben ist — die Gallone zu....23c

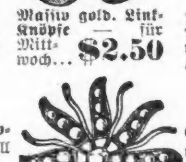
Brilliante Schmucksachen für Weihnachten.



Massiv gold. Bandringe für Damen, speziell zu....$1.00

Massiv gold. Link-Knöpfe — für Mittwoch....$2.50

Diamant-Ringe für Damen, zu....$5.00
Andere bis auf $52.50.



Massiv goldene Broschen— ganz speziell für Mittwoch....$3.00

Extra großes Assortment Broschen—alle Qual., aufwärts von....10c

Bargains von unserm 3. Floor.

Bromley Bros. reinwollene Smyrna Rugs — Größe 30 bei 60 — orientalische und Blumenmuster, $2.50 Wth....$1.79

Granite Art Squares — extra schweres Fabrikat — 7.6 bei 9 Fuß — Medaillon und Blumenmuster, 3.85 Wth. zu....$2.25

Wilton Velvet Carpet — Alex Smiths Fabrikat — reguläre $1.25 Sorte, per Yard....95c

Nottingham Spitzengardinen, einzelne Stücke und 1 oder 2 Paar Partien — werth bis zu $1.50 per Paar — Stück....29c

Nottingham Spitzengardinen, 60 Zoll breit — 7 Yards per Paar, $2.25 Werth, Paar....$1.39

Oak- oder Mahagony-Stangen—mit dazu passend. Holz-Trimmings, speziell, per Set....$7\frac{1}{2}$c

Swiß Kissen-Ueberwürfe und Dresser Scarfs — bestickt mit rosa oder blauer Silkaline, werth 25c, solange 300 ausreichen, Stück....10c

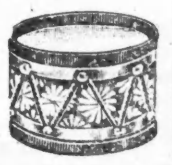
Sateen Mantle- oder Piano-Scarfs, fancy Borders, 9zöll. Knotenfransen, $1.25 werth, für....75c

Tischtücher, türkischrothe und weiße, ölgekocht, deutsches Fabrikat, 8-4 Größe, werth $1.50....95c

Befranste Bettdecken, weiß, rosa oder blau, echte Farben, volle 11-4 Größe — werth $1.50....95c

Bringt die Kinder nach dem Spielwaaren-Land—es wird sie erfreuen

Toy Möbel-Set, wie Abbildung, für....10c
Andere bis zu $5.00.

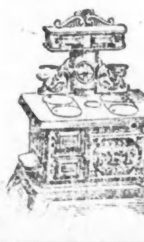


7-zöll. Metall-Trommel zu....10c
Andere bis zu $10.00.

Segel-Boote, hübsch angestrichen, große Sorte, wie Abbildung....5c
Andere bis zu $2.00.

Mechanische Spielsachen aller Art, aufwärts von....5c

Mechanische, Friction- und Dampfschiffe, von $25.00 bis 10c



Eiserne Oefen — vollständig für....25c
Andere Oefen und Küchengeräthschaften aufwärts bis zu $5.00.

Celluloid-Waaren—Bücher

Photographie-Albums, lithographirte Celluloid-Front, Plüsch-Rückseite, 28 Cabinets, werth $2, zu....$1.00
Andere von 39c bis zu $9.75.

Lithographirte Arbeitskästchen — Celluloid Top — satingefüttert— 5 Stück Ausstattung, zu....39c
Andere von $7.50 bis herunter auf 25c.

Kinderbücher — mit farbigen Illustrationen — 58c bis herunter auf....3c

Scrap Bilder — 2 große Bogen für....5c

Plüsch und Tuch Capes herabgesetzt

Plüsch Capes— gemacht aus Saltz bestem Plüsch —Bärenpelz-Einfassung — mit französischem Sateen gefüttert— inverted Pleat — speziell zu $4.95 und....5.95

Kersey Capes—inverted Pleat—sateengefüttert— 24 Zoll lang—feiner Sweep — nur schwarz....3.95

Auswahl von 50 Kersey Capes—Applique besetzt — sateengefüttert — 33 Zoll lang — zu....4.95

Double Box Pleat Plüsch Capes — nett bestickt — Pelz-Einfassung ringsum—24 Zoll lang, zu....6.95

Weihnachts-Zigarren—Tabak-Offerten

Unser Assortment von Zigarrenspitzen, Pfeifen und Rauch-Sets für die Feiertage ist sehr fein — alle Preise — von 48c bis zu $7.00.

Seal of Key West Zigarren....
Janita Zigarren....
Louis James Zigarren.... 10 für 30c

Hunting oder Plow Boy — 9 Packete für....34c

Union Standard Kautabak, 12 Unzen Stück....25c

Battle Ax und Standard Navy — per Plug....33c

Cardigan-Jackets, Sweaters.

Feine fancy Worsted Cardigan Jackets für Männer, doppelknöpfig — schwarz oder braun — $3.25 und....$3.50

Reinwollene Sweaters für Männer und Knaben — einfache oder fancy Farben—speziell zu....98c

Blaue Flanellhemden für Männer—einfach- od. doppelknöpfig — $1.25 Werth — zu....98c

Reinwollene Sweaters für Knaben—blau, Maroon und schwarz — speziell....89c

Taschentücher, Mufflers, Bänder

Seidene Oxford Mufflers für Männer — alle netten Muster — großer Bargain zu....25c

Weiße Initial Kinder-Taschentücher — wir haben 500 Dtz. davon — solange der Vorrath reicht — per Stück....4c

Reinseidene Grosgrain Bänder Nr. 2 — per Yard....1c

Schwarze Chiffon Hutschleier für Damen — hohlgesäumt — überall für 35c verkauft — speziell zu....15c

Zwei Wein-Spezialitäten, 4. Floor.

Covina Port — 4 Jahre alt, Gall. 90c, ½ Gall. 50c, Flasche....30c

Riesling oder Claret Wein — sehr gut für Tischgebrauch, Gallone....65c

Beraubt.

Frau Emma Murray vom Gatten als Leiche aufgefunden.—Ihre Kostbarkeiten verschwunden.

Der anscheinend geheimnißvolle Tod der Frau Emma Murray wurde, wie vom Gatten, auch von der Polizei Anfangs auf einen Raubmord zurückgeführt, aber wie Dr. Olson, der zuerst gerfene Arzt, so konstatirte heute auch der Koronersarzt Dr. Springer, daß die Frau eines natürlichen Todes, an Fallsucht, gestorben ist. Die Mordtheorie fußte darauf, daß die Schmucksachen im Werthe von $1500, welche die Frau in einem kleinen Lederbeutel am Leibe zu tragen pflegte, verschwunden sind, bis auf 3 Ringe und eine Broche, welche man in ihrem Korsett fand. Murray behauptet noch immer, daß seine Frau Raubmördern zum Opfer gefallen ist. Polizei-Leutnant Walsh glaubt, daß unter den Neugierigen, welche sich heute früh in das Haus drängten, als Murray bei der Heimkehr die Frau todt auf dem Boden des Schlafzimmers seiner Wohnung, 2449 Prairie Ave., auffand, der Dieb zu suchen sei, und er läßt diesen Leuten nachforschen.

Der Leichenbeschauer begann heute Nachmittag um 2 Uhr den Inquest über die Frau, die ihre Vorliebe für kostbares Geschmeide nicht zur Ruhe kommen ließ.

Frau Murray war 49 Jahre alt und die Gattin von Henry T. Murray, Sekretär des demokratischen Klubs der zweiten Ward und Angestellter im Wasserwerksamt.

Murray kam um elfeinhalb Uhr gestern Abend heim und stolperte, in das Schlafzimmer beider Gatten tretend, über einen Körper. Er machte Licht und sah, daß es die Leiche seiner Frau war. Der Mann rief einen Arzt, und dieser erklärte einen Schlaganfall für die Todesursache. Murray war anscheinend vor Kummer und Gram ganz niedergebeugt, trotz seiner tiefen Trauer stellte er aber kurze Zeit darauf schon Nachforschungen nach dem Verbleib der Kostbarkeiten seiner Gattin an — sie waren fort!

Nun schrieb er seinem Freund und Nachbarn Sam Palmer einige Zeilen, er möge den Leichenbeschauer benachrichtigen; die Frau liege todt im Schlafzimmer, sie sei ermordet worden, denn ihre Juwelen seien fort. Daraufhin haben Polizei und Leichenbeschauer eine Untersuchung begonnen. Murray saß, als die Geheimpolizisten Day und Cronin das Haus betraten, neben der Leiche der Frau. „Ich kam, nach der Lage der Leiche zu urtheilen," sagte Day später, „zu der Ansicht, daß die Frau im Badezimmer ein Katarrhmittel gebraucht hatte und auf dem Rückwege in's Schlafzimmer an den eingeathmeten Dämpfen erstickt ist und todt hingefallen ist. Sie war nicht völlig angekleidet. Der Zerstäubungsapparat lag neben ihr. Die Leiche war schon erstarrt, als sie gefunden wurde.

„Murray duldete nicht, daß wir die Todte anrührten, als wir nach den Schmucksachen suchen wollten. Er sagte, er habe selbst nachgesehen und sie nicht gefunden. Er wünschte, daß die Leiche nicht berührt werde, bis der Leichenbeschauer einträfe.

„Frau Murray hat häufig auf der Wache an der Cottage Grove Ave. berichtet, daß sie in Gefahr sei, um ihre Diamanten bestohlen zu werden, und zwei Mal wurde ihrem Ersuchen um Schutz nachgegeben, und Geheimpolizeisergeant Kehoe hielt zwei Nächte lang Wache in der Wohnung. Ihre Schmucksachen pflegte die Frau in einem Ledersäckchen am Busen zu tragen. Eine einzige Broche kostete, wie ihr Gatte sagt, allein $700.

Wann Du Push-kuro gebrauchen solltest:

Wenn Du schwach u. erschöpft fühlst.
Wenn Du chronisches Kopfweh hast.
Wenn Du nach einer Anstrengung oder Arbeit erschöpft und ermüdet bist.
Wenn Du melancholisch oder niedergeschlagen fühlst.
Wenn Du irgend ein schwächendes Leiden hast.
Wenn Dein Haar ausfällt.
Wenn Deine Haut juckt oder brennt.
Wenn Du Rheumatismus oder irgendwo Schmerzen hast.
Wenn Du Mitesser, Finnen, Pusteln, Beulen, Ausschlag oder irgend eine Hautkrankheit hast.
Wenn Du an Katarrh leidest.
Wenn Deine Muskeln weich sind oder wenn Du mager wirst.
Wenn Du leicht frierst.
Wenn Du an Blutandrang nach dem Kopfe leidest.
Wenn Du Summen oder Sausen in den Ohren vernimmst.
Wenn Du schlecht schläfst, träumst, oder der Schlaf nicht erfrischt.
Wenn Deine Lebenskraft abnimmt.
Wenn Du leicht nervös, gereizt und aufgeregt bist.
Wenn Dein Gedächniß nachläßt.
Wenn Du Deine Gedanken nicht gut sammeln kannst.
Wenn Dein Blut nicht recht zirkulirt.

Wenn Du nicht gut fühlst und nicht recht weißt, was Dir fehlt, nimm Pushkuro als ein Stärkungsmittel.

Hat es Dein Apotheker nicht, wird es Dir nach Einsendung von $1.00 von Dr. Pusheck, 1619 Diversey Blvd., Chicago, per Expreß transportfrei zugesandt. Cold-Push für alle Husten und Erkältungen 25c. anz

— Schlauberger. — Wie bekommen's nur solche Ding von Luftballon in die Luft? — Na, da schütten's halt a bissel Sand aus. — Jo — aberscht wie kimmen's denn wieder runter? — Na, ganz einfach, da nehm's wieder a wenig Sand hinein.

„Stand ihren Mann."

„Entschuldigen Sie!"

„Sie gehen entschieden zu weit! Steigen Sie sofort ab!" war die Antwort, welche Frl. Mabel Roberts, Stenographin im Marquette-Gebäude, gestern Abend auf der Plattform eines Kabelbahnzuges an der Wells und Division Str. einem jungen Frechling gab, der sie verliebt anblickte und ihr schließlich auf das zarte Füßchen getreten war. Dann zog sie einen kleinen Revolver aus der Tasche, und der Jüngling verduftete. An der nächsten Ecke stieg auch Frl. Roberts ab, denn die Bewunderung der anderen Passagiere war ihr gleichfalls unangenehm.

Kurz und Neu.

* Die Parkbehörde der Südseite hat einen 60 Acres großen Trakt Land zwischen 52. Straße, Garfield Boulevard, Centre Avenue und Loomis Straße erworben und wird darauf einen Park anlegen. Der Kaufpreis für das Land, welches zur Nachlassenschaft des Daniel Brez gehörte, beträgt $183,000.

* Die Verhandlungen vor Richter Chytraus in dem gegen Moses Love wegen Mordversuchs eingeleiteten Verfahren kamen gestern, gegen Abend, zum Abschluß. Der Angeklagte bekannte sich schuldig. Er wurde zu einjähriger Haftzeit im städtischen Arbeitshause verurtheilt.

* Während heute früh feierliche Orgelklänge die Messe zur Feier des Tages von Mariä Empfängniß in der St. Stanislaus-Kirche an der Noble und Ingraham Str. einleiteten, taumelte eine altersschwache, kranke Frau, Oviata Rotha, 701 Dickson Str., die Treppenstufen hinauf und fiel am Eingang todt nieder. Ein Herzleiden hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Man from Blankley's."
Grand Opera House. — „Alt Heidelberg."
Garrick. — „Nancy Brown."
Studebaker. — Savage's englischeOperntruppe in wechselndem Repertoire.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Howards Theater. — „Driven from Home."
Iroquois. — „Mr. Bluebeard".
Bush Temple of Music.—„Lord Chumley."
Cleveland Theater. — „Ours."
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Bismarck Palmgarten. — Konzert jeden Abend.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters."
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Mörderische Deutschafrikaner.

Aus Deutsch-Südwestafrika hat die „Köln. Volksztg." von dem Missionsprokurator der Oblaten Hermandung einen ausführlichen Bericht über eine militärische Expedition erhalten, die der „Oberleutnant V." (ersichtlich der Distriktchef Volkmann) von Großfontein anfangs Juli zum Okawango unternommen hat. Ende Juli traf die Expedition an der Mündung des Fontain Omuramba ein. Dort erfuhr sie näheres über die Ermordung des Farmers Paasch, von der in letzter Zeit kurze Meldungen nach Europa gekommen sind. P. Hermandung schreibt: Am 2. August traf neue Munition im Lager an der Mündung des Fontein Omuramba ein. Im Besitze weiterer 2000 Patronen dürfen wir den Vorstoß bis Nolarras Werft wohl wagen. Buschleute, die sich anschlossen, erzählen von der Ermordung weißer Händler bei dem Häuptling, von dessen Veste wir nur mehr 90 Kilometer entfernt waren. Nach einer glaubhaften Schilderung dieser Vorgänge, die Libebe, der Häuptling der östlichen Werft im Stromgebiet des Okawango, gab, zog der Farmer Paasch nebst Frau, einem erwachsenen Sohn, zwei erwachsenen Töchtern, sowie zwei Enkelkindern und sämmtlichem Vieh nach dem Nyamisee.

Wegen ausgebrochener Lungenseuche in seiner Herde wurde ihm von der englischen Regierung dasBetreten des englischen Gebietes untersagt. Deshalb kehrte er auf demselben Wege, den er gekommen war, um. Vorher hatte er Nanganas Werft gegenüber seinen Karren stehen lassen. Diesen fand Paasch nach seiner Rückkehr theilweise seines Inhalts beraubt. Als seine Vorstellungen nichts fruchteten, machte er unvorsichtigerweise Gebrauch von seiner Waffe und wurde nun auch beschossen. Mit einem Streifschuß im Rücken floh der Bedrängte mit denSeinen bis in die Nähe der Werft Bambagandas. Hier setzten sich die Reibereien fort. Eingeborene, die ihm gefolgt waren, griffen im Verein mit Bambagandas Leuten ihn an; der ergraute Mann wehrte sich mit dem Muthe der Verzweiflung, schoß sechs Eingeborene nieder, erhielt aber dann selbst den tödtlichen Schuß. Seine Frau, sein Sohn sowie eine Tochter müssen desgleichen ihren Tod gefunden haben. Ueber den Verbleib der anderen Tochter sowie der beiden Kinder war nichts Bestimmtes zu ermitteln.

Die Leute, die zur Rede gestellt wurden, machten aus der Ermordung des Paasch kein Hehl. Paasch habe ohne Veranlassung von seiner Schußwaffe Gebrauch gemacht; sie hätten lediglich in der Nothwehr gehandelt. Die Leiche des Farmers wollten sie verbrannt, die Ueberreste der anderen den Wellen des Flusses preisgegeben haben. Die deutsche Expedition wurde von den Eingeborenen, die den Paasch ermordet hatten, freundlich aufgenommen. Der Gewährsmann der „Köln. Volksztg." schreibt darüber: „Gleich anfangs stach mir die sonderbare Tracht vieler der im Kreise um uns herumhockenden Schwarzen auf. Da saß einer in einem Frauenhemd, ein zweiter trug eine Nachthaube, sein Nachbar eine Bluse u. s. w. Alles Sachen aus dem Besitzthum der Ermordeten. Verschiedene Kerle hatten eine Menge Pfundstücke, Zwanzigmarkstücke, das Baarvermögen der Getödteten. 1000 Mark zählte ich. Ohne jede Ahnung bezüglich des Werthes des Geldes bot mir einer 140 Mk. für ein halb Meter Kattun! Selbstverständlich wollte ich mit dem Sündengeld nichts gemein haben."

Von den Leuten Bambagandas erfuhr die Expedition auch die Ermordung von drei weiteren Weißen bei Nampadi, den sie ahnungslos besucht hatten. Es handelt sich um einen gewissen Arndt sowie um zwei sogenannte Eselritter. Diese, ein Deutsch-Amerikaner und ein Transvaaler, kamen mittellos von Okahandja nach Grootfontein, sie hatten den 400 Kilometer langen Weg zu Fuß zurückgelegt, jeder seine Schußwaffe nebst einem Wasserfaß über die Schultern. Der Esel trug ihr geringes Gepäck. Wahrscheinlich infolge der ausgestandenen Strapazen halb verzweifelt, zogen sie trotz gegentheiliger ernster Vorstellungen zum Okawango in der Absicht, dort ihr Glück zu versuchen. Hier fanden sie durch die Eingeborenen ihren Tod.

— Billiges Vergnügen. — „Wollen die Herrschaften mit demFernrohr nicht den herrlichen Sternenhimmel sehen?" Es kostet pro Person nur eine Mark." — Veilchenblau: „Sarah, schaun mer nei, da kommt a Stern nicht einmal auf an Pfennig."

— Daher die Glatze. — Dame (zum Künstler, der mehrere Jahre in Amerika war): Nun, haben Sie denn den Amerikanerinnen auch Locken opfern müssen? — Künstler: O, gewiß! Habe so ziemlich sämmtliche Haare in Amerika gelassen!

— Schrecklich. — Vorgesetzter: „Ich rathe Ihnen, Herr Meier, nehmen Sie doch auch einmal so ein Dampfbad.... Sie fühlen sich hinterher wie neugeboren." — Meier: „Nein, Herr Rath, da könnten mir doch leicht auch ein paar Dienstjahre verloren gehen."

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Colorado Ave., 330 F. westl. von Kedzie Ave., N.-Front, 26 1-3 bei 181.9, Elisa Armstrong an Susan Adams, $9,000.
14. Str., 140 F. westl. von Waller Str., Südfr., 24 bei 100, H. Shapiro an Congregation Ansche Sford, $2,800.
Kedzie Ave., Nordwest-Ecke Kongreß Str., Ostfr., 49 bei 114, Katherine Spain an Mary E. Donohue, $4,700.
St. Louis Ave., Nordwest-Ecke 24. Str., Ostfront, 25 bei 125, R. B. Garlick an Christian R. Walleck, $1,250.
St. Louis Ave., 50 F. südl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 125, John A. Prince an Nellie Ryan, $3,500.
Taylor Str., 49 F. östl. von Laflin Str., 24 bei 125, Wm. Buhß an Sam. Cohn, $5,000.
Van Buren Str., 50 F. westl. von S. 42. Ave., Südfront, 25 bei 124, J. F. Merritt an Arthur F. Peirce, $1,200.
Washington Blvd., 166 F. östl. von California Ave., Nordfront, 16½ bei 122, N. M. Nesbit an Emma G. Turnley, $3,500.
Winchester Ave., 400 F. nördl. von Polk Str., Ostfront, 24 bei 114, Mollie Nagle an Hosea H. Throop, $3,500.
Kinzie Str., Nordost-Ecke Hoyne Ave., Südfront, 96 bei 213, James P. Smith an David H. Fritts, $10,500.
Sangamon Str., Südwest-Ecke Austin Ave., Ostfr., 20 bei 116.8, Leonardi Felitti an Lizzie Quartetti, $15,000.
Drake Ave., 280 F. südl. von Henderson Straße, Ostfront, 50 bei 125, J. Jablowicz an Jakob S. Kummer, $2,500.
43. Court, N., 294 F. südl. von Byron Str., Westfront, 33 bei 144 1-3, W. A. Patterson an Wm. H. Easterly, $3,700.
55. Court, N., Südwest-Ecke Catalpa Ave., Ostfr., 297 bei 125, und anderes Grundeigenthum, R. L. Roberts an Robert Bartlett, $3,535.
Humboldt Str., 75 F. südl. von Wellington Str., Westfront, 25 bei 125, H. B. Meims an Herman Halbroeder, $2,400.
North Ave., 98 F. westl. von Avers Ave., Südfr., 24 bei 107, E. A. Larson an Ira J. Greer, — $1,000.
Adams Str., 175 F. westl. von 53. Ave., Südfr., 50 bei 124, E. B. Morange an Agnes M. Nelson, $1,000.
Dover Str., 55 F. nördl. von Wilson Ave., Ostfr., 50 bei 151, J. C. Murphy an Selma Holst, $2,850.
59. Str., N. Südost-Ecke Oakley Ave., Nordfront, 48 bei 123, P. Schmitz an Olga Fox, $1,800.
Lake View Ave., 164 F. nördl. von Diversey Blvd., Ostfront, 50 bei 190, Casper A. Olin an Richard H. Voericke, $60,000.
Lawrence Ave., 100 F. östl. von Winthrop Ave., S.-Fr., 50 bei110, Emma E. Halsted an Theo. C. Tiedebohl, $25,000.
Oakdale Ave., 330 F. östl. von Evanston Ave., S.-Front, 30 bei 140½, Geo. C. Olin an Richard H. Voericke, $20,000.
Western Ave., 124 F. nördlich von Belle Plaine Ave., Westfr., 25 bei 124, O. F. Shaffer an Ida Siebenmark, $1,600.
Belmont Ave., 172 F. östl. von Francisco Ave., Nordfront, 24 bei 125, G. Prehler an Pauline A. Claß, $1,000.
44. Court, N., 57 F. nördl. von Courtland Str., Ostfront, 25 bei 125, A. Mokkebust an Chas. E. Berg, $1,650.
Sawyer Ave., Südost-Ecke Dickens Ave., Westfront, 25 bei 125, H. Beisler an Emilie Beisler, — $2,000.
Sawyer Ave., 191 F. südl. von Fullerton Ave., Ostfront, 25 bei 138, W. H. Powell an Chas. W. Warner, $2,500.
Wolfram Str., 141 F. südwestl. von Milwaukee Ave., Nordfront, 53 bei 125, F. Schieszczyk an F. Sobieszczyk, $1,200.
Hermitage Ave., 214 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfront, 24 bei 123½, M. A. Monroe an Victor Rammel, $2,425.
N. State Str., Nr. 52, 20 bei 78, Robert F. Adams an Andrew Konitzer, $8,500.
S. Clark Str., Nr. 477½, 25 bei 95½, Bessie L. Howison an Edward H. Peters, $25,000.
Loomis Str., Nordost-Ecke Hillock Ave., Westfr., 150 bei 115½, Johanna Maher an Blanche De St. Aubin, $2,800.
Prairie Ave., Nr. 2618 und 2620, 50 bei 180, Miles Almy an Harriet B. Borland, $26,000.
Prairie Ave., Nr. 2622 und 2624, 35 bei 180, E. G. Davis an Harriet B. Borland, $25,000.
N. Ashland Ave., Nr. 629, 48 bei 126½, H. B. Wilke an Joseph Kopinski, $5,200.
Currier Str., 50 F. nördl. von Augusta Str., Westfront, 25 bei 125, F. Sobieszczyk an L. Sobieszczyk, $4,000.
Curtis Str., Nr. 152, 24 bei 110, und anderes Grundeigenthum, Alfred Keendy an Peter Simmons, $5,000.
Dasselbe Grundstück, P. Simmons an Laura P. Johnson, $5,500.
N. 50. Court, 241 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 25 bei 125, Henry T. Clover an Nathan P. Woodruff, $3,500.
Grand Ave., 168 F. westl. von Paulina Str., N.-Front, 24.4 bei 95, W. W. Dixon an John J. Burns, $3,475.
Morgan Str., 120 F. südl. von 14. Str., Westfront, 24 bei 100, H. Cohen an Eitel Reisberg, $3,000.
Sangamon Str., 50 F. südl. von Front Str., Westfront, 25 bei 100, F. Sobieszczyk an T. Bladzyk, $3,800.
50. Str., 120 F. westl. von Campbell Ave., Südfront, 24 bei 125, T. Zimmermann an Anna Klinger, $1,000.
Hermitage Ave., 240 F. südl. von 45. Str., Westfront, 24 bei 123, A. Dzierla an Mary Wolniak, $3,000.
Harvard Ave., Nr. 6537, 50 bei 186.9, Edgar M. Condit an Irene A. McFarland, $11,000.
La Salle Str., 226 F. nördl. von 57. Place, Westfront, 24.65 bei 136½, J. A. Darst an Hedda M. Carlson, $1,600.
Lowe Ave., 24½ F. nördl. von 58. Str., Ostfront, 24 bei 125, G. W. Buck an Chris. F. Elling, $3,000.
School Str., 40 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 25 bei 100, Claus Dohrn an Kate Dohrn, $6,000.
67. Str., Südost-Ecke Albany Ave., 10 Acker, John E. Peck an die Süd-Park-Kommissäre, $6,000.
Bond Ave., 137 F. südl. von Cheltenham Court, Nordostfr., 50 bei 200, Louis C. Wagner an Paul L. Schulz, $10,000.
Calumet Ave., 70 F. nördl. von 51. Str., Ostfr., 138 bei 102.69, Charles E. Huber an Philipp Aengsten, $66,000.
Evans Ave., 211 F. südl. von 43. Str., Westfr., 27 132, Cordelia M. Shaysley an Nellie J. Walsh, $7,000.
Greenwood Ave., 99 F. nördl. von 44. Str., Ostfr., 25 bei 126, Sarah McIsham an James Gordon, $2,500.
Greenwood Ave., 286 F. südl. von 71. Str., Westfront, 25 bei 126, E. J. Sherbrook an James Masterson, $8,500.
Minerva Ave., Nr. 6402, 66 bei 120, L. B. Kerr an Claudia Lund, $6,450.
91. Place, Südost-Ecke South Park Ave., Nordfr., 160 bei 74½, und anderes Grundeigenthum, S. E. Groß an Lyman E. Sykes, $5,000.
Dasselbe Grundstück, L. M. Sikes an C. & W. J. Ry. Co., $5,000.
92. Place, 125 F. westl. von St. Lawrence Ave., Nordfront, 25 bei 125, S. E. Groß an C. & W. J. Ry. Co., $1,200.
State Str., 75 F. südl. von 47. Str., Westfront, 25 bei 160, N. T. Normoyle an John Hagen, $3,100.
75. Str., 100 F. westl. von Adams Ave., Südfr., 25 bei 102 1-6, B. Dolder an Julia Dolder, $2,500.
Lake Str., 247 F. östl. von Forest Ave., Südfr., 87½ bei 305, Emerson Ingalls an Mary E. Ingalls, $18,000.
Dasselbe Grundstück, Mary E. Ingalls an den Rektor der Grace Kirche in Oak Park, $7,500.
California Ave., Südwest-Ecke Wabansia Ave., Ostfront, 50 bei 100, Anton Christensen an Henry Roos, $25,000.
Courtland Str., Südwest-Ecke Hancock Ave., Nordfront, 50 bei 138¾, Henry Roos an Anton Christensen, $20.00.
Artesian Ave., 168 F. südl. von Bloomingdale Ave., Westfront, 24 bei 124, A. Spadone an John W. Schmidt, $1,700.
Sawyer Ave., 30 F. nördl. von Belden Ave., Ostfront, 31 1-3 bei 138 90-100, T. Judd an Wm. H. Lally, $4,750.
Center Ave., 250 F. südl. von 60. Str., Ostfr., 25 bei 124½, und anderes Grundeigenthum, Equitable S. L. & H. Ass'n. an Hans L. Dahl, $19,000.
Dasselbe Grundstück, Hans L. Dahl an Clinton S. Woolfolk, $19,000.
Indiana Ave., Nr. 4735, 25 bei 161, Frances M. Lang an Bessie Summerfield, $14,000.
St. Lawrence Ave., Nr. 4546, 25 bei 161, S. Summerfield an Frances M. Lang, $6,000.
N. Clark Str., zwischen Rascher und Bryn Mawr Ave., Ostfr., 48 bei 147.65; J. N. Young an Hy. C. Westphal, $1,500.
Grace Str., 200 F. westl. von Pine Grove Ave., Ostfront, 25 bei 120, Nachlaß von J. H. Miller an Frances Miller, $1,500.
Hall Str., zwischen Oakdale Ave. und Surf Str., Ostfront, 51 7-10 bei 150, E. L. Hurd an Allen S. Ray, $3,000.
Lakewood Ave., 250 F. nördl. von Claremont Ave., Westfr., 37½ bei 123, L. E. Vanuxem an Charles Bostrom, $1,687.
Leavitt Str., 150 F. nördl. von Cornelia Str., W.-Front, 25 bei 124, R. Reichel an Reinhold Hoffmann, $1,200.
Marianna Str., 141 F. östl. von Racine Ave., Südfront, 37 F. bis zur Alley, Oscar H. Haugan an Louise Buettner, $8,750.
Lake Str., Nr. 10 bis 14, 65 58-100 bei 118, Nachlaß von Joseph A. Kohn an Augusta Lehmann, $10,000.
Wabash Ave., Nr. 1535, 20 8-10 bei 172, Hercules F. Dousmann an Charles Dickinson, $11,594.
Honore Str., 252 F. südl. von 38. Str., Westfr., 24 bei 119¾, P. Michaels an Regine Dahms, $1,500.
Union Ave., 189 F. nördl. von 28. Str., Westfr., 24 bei 125, Nachlaß von S. Stuker an Agnes Martin, $1400.
22. Place, 101 F. westl. von Robey Str., Nordfr., 25 bei 124, C. M. Belkow an Charles J. Christoffer, $2300.
Perry Str., 242 F. südl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 25 bei 160, Fannie W. Tilt an Ernest A. Williams, $5500.
St. Michaels Court, 10, 25 bei 72 1-6, F. B. Proppe an Katharina Balmes, $2100.
Anthony Ave., Südwestecke Commercial Ave., Ostfront, 88½ bei 79½, Ida O'Rourke u. A. an Lillian M. Wahl, $2644.
Ellis Ave., Nordwestecke 50. Str., Ostfront, 75 bei 150½, Lyman D. Hammond an Chatherine G. Reed, $17,500.
Kimbark Ave., Nordostecke 67. Str., Westfront, 138 bei 165, Murray Wolbach an Nettie E. Dyer, $15,000.
Michigan Ave., Südwestecke 56. Str., Ostfr., 49.8 bei 100, Henry Kahn an Nellie H. Lawrence, $45,000.
Rhodes Ave., 6739, 37½ bei 124, Wm. D. Cooper an John W. Buck, $4000.
Adams Str., Südostecke Austin Boul., 168 Acres, Harriet J. Warren u. A. an die C. T. & T. Co., $70,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dasselbe Grundstück, ausgenommen Eisenbahnwegerecht und 22 Baustellen, Andrew Warren an die C. T. & T. Co., $260,000.
Elm Str., 240 F. westl. von W. 53. Str., Nordfront, 25 bei 165, Nachlaß von J. Wolthins an Anna Wolthius, $1275.
Marshfield Ave., 174 F. nördl. von 49. Str., Ostfront, 25 bei 122, C. Fleischauer an John Harbel, $2200.
South Park Ave., 183 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 20 bei 125, Nellie A. Lawrence an Henry Kahn, $8500.
36. Str., 234 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 25 bei 125, M. Fitzgerald an August Goese, $1500.
Adams Str., Südwestecke S. 44. Ave., Nordfront, 50½ bei 112½, W. J. Davies an H. S. Terrill, $2050.
Ashland Ave., 241 F. nördl. von 17. Str., Westfront, 24 bei 130, F. Truka an Christian N. Walleck, $6000.
W. Division Str., Nr. 48 bis 52, 75 bei 150, Henry D. Baragwanath an William Baragwanath & Son, $20,000.
S. 42. Ave., 172 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 24 bei 125½, E. Conlon an Maria Foertsch, $2850.
Sacramento Ave., 250 F. nördl. von 24. Str., Ostfront, 50 bei 126, F. Hlad an Edmund Zielinski, $3350.
13. Str., 24 F. östl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 125, Auguste Breitenfeld an William Potstock, $7000.
Trumbull Ave., 113 F. südl. von 22. Str., Ostfr., 22 bei 125, J. Laskowske an August Wellmann, $1600.
N. Union Str., Nr. 194 bis 198, 120 bei 108, und anderes Eigenthum, Augustus Sparr an Rosetta M. Sparr,.
95. Str., 180 F. östl. von Lincoln Str., Nordfr., 50 bei 94, F. F. Oviatt an Edith K. Hitz. $3500.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Dezember 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88c; Nr. 3, roth, 87c; Nr. 2, hart, 80—82c; Nr. 3, hart, 73—78c.
Sommerweizen, Nr. 1, 87—88c; Nr. 2, 85c; Nr. 3, 80—84c.
Mais, Nr. 2, 42½c; Nr. 2, weiß, 42½c; Nr. 2, gelb, 45½—46c; Nr. 3, 42c; Nr. 3, gelb, 45½c.
Hafer, Nr. 2, 35c; Nr. 2, weiß, 38—39c; Nr. 3, 34½c; Nr. 3, weiß, 35—37c; Nr. 4, 32—35c.
Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.90—$4.10; „Hard Patents", $4.10—$4.30; besondere Marken, $5.00.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2. $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 82⅞—82½c; Mai 82⅛—82⅜c; Juli, 78⅜c.
Mais, Dezember, 41½c; Mai 42½c; Juli 42⅜c.
Hafer, Dezember, 34⅛c; Mai 36½c; Juli 38⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $6.40; Januar $6.40; Mai $6.50.
Rippchen, Januar, $5.90; Mai, $6.10—$6.12½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $11.00; Mai, $11.32½—$11.35.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund. $5.30—$5.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere. 1200—1500 Pfd., 4.80—$5.25; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.50—$5.10; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.70—$3.85; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.85.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.45—$4.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.35—$4.55, leichte, gemischte Waare, $4.30—$4.50; leichte, ausgesuchte, $4.35—$4.55.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund $3.70—$4.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.75—$4.50; „Native Lamb," gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund.....	0.25
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.22
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.17
Cooleys, per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladies," per Pfund	0.14½
Packwaare, frische	0.13 —0.13½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund....	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10½
„Young American", per Pfund	0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Frische Waare ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.23 —0.25
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.26
Geflügel, Kalbfleisch, Fische.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	$ 0.09
do., „Springs," das Pfund	0.09½
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Gänse, per Dutzend	7.00 —8.50
Truthühner, das Pfund	0.16
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.16
Hühner, das Pfund	0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.10 —0.10½
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd...	0.04 —0.05
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfd...	0.05½—0.06
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd...	0.06½—0.07
95—10 Pfd. Gewicht, das Pfd...	0.07½—0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch, (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.09
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	1.85 —2.25
Zitronen, California, per Kiste..	2.00 —3.00
Orangen, California, Navels, per Kiste	3.25 —3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Birnen, Keiffers, per Bushel	1.00
Quitten, beste, per Faß	5.50 —6.00
Weintrauben, Niagaras, 4-Pfund-Korb	0.17 —0.19
Kronsbeeren, per Faß	8.00 —8.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	5.00 —7.00
Rothe Rüben New Orleans, per Faß..	3.00
Kraut, Holland, per Tonne	23.00—25.00
Blumenkohl, Long Island, per Faß	2.65
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.40
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.50 —1.00
Rüben, 1½ Bushel	0.40 —0.50
Mohrrüben, per Faß	0.75 —0.90
Tomaten, Kalifornien, 4 Kisten	1.00 —1.25
Rettige, per Dutzend Bündel	0.30 —0.50
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.65 —0.75
Gurken, per Dutzend	1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Kiepe	3.00 —3.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.87
„Medium"	1.85
Rothe Nierenbohnen	2.50 —3.00
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel	0.63 —0.66
do., minderwerthige, per Bushel...	0.52 —0.56
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.50

Nach Kalifornien.

Zwei solide durchfahrende Züge täglich nach California, via der Chicago, Union Pacific- & Northwestern-Bahn. Der Overland Limited (durchweg elektrisch erleuchtet), weniger als drei Tage auf der Fahrt, fährt ab um 8:00 Uhr Abends. Ein weiterer Schnellzug um 11:35 Nachts. Ticket-Offices: 212 Clark Straße (Tel.: Central 721), und Wells Straße-Station.
4,8,10,12,15,17,19,22,24,26,30,31dj

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger Rockmacher findet dauernde Beschäftigung bei Fred Schroeder, Woodstock, Illinois. Ein verheiratheter Mann vorgezogen. dimi

—25—
Kohlengräber, California und Mexiko; Butcher, großer Lohn; Bricklayers, $3 pro Tag; Plasterer, $3 proTag, und Helfer; Arbeiter aller Art verlangt. Krampe, Zimmer 4—6, 183 S. Clark Str.

Verlangt: Zwei Wurstpedlers. 3041 Emerald Ave. dimi

Verlangt: Ein stetiger Stallmann. $25 den Monat und Board. 916 Dunning Str. dimi

Verlangt: Ein Wurstmacher. 236 E. North Ave.

Verlangt: Schneider an feinen Frauen- und Herrenkleider-Umänderungen. Nur einer, der das Geschäft versteht. 377 N. State Str. dimi

Verlangt: Zwei verheirathete Männer für dauernde Stellungen. Erfahrene Versicherungs-Agenten vorgezogen. Vorzusprechen 4 Uhr. Bradstreet, 212 Manhattan Building.

Verlangt: Cabinetmakers. Müssen englisch verstehen. Stetig. 1204 Quincy Str.

Verlangt: Gute Agenten für einen guten neuen Weihnachts-Artikel. Chicago Edison Pul., Washington und Market Str., Zimmer 227.

Verlangt: Butcher, selbstständig Market zu betreiben in erster Klasse Grocery und Delikatessen-Geschäft, sofort. 1109 W. 63. Str.

Verlangt: Plumbers für Country. 122 LaSalle Str., Zimmer 6.

Verlangt: Junger Wurstmacher. 2704 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. $3, Board und Room. Gute Behandlung. 440 Webster Ave.

Verlangt: Junge für Wurstmacherei und Pferd zu besorgen. 236 E. North Ave.

Verlangt: Butcher. 137 Cleveland Ave.

Verlangt: Barbier. 573 Southport Ave.

Verlangt: Agenten für leicht verkäufliche Weihnachtsartikel. 1113 Nelson Str., oder 852 Lincoln Ave.

Verlangt: Insurance Kollektor, Gehalt und Kommission. Nachzufragen von 4 bis 6 Abends. A. Glick, 164 E. North Ave.

Verlangt: Ein Shingler und Carpenter. 919 49. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Wagenmacher. 550 W. Chicago Ave.

Verlangt: Lediger Bäckerwagentreiber. Muß gute Referenzen haben. 7509 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Stallmann, vertraut mit Pferden. 776 Racine Ave. Arthur Lang.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. Zu erfragen unter A. T. 352 Abendpost.

Verlangt: Ein guter junger Man als Porter im Saloon, einer der auch am Tisch aufwarten kann. 5492 Lake Ave., A. Woertz. modimi

Verlangt: Zwei Ablieferer für Zeitschriften und Bücher. Müssen in diesem Geschäfte Erfahrung haben und der englischen Sprache mächtig sein. Beck, Ließ und Block, 164 Michigan Str. modi

Verlangt: Presser an Coats. 256 Armitage Ave., 3. Floor. modi

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen, einer mit Erfahrung. 145 Larrabee Str. modi

Verlangt: Guter Wagenmacher. 134 W. 18. Str. modi

Verlangt: Männer, Medizin zu verkaufen. Seebach, Peru. Ill. 5dez,1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher, $1.25 bis $1.50 per Tag und Carfare. Chicago und Umgegend. Mai, 146 Wells Straße. 4dez,1wX

Verlangt: Tüchtige Agenten, um hochfeine 7% Sicherheiten in kleinen Beträgen zu verkaufen. Referenzen verlangt und gegeben. 108 LaSalle Str., Zimmer 1115. 1dz,2wX

Verlangt: Agenten um alle Sorten Kalender zu verkaufen, deutsche und englische, für 1904. Größtes Lager, billigste Preise bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 1ok,3moX

Verlangt: Männer und Frau u.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wrappers, 16 Jahre und darüber. Zu erfragen um 8:30 Uhr Vorm. auf dem 6. Stock.

„The Fair",

State, Adams und Dearborn Str. modimi

Verlangt: Mann und Frau, nach California zu gehen. Beständige Arbeit. Mann für Gartenarbeit, Frau als Köchin. Adr.: F. 357 Abendpost. dmdofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger erfahrener Maschinist sucht Arbeit. Adr.: S. J., 73 Lake Str.

Gesucht: Porter, 24, flink, zuverlässig, [illegible] etwas Bar tenden, aufwarten, Boiler besorgen, sucht stetigen Platz. Oferten unter F. 341 Abendpost.

Gesucht: Ein starker Junge sucht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. Bitte vorzusprechen: 806 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Bäcker an Brot sucht Arbeit. 267 Southport Ave. dimi

Gesucht: Elektroingenieur, Deutscher, verheirathet, frisch eingewandert, mit prima Zeugnissen, in Betriebs- und Montageleitung, sowie Acquisition und Bureau thätig, sucht passende Stellung, auch auf Montage oder Lager u.s.w. Adr.: Z. 966 Abendpost.

Gesucht: Cornicemaker, versteht auch Zeichnung und Zuschneiden, sucht Arbeit. 68 Fisk Str., Fiedler.

Gesucht: Cakebäcker sucht stetigen Platz. 175 E. North Ave.

Gesucht: Guter, verläßlicher Klempner wünscht stetige Arbeit. 358 18. Str., Sagl.

Gesucht: Mechaniker, gut bewandert in jeglichem Maschinenfach, sowie Reparaturen von Puppen, Schirmen Statuen, Porzellan- und Glaswaaren, wünscht seine Stellung zu verbessern. Albert, 303 Jackson Boulevard, Top Flat.

Gesucht: Ein Schreiner wünscht irgendwelche Beschäftigung. Hat seine eigenen Werkzeuge. 1217 N. Ashland Ave.

Gesucht: Lediger Butcher sucht einen stetigen Platz. 3544 Lowe Ave., hinten.

Reisender Vertreter für den Osten sucht noch ein gutes Haus zu vertreten. Adr.: Z. 965 Abendpost. dimi

Gesucht: Brotbäcker sucht Arbeit als zweite Hand. 110 Willow Str.

Gesucht: Erfahrener Bartender, ledig, in mittleren Jahren, sucht Stellung, hier oder außerhalb. Adr.: A. 121 Abendpost. dimido

Gesucht: Huf- und Wagenschmied, 22 Jahre, vor Kurzem eingewandert, sucht dauernde Stellung. — Näheres: A. Starken, 12 McReynolds Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann, Butcher, sucht Stelle. Geht auch nach auswärts. 63 N. State Str., Ebler.

Gesucht: Ein starker junger Mann sucht Stelle in der Bäckerei. Hat schon als Bäcker gearbeitet.— Manndal, 49 N. Green Str.

Gesucht: Stellung als Porter und Lunchmann. Hilft an der Bar. 104 S. Sangamon Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Kutscher oder Hausmann. Empfehlungen. Adr.: G. Urfer, 109 Wells Str. dmi

Gesucht: Deutscher Mann, 32 Jahre, der keine Arbeit scheut, ebenfalls ehrlich, nüchtern und stetig ist, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. F. 342 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Arbeit für Stall, ist mit Pferden vertraut. 712 N. Wood Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht dauernde Beschäftigung. 355 Fifth Ave., Top Flat. dmido

Gesucht: Stelle von erster Hand Cakebäcker. 2925 Haynes Court. modi

Gesucht: Carpenter, 50 J. alt, sucht irgendwelche Arbeit unter Dach für den Winter, auch Haus- oder Küchenarbeit. Mit Kost und ohne Kost. Mäßiger Lohn. Adr.: F. 353, Abendpost. modimi

Gesucht: JungerMann sucht Stellung in einer Bäckerei, um Geschäft zu vervollständigen, hat Erfahrung an Cakes Adr.: A. 138, Abendpost. 7dez,1w

Gesucht: Bartender, guter Waiter, thut auch Porterarbeit, sucht Stellung. Gute Empfehlungen. — Adr.: A. 140, Abendpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash Girls von 14 bis 16 Jahren, mit Schul-Zeugnissen. Zu erfragen um 8:30 Uhr Vormittags auf dem 6. Stockwerk, in

„The Fair",

State, Adams und Dearborn Straße. modimi

Verlangt: 25 Mädchen für fancy Federn, sowie Lehrmädchen. Beständige Arbeit. 71 Ost 31. Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Kleidermachen. 444 N. Robey Str.

Verlangt: Knöpfe-Annäher an Westen, $1.25 per Hundert. 879 N. Irving Ave.

Verlangt: Pelzmaschinen Operators und Handnäherin. Wittkowsky, 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen für Arbeit zu Hause, stetig oder Abends. Stempel Transfers. $8 bis $12 wöchentlich. Unterricht und Ausstattung frei. Zimmer 419, 225 Dearborn Str., nahe Adams.

Verlangt: Nettes Mädchen im Store, Bäckerei, mit etwas Erfahrung. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen. 26—28 Clybourn Ave., Fabrik.

Verlangt: Nähte-Näher an Hosen, Dampfkraft. 112 Mohawk Str. modimi

Verlangt: Sofort Lehrmädchen für Millinery. F. Marsh, 390 E. North Ave. fmodi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 5dez,1wX

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren an Power-Maschinen. 405 Webster Ave. fomodi

Hausarbeit.

Verlangt: Kräftiges, fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 491 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 181 Howe Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 709 W. Diversey Ave., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Wittwer mit 3 Söhnen, 6, 8 und 14 Jahre, sucht für gut eingerichtetes Haus eine Haushälterin mittleren Alters. Deutsch-amerikanische vorgezogen. 490 S. Union Str., 2. Floor. dmi

Verlangt: Ein gutes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1629 Barry Ave.

Verlangt: Gut erzogenes deutsches Mädchen, nicht unter 16 Jahren. Gute Familie und leichte Arbeit, um einen 6 Jahre alten Knaben zu beaufsichtigen. Anzufragen: Dr. Geer, 1623 Briar Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Lohn $5 per Woche. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 2908 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen.— 731 Bosworth Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Höchster Lohn. Referenzen verlangt. Nachzufragen: 4734 Prairie Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $4 pro Woche. 145 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1071 Argyle Ave., nahe Evanston Ave. dmi

Verlangt: Ein deutsches junges Mädchen, kürzlich aus Deutschland eingewandert, für Hausarbeit. Stetige Beschäftigung und guter Lohn. Emma Gerlach, Box 146, Grays Lake, Lake County, Ill. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen bei G. Kroman, 2320 S. State Str.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer, 3 Kinder. 315 West 18. Str. dmoo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1269 N. Western Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, als Haushälterin in Familie von 2 Personen. 800 N. Winchester Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau, in Saloon und Boardinghaus zu arbeiten. William Schaefer, 2634 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 170 Eugenie Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein Wittwer mit zwei erwachsenen Söhnen sucht eine gute Haushälterin. 9238 OntarioAve., South Chicago.

Verlangt: Eine gute Wasch- und Putzfrau. 1068 Sheridan Road, Flat 2, nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Englisch versteht. Gutes Heim. 799 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 743 N. Wood Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Hausarbeit. Guter Lohn. 285 Sedgwick Str. Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 409 E. Division Str. dimi

Verlangt: Mädchen, um selbstständigen Haushalt zu führen in kleiner Familie. Guter Lohn. 533 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 389 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeineHausarbeit — kein Waschen und Bügeln — vorzusprechen Morgens oder Nachmittags zwischen 4 bis 6. Bezahle $4 die Woche. Rinn, 1741 Wrightwood Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und Lohn. 1841 State Str., Flat 1. 7dez,1w

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 6014 Michigan Ave., 2. Flat. modi

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 7dez,1mtX

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. — 280 Belden Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 901 N. Halsted Str. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 872 Washington Boulevard. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 362 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Tüchtiges deutsches zweites Mädchen, bei der Aufsicht über ein bereits gehendes Kind zu helfen; Lohn $5. 5482 Greenwood Ave. famodimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Zu erfragen 3164 Dover Str. 4dz,1w

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer mit 3 Kindern. John Reesz, Prairie View, Ill. 4dez,1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie. 4715 Indiana Ave., 3. Flat. 2dz,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine selbstständige Köchin sucht Stellung in Restaurant oder Privathaus. Adr.: A. 193 Abendpost.

Gesucht: Deutsche bejahrte Frau sucht leichten Platz. Kann kochen. Hat Zeugnisse. 76 Willow Str., hinten, unten, links.

Gesucht: Stellung als Haushälterin oder Kranken aufzuwarten. 25 Meyers Court.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle als Köchin oder für Hausarbeit. 198 W. Ohio Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht gute Hausarbeit, auch als zweites Mädchen. Spricht etwas Englisch. Nur guter Platz. Adr.: Z. 964 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Restaurationsköchin sucht Stelle. 150 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: A. 139 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 176 N. Desplaines Str.

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle für Saloon- oder Hausarbeit. Kann auch kochen. 2621 Princeton Ave. dimido

Gesucht: Ein Mädchen und Frau suchen Stelle als Köchin. Bitte vorzusprechen: 35 Austin Ave.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 49 N. Green Str.

Gesucht: Grobe Wäsche. 25 Cents per Dutzend.— 551 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine Frau mit dreijährigem Kind sucht einen Platz. Versteht alle Hausarbeit. 589 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 5 Conner Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 2 Tage nachzufragen. 89 Sigel Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein junges Mädchen, 3 Wochen im Land, sucht Stelle für Hausarbeit. Zu erfragen 774 N. Halsted Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einem Witwer mit 2 Kindern. H. L. 287 Abendpost.

Gesucht: 2 deutsche ungarische Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Kobeda, 63 Austin Ave.

Gesucht: 4 deutsche Mädchen suchen Stellungen im Saloon oder Restaurant. Können kochen. 193 Blackhawk Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 127 Larrabee Str., Mrs. Keller.

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit. 304 Larrabee Str., unten.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle. Keine Kinder. Mann und Frau können einige Arbeit besorgen. Mann kann auch heizen. 924 Clybourn Av., Anton Mayer.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 7 S. Halsted, Ecke Randolph Str.
Zu verkaufen: 5 Saloons; 3 gutzahlende Groceries; 2 Restaurants, gute Nachbarschaft; 5 Zigarren-, Candy-Stores; Milchgeschäfte; Bäckereien; Hotels; Boardinghäuser; Eisenwaarenhandlung, Goldgrube für Fachmann, Nordseite. Sikorra, 7 South Halsted, Ecke Randolph Str. 5dez,1w

$1,200, guter Saloon, nebst Logenhallen, Downtown, ½ Meile vom Courthause, altetablirter, guter Platz, unabhängig von der Brauerei. Hintze, 12 State Str. dosondi

Zu verkaufen: Guter Saloon im Geschäftsviertel (Downtown) gelegen. Preis $1,800. Adr.: F. 343 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein leichtes Geschäft, womit viel Geld zu machen ist. Preis $600. Adr. Z. 967 Abendpost.

Zu verkaufen: $250, Delikatessen-Store mit Wohnung. 1085 Madison Str. dmdo

Habt Ihr Geld anzulegen in einer profitablen Manufaktur-Gesellschaft! Irgend ein Geldbetrag angenommen. Beste Referenzen. Adr.: F. 336 Abendpost.

Zu verkaufen: Confectionery-, Grocery-, School-Supply- und Zigarrenstore. Muß diese Woche verkauft werden. Miethe $10. 4 Zimmer. $100. Macht Offerte. 221 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Liquor-Store nebst schönem, schuldenfreiem Grundeigenthum an Armitage Ave. Preis $4,500. $1,500 Anzahlung. Hintze, 12 State Str. bido

Zu verkaufen: Guter Saloon. Käufer muß $4000 baar haben. Anzufragen 297 Cornell Straße. 2dez,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alleinstehender Wittwer, 50 Jahre, mit $6000, ehrlicher Charakter, lutherisch, sucht alleinstehende Wittfrau ungefähr gleichen Alters und Vermögen als Partnerin in sehr einträglichem ländlichem Geschäft. Adr.: P. O. Box 188 Withee, Wis. 8,13dz

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Neu renovirte Zimmer, Dampfheizung, Bäder, mäßige Preise, neues Management. Lenox Hotel, 259 S. Clark Str. dimidofrsa

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. bidofa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Warmes Zimmer für einen Herrn mit Board. 771 W. 12. Str., Top Flat.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit Kaffee in Privathaus, Mitte der Stadt. Dietzel, 202 Clybourn Place, 3. Flat.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Spezial-Verkauf von allen Sorten Oefen, Möbeln und Eisenbetten, Heizöfen von $3.00 aufwärts, alte in Tausch genommen, schönes Eisenbett, Spring und Matratze, $4.48; schwere fancy Betten $7.00, $11.00 und $13.50, regulärer Werth derselben ist $12, $18 und $20. Couches, $4.45 aufwärts sowie Dressers, Chiffoniers, Tische, Stühle und andere Sachen spottbillig. Cash oder Credit. Botschen, 194 Ost North Avenue. 20nov,1moX

Muß verkaufen: Für irgend einen Preis, wegen Krankheit und nothwendigem Klimawechsel, 9 Zimmer Möbel, Parlor, Eßzimmer, Bettzimmer, Folding-Bett mit Spiegel, Gardinen, Portieren, Sideboard, Schaukelstühle, Eisen-Bettstellen, Alles in gutem Zustande. 159 Loomis Str., F. Schwenn.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kochofen. 548 Wells Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Besitze ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verkaufe es billig. Adr.: F. 340 Abendpost. 8dz,1w

Elegantes Wellington Upright Piano, fast neu, sehr billig. A. Groß, 592 Wells Str., nahe NorthAv. 7dez1w

Feines Mahagony Gilbert Upright, neu, für halben Preis. 416 Bernice Ave., nahe Lincoln. 7dez1w

Zu verkaufen: Tafelförmiges Emerson Piano, eleganter Ton. 95 Clybourn Place. frsamodimi

$35 kaufen ein schönes 7 Oktaven Piano. Bei J. Eliot, 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. dofrsamodi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, doppeltes und 4 einfache Geschirre. 203 Dayton Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, weil Eigenthümer blind ist. 162 Newton Str., nahe Lincoln u. W. Division Str.

Zu verkaufen: Pferde mit Wagen, billig. 1428 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Fast neuer Expreßwagen. 110 Willow Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtet auf Euer Geld! Bei mir wird Keinem das Fell über die Ohren gezogen. — 125 Stück feine getragene warme Herren-Winterröcke, reinwollen, für junge Burschen und Männer, von $2 an. Herren- und Burschen-Anzüge, elegante Jackets, Hosen, Westen, gute fast neue Jackets für junge Mädchen und Frauen, in großer Auswahl zu billigen Preisen. — 289 Noble Str., nahe Erie Str. Karl Schacht. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. 10nov1mt,bidofa

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher Shops, Zigarren Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc., etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Str. nov9,mobido,1m

Zu verkaufen: Saloon-Fixtures. 46 W. 18. Str. Nick Cigrang.

Eichenes Möbel-Holz, $2.75 per Ladung. Schickt Postkarte. 586 West Erie Str.

Zu verkaufen: Guterhaltene Barbierstühle, nebst einigem Zubehör, sofort, billig; auch große Wachthunde. 929 Clybourn Ave.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wünsche die Bekanntschaft eines Herrn von angenehmer Erscheinung und guten Charakters. Dame ist von angenehmem Aeußern, katholisch. Briefe bis Samstag unter F. 344 Abendpost.

Dachdecker 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Ist Euer Dach schadhaft? —
The Elaborated Ready Roofing Company, 4421 und 4423 La Salle Straße, macht Dachdeckerei-Arbeiten, die viel besser als Schindeln und nur halb so theuer ist. 22ok,bofabi,2mo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Bluts-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2janX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6.30—8. R. W. Dox, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building 19j,X*

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen Nähmaschinen aller besseren Marken zu Fabrikpreisen. Ihr spart $10 bis $30 an jeder Maschine sparen. 1ok-5dez,X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Freie Regierungs-Heimstätte-Ländereien für Soldaten, deren Wittwen und Kinder oder irgend eine Person, 21 Jahre alt, kann sich eine Heimstätte sichern. Schreibt oder sprecht vor. Zimmer 78, Nr. 90 Washington Str., City. 2dz,dofondi,1m

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. 3dez,dofafondi*

Zu verkaufen: Einige kleine schöne Farmen in Taylor und Washburn Counties, Wisconsin. Wegen Näherem schreibt an Radenzel, 131 Lake Str.

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 28ag,X*

Nordseite.

Zu verkaufen: 47 Heine Place, nahe SedgwickStr., 2-stöck. Framehaus und Lot, 5 Zimmer Flat. Property ist in gutem Zustande und braucht keine Reparaturen. Nur $1500. Leichte Bedingungen. Redwanz, 76 E. Fullerton Ave. 7dz1wX

Zu verkaufen: Schönes 3-stöckiges Wohnhaus, Steinfront, 720 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park. Preis $5900. Lot allein $4000 werth. Asphaltstraße. M. Huß, 59 Dearborn Str., Zimmer 503. 4dz,X*

Zu verkaufen: Sehr billig, 10 Zimmer Haus an Southport Ave., nahe Webster Ave., geeignet für Boardinghaus. Adr.: T. 868, Abendpost. famodi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Eck-Lot an Division Str., $450. 748 W. Superior Str., 1. Flat. 2dz,1wX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdfa*

Zu kaufen gesucht: Dem Zwangsverkauf verfallenes Grundeigenthum. Adr.: P. 722, Abendpost. 4dez,t&X,1m

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16sp,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich kann billige Bauanleihen besorgen, kann Fabrik, Store oder Wohnhaus bauen, wo gewünscht. Es wird nur eine kleine Anzahlung verlangt und der Rest kann in monatlichen Raten abgetragen werden. Strikt reelle Bedienung wird garantirt; bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und mir stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke Fifth Ave. Tel. Main 4135. 28ma,bidofon*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 24jan,bdfa*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 24akt,X*

Zu leihen gesucht: $5000 auf dreistöckiges Geschäftshaus. Gute Lage. Gute Sicherheit. Adr.: A. 120 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $3700, auf dreistöckiges Brickhaus. Adr.: P. 743 Abendpost. dmi

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 191, Abendpost. 7dezX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75 $30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00 $40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25 Keine andere Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34 9febX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Exkursionen.—
California und Pacific Northwest:—Judson-Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma und Seattle. Haushaltgegenstände werden zu herabgesetzten Raten befördert. Schreibt oder sprecht vor bei Judson-Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 26ok*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9ok,2moX

Das Direktorium der Wohlthäter wählte am 3. Dezember zum Kassirer und Almosenpflegern Fr. Bornhoest und Frau; zum Sekretär und Kollektor Wm. Niederhellmann.

August Frey wird aufgefordert, seine Sachen bis Samstag abzuholen, sonst werden diese wegen Schulden verkauft. 995 Southport Ave.

Echte deutsche Filzschuhe jeder Größe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 1dz,1m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdfa*

Wer ertheilt Knaben Unterricht im Zeichnen? — Briefliche Offerten nach 1191 N. Claremont Ave.

Englischer Privat-Kursus von erfahrenem Lehrer. Dauer: 3 Monate, $5. 893 N. Clark Straße. 1nov—15dez,fodifr

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Leset meine große Anzeige an dieser Stelle am nächsten Sonntag oder besser verlangt freies Schulprogramm. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple, Chicago. 2nov*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fe*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle, Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 229. 3nov,X*

900 DROPS

CASTORIA

AVegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of

INFANTS CHILDREN

Promotes Digestion,Cheerfulness and Rest.Contains neither Opium,Morphine nor Mineral.
NOT NARCOTIC.

Recipe of Old Dr SAMUEL PITCHER

Aperfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea Worms,Convulsions,Feverishness and LOSS OF SLEEP.

Fac Simile Signature of [signature]
NEW YORK.

At 6 months old
35 DOSES—35 CENTS

EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von [signature: Chas. H. Fletcher] In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt

Dr. Weintraub,
Der Wiener Spezial-Arzt.
Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt absolut nachhaltig. Chicagos erster Genito = Urinary = Spezialist sieht persönlich nach seinen Patenten. Er hat ein genaues Studium von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Striktur behafteten Männern gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

Ich heile Euch.

Während der Jahre seiner Praxis hat er Tausende von Männern behandelt und erfolgreich geheilt, die sich seither bester Gesundheit erfreuten, mit allen Vergnügungen robuster Manneskraft. Er ladet alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und ihn zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, und eine aufrichtige und ehrliche Ansicht wird gegeben. Wir erwarten kein Honorar, wo wir nicht behandeln.

Unsere Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und unsere Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Schreibt wegen Symptom-Formular, falls Ihr auswärts wohnt. Tausende durch Briefwechsel zu Hause geheilt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Täglich von 8:30 Vorm. bis 6:00 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10 bis 1 Uhr.

Dr. WEINTRAUB, Spezial-Arzt,

New Era Medical Institute,

Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen,

246-248 State Str., 3. Floor. Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden. di*

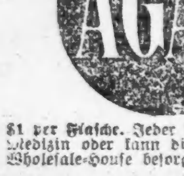
Rheumatismus

u. die damit verwandten Krankheiten sind Störungen des Blutes, in den meisten Fällen hervorgerufen durch Erkältungen u. Ansammlungen von harnsauren Salzen. Die einzig wirklich zuverlässige Medizin zur sofortigen Beseitigung aller rheumatischen Krankheiten ist die berühmte deutsche Medizin

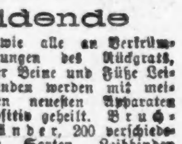
AGAR

$1 per Flasche. Jeder Apotheker hält die Medizin oder kann dieselbe schnell vom Wholesale-House besorgen. 1jp,dison*

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.— Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. fp20,sodido,1j

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie; alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. hailson*

Fisteln,

Hämorrhoiden, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten

ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

After- und Eingeweide-Leiden benöthigen die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fisteln, chronische Verstopfung, Fissures, juckende Hämorrhoiden und alle anderen After- und Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos u. ohne Messer. — Konsultation und Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt nach meinem freien Buch, „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihre Ursache und Heilung."

J. M. AULD, M. D.

Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.

80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Rathschläge für Leidende.

beider Geschlechter, enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungsanker", neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von Jung und Alt gelesen werden sollte. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für Diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben. Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Schwermuth und Krampfaderbruch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können. Dieses unübertreffliche Werk, welches 250 Seiten stark ist, wird nach Empfang von 25 Cents in Postmarken, gut verpackt, frei zugeschickt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

Nr. 19 East 8. Street, New York.
(Früher 11 Clinton Place.)

$500 Belohnung, wenn der electrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rücken, schmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13of,fodido*

Für Luftröhrenentzündung und

ASTHMA

versucht das Open Doors Heilmittel. Es löst den Schleim und heilt die Luftröhren. Eine Flasche wird Euch überzeugen. Preis $1.00.

594 MILWAUKEE AVE., CHICAGO.
25,27,29of,8,10,12,22,24,26nov,6,8,10dj

Lokalbericht.

Gestrige Vergnügungen.

Zur Feier seines heute Abend stattfindenden 12. Stiftungsfestes ladet der Fortuna = Frauenverein alle seine zahlreichen Freunde und Gönner nach der Arbeiter = Halle, Ecke 12. und Waller Str., ein. Der Eintritt ist nur 10 Cents, und dafür werden noch Kaffee und Kuchen kostenfrei verabreicht. Doch auch an flotter Unterhaltung der Gäste und an Gelegenheit, tüchtig das Tanzbein zu schwingen, wird's nicht fehlen.

Der Damenverein der Chicago = Turngemeinde veranstaltet, zum Besten der Weihnachtsbescheerung, morgen, Mittwoch, Nachmittags und Abends, in der Nordseite = Turnhalle eine Unterhaltung, verbunden mit Tanzkränzchen. Zur Unterhaltung werden unter Anderen folgende Herren und Damen beitragen: Turner Emil Hoechster, erster Sprecher; Frl. L. Regneri, Sopran-Solo; Frau H. Dieden, Klavier; Aufführung einer humoristischen Szene, Frau Auguste Roland und Frau Alma Schweitzer; Turner Hermann Dietz, Bariton-Solo; Frau Helene Bobene, Sopran-Solo; Herr Emil Gold, Tenor-Solo und Frau Rosa Cooperman, Deklamation.

Am nächsten Samstag Abend findet in der Sozialen = Turnhalle eine Heinrich Heine = Gedenkfeier statt, welche anläßlich der Wiederkehr des Geburtstages dieses unvergeßlichen deutschen Dichters vom Heine Männerchor veranstaltet wird. Es wurde ein Programm entworfen, bestehend aus einer Festrede, Musikvorträgen und Deklamationen, das in seiner Zusammenstellung und Durchführung den Manen des Dichters gerecht wird. Wie in dem betreffenden Aufruf des festgebenden Vereins mitgetheilt wird, sind zu dieser Feier nicht nur die Mitglieder des Heine = Männerchors und deren Freunde, sondern Alle eingeladen, die sich für die erhabenen Lieder des Sängers der deutschen Freiheit und des unerschrockenen Vorkämpfers einer edlen Weltanschauung interessiren. Die Feier beginnt Punkt 8:30 Abends, das Programm soll bis 11:30 erledigt sein. Der Eintritt ist frei.

Sein erstes Stiftungsfest begeht der Deutsche Verein der Westseite am nächsten Samstag in der Apollo-Halle, an Blue Island Ave., nahe der 12. Str. Dasselbe wird von Anfang bis Schluß im Zeichen des Frohsinns und echt deutscher Gemüthlichkeit stehen. Ein aus humoristischen und anderen Vorträgen bestehendes Unterhaltungsprogramm wurde vorbereitet. Auch für den Ball haben die Festordner die besten Vorkehrungen getroffen und hoffen nun, daß ihre Bemühungen durch zahlreichen Besuch mit Erfolg gekrönt werden.

Voraussichtlich wird sich der vom Pocahontas = Frauenverein am nächsten Samstag Abend in Schoenhofens großer Halle veranstaltete Preis = Maskenball eines sehr zahlreichen Besuchs von Seiten der Mitglieder und der zahlreichen Freunde des Vereins zu erfreuen haben. Das Komite, bestehend aus den Damen Katharine Schoknecht, Albertine Brocker, Bertha Kirtchl, Elise Schoknecht, Karoline Krause und Marie Butenschen, hat werthvolle Gruppen- und Einzelpreise beschafft und auch sonst die weitreichendsten Vorbereitungen getroffen, um durch karnevalistische Ueberraschungen aller Art und Durchführung eines gut gewählten Tanzprogramms den Gästen einen fröhlichen Abend zu bereiten.

Der Deutsche Kellnerverein hält am Donnerstag Abend, den 17. Dez., in Brand's Halle, Ecke N. Clark und Erie Str., seinen 25. Jahresball ab. Die Ballfeste dieses Vereins haben den Besuchern noch immer Vergnügen in Hülle und Fülle gebracht; bei dem 25. Jahresfest soll es aber besonders hoch hergehen. Ein aus bewährten Festordnern bestehendes Komite sorgt dafür, daß es an Nichts fehle, um den beabsichtigten glänzenden Verlauf auch herbeizuführen.

Der im mächtigen Aufschwung begriffene Damenverein Fidelia hält am Samstag, 19. Dezbr., im großen Saale von Schönhofens Halle einen großen Preis-Maskenball ab. Dafür, daß die Narren und Närrinnen in die fidelste Stimmung gerathen, sorgt das Festkomite. Die Fidelia-Damen haben es noch immer verstanden, erfolgreiche Maskenfeste zu veranstalten; auch diesmal haben sie weder Kosten noch Mühe gescheut, um ein fideles Karnevalsfest in Szene zu setzen. Die Vorbereitungen werden von den bewährten Festordnerinnen Frau Margarethe Doescher, Frau Louise Schmidt, Frau Helene Fricke, Frau Emilie Mueller, Frau Sophie Parmann und Frau Marie Butenschen getroffen.

Der Bairisch = Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am 2. Januar seinen fünften großen Preis = Maskenball in der Südseite-Turnhalle. Das Arrangementskomite, bestehend aus den Frauen Marie Gutzeit, Gertrud Kern, Margarethe Heppe, Elise Brückner, Marie Grimm und Viktoria Bühler, hat die Vorbereitungen nahezu beendigt. Professor Kühner's Kapelle wird die Tanzmusik liefern. Werthvolle Preise für die schönsten und originellsten Gruppen und Einzelmasken sind bereits angeschafft. Es wird reichlich dafür gesorgt, daß auch der innere Mensch nicht zu kurz komme. Der festgebende Verein, welcher seine Versammlungen jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in Menke's Halle, Ecke Butler und 26. Str. abhält, hofft mit seinem Preis = Maskenball große Ehre einzulegen.

In der Veranstaltung genußreicher Vergnügungen hat der Nordwest = Frauenverein noch immer Hervorragendes geleistet; mit seinem Preis = Maskenball, den er am Samstag, den 9. Januar in Schönhofen's Halle veranstaltet, will der Verein seine besten Leistungen auf geselligem Gebiete noch übertreffen. Schon jetzt werden großartige Vorkehrungen für das Maskenfest getroffen. Allerlei karnevalistische Ueberraschungen für die Besucher werden vorbereitet. Die Mitglieder der verschiedenen Komites, mit ihrer umsichtigen und unermüdlich auf's Wohl des Vereins bedachten Präsidentin Frau Lina Krause an der Spitze, arbeiten wie die Bienen, um dem Feste einen glänzenden Erfolg zu sichern.

Hugo Schmoll-Kozert.

In der Steinway Halle, Van Buren Str., nahe Wabash Ave., gibt Herr Hugo Schmoll am nächsten Donnerstag Abend ein großes Konzert nach vielversprechendem Programm. Mitwirken werden der gemischte Chor der Schmoll'schen Musikakademie; die Pianistinnen Frl. Elisabeth Sturgis, Frl. Martha Waldmeyer; die Sopranistinnen Frl. Aliec Steinmetz und Frl. Eva Bartlett; die Mezzosopran-Sängerinnen Frl. Helene C. Brander und B. Shay; die Altsängerin Frl. Beatrice Mark; der Tenorist C. C. Heasley; der tüchtige Violinist Oskar Schmoll jr.; ferner die Gesangskräfte Dr. A. E. Bumgarner, Frau M. Ollier, Frl. Tillie Held, Frl. Eleanore Diener, Frl. Gertrude Prost. Die Begleitung am Klavier hat Frl. Elisabeth Sturgis übernommen.

Der Overland Limited.

Weniger als drei Tage auf der Reise nach California, Oregon und Washington. Durchweg elektrisch erleuchtet. Fährt ab täglich um 8:00 Uhr Abends via Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn. Andere Schnellzüge fahren täglich ab um 10:30 Abends und 11:35 Nachts. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Station.
4,8,10,12,15,17,19,22,24,26,30,31dj

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Demen, Rosa, 56 J., 376 W. 14. Str.
Ehler, John, 79 J., 2631 Cottage Grove Ave.
Freudenberg, Carrie, 52 J., 102 Michigan Ave.
Grosch, John, 13 J., 827 Nelson Str.
Gezner, John B., 57 J., 796 Flournoy Str.
Hemlmann, Marie C. A., 67 J., 6915 Stewart Ave.
Han, Jennie, 30 J., 846 Halsted Str.
Haff, William, 23 J., 250 State Str.
Klein, Minnie, 78 J., 28 W. Sullivan Str.
Mogan, Mary, 73 J., 341 Lee Ave.
Maudbaum, Emilie, 68 J., 1042 N. Albany Ave.
Paule, Hubert, 65 J., 453 Larrabee Str.
Roos, Hazel A. J., 6 J., 1003 N. Kedzie Ave.
Schultz, Friedrich, 42 J., 118 W. 22. Str.
Schneer, Mathilda, 26 J., 230 Fletcher Str.
Wunter, Mary, 30 J., 315 W. 18. Str.
Wahl, Julien, 20 J., 360 Clybourn Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Fred Sontag, zweistöckiges Brickhaus, 1852 N. Leavitt Str., $2500.
Frank Usdrouske, dreistöckiges Brickgebäude, 1035 Wrightwood Ave., $8000.
Otto Dobroth, einstöckige Frame-Cottage, 252 West Melrose Str., $1500.
Harmony Mfg. Co., dreistöckiges Brick-Fabrikgebäude, 949—955 Lawndale Ave., $25,000.
James Kenan, innere Umbauten, 10207 Union Ave., $500.
Louis A. Frey, zweistöckiges Framehaus, 8418 Exchange Ave., $1500.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Benjamin Corove; Verbindlichkeiten $927; Bestände $30.
Ole P. Nielson; Verbindlichkeiten $4236; Bestände $3503.
Eric Allen; Verbindlichkeiten $4785; Bestände $4805.
George E. Sanderson; Verbindlichkeiten $947; Bestände $387.
Samuel Simansky; Verbindlichkeiten $3830; Bestände $117.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Joseph gegen Esther Leonard, Ehebruch; Jose gegen Paul Marlewski, grausame Behandlung; Louis gegen Maud Knob, Verlassen; Nora gegen James Duffy, grausame Behandlung; Bessie gegen Hudson T. Anthony, Verlassen; Mary gegen Robert Beckington, Verlassen; Katie gegen Richard Ellington, Trunksucht; Joseph gegen Annie Becker, Verlassen; Gertrude gegen John H. Wilson, Ehebruch; John gegen Rachael Wiers, Verlassen; Mary gegen John B. Crescio, Verlassen; Margaret gegen Joseph W. Olden, Verlassen; Henny gegen Edward Lehi, grausame Behandlung; Martha gegen Edward A. Bolter, Verlassen; Margaret gegen Waite Devitt, Trunksucht; May gegen Samuel W. Allen, grausame Behandlung; Harris gegen Matcha Silvermann, Bigamie.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Daniel Bell, Mamie Fogarty, 22, 18.
John Pritchard, Josephine Kilmer, 32, 23.
Richard Fischer, Mattie Myron, 21, 18.
Joseph Smith, Lena Gregat, 21, 19.
Anton Dullum, Sophia Schneider, 21, 20.
Grant Moeller, Lillian Pans, 21, 18.
Marshall F. Gammon jr., Lora McIntoch, 21, 20.
Charles Hutchinson, Hattie Caniburn, 45, 27.
Fred Pain, Gertie Riley, 21, 19.
Edward J. Sullivan, Letitia M. Byrne, 30, 25.
Joseph L. Levin, Sarah L. Levine, 52, 42.
George E. Wilson, Belle Kenzie, 41, 31.
James B. Havens, Bertha H. Roberts, 23, 19.
Michael Finn, Lizzie Polly, 34, 32.
Charles Eckert, Lizzie Stepfather, 27, 27.
William Behrens, Anna Bellstrom, 23, 20.
John Alfred Anderson, Anna Anderson, 35, 28.
Lorenzo Giurlan, Charlotte Lera, 39, 25.
Clyde W. Morse, Helen Blanche Day, 25, 22.
John Baldarzky, Josephine Horwat, 23, 20.
Frank Robinson, Tena West, 30, 28.
Joon Juriz, Lucy Martinka, 23, 22.
Michele Pizzo, Filourena Tagliero, 33, 32.
Nicolo Panaria, Sigismunda DiGregorio, 24, 20.
Henry Conner Tilden, Bertha M. Babbitt, 27, 25.
Otto Vogel, Selma Martin, 26, 24.
Geo. L. McConnell, Martha E. Stenberg, 21, 18.
Peter Yager, Bessie Boersma, 23, 18.
Wm. L. Bailey, Alice G. Browne, 47, 30.
Jacob Levine, Emelia Bleiweiß, 39, 30.
James D. Stirling, Jane E. Armstrong, 27, 26.

Frei für Alle!

Der berühmte chinesische Fachmann

GEE WO CHAN

Will, daß jede kranke, schwache und entmuthigte Person in der Stadt sich seine freie Probe-Offerte, welche nur noch kurze Zeit giltig ist, zu Nutze macht. Er will Euch beweisen, daß Eure Krankheit nicht hoffnungslos ist, ganz gleich wie viele Aerzte sie aufgegeben haben. Ihr sollt erfahren, daß die chinesische Behandlungsmethode in allen hartnäckigen, schwierigen und komplizirten Krankheiten viel besser ist als alle anderen. Er will, daß Ihr erfahret daß seine vegetabilischen Mittel nachhaltig heilen, daß sie jede Spur von Krankheit aus dem Körper entfernen und Euch Eure Gesundheit wiedergeben. Er will Euch den Unterschied zwischen gewöhnlichen billigen Droguen und Giften zeigen, welche Euren Körper verseucht haben und den seltenen, zarten und den unbekannten vegetabilischen Mitteln von dem geheimnißvollen Reiche der Blumen. Er wird Euch erklären, weshalb sie nicht nur als Medizin wirken, sondern auch als Speise, daß sie die Gifte aus dem Körper ausscheiden statt mehr hereinzubringen. Er wird Euch die tausende von Zeugnissen zeigen, welche er von dankbaren Patienten erhielt, die er aus der Tiefe der Verzweiflung gerettet hat. Er will, daß Ihr erfahret, daß was er für tausende Andere gethan hat, er auch für Euch thun kann. Er will Euch den großen Unterschied zwischen seiner Medizin und den von allen anderen zeigen. Er wird Euch erklären, weßhalb einer kurirt, wo alle anderen fehlschlagen. Er will Euch zeigen welches Glück seine Medizinen in die Heimstätten Tausender gebracht haben seit er diese wunderbare Methode einführte, seit der Zeit als er von seiner Regierung als Spezial-Kommissär der großen Weltausstellung geschickt wurde.

Er machte diese große freie Probe-Offerte in Anerkennung der tausenden Gefälligkeiten, welche ihm das dankbare Publikum entgegengebracht, dessen Wohlergehen er zu schützen wünscht. Er will die hoffnungslosesten, verzweifeltsten, dem Tode verfallenen Patienten, die an Krankheiten schlimmer Art leiden wie Katarrh, Asthma und alle Krankheiten der Kehle und Lunge, alle Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren, Krankheiten, welche den Frauen eigenthümlich sind, immer ohne gefährliche Operation oder Untersuchungen heilen. Vergrößerte Drüsen und alle Krankheiten, welche die vitalen Organe Organe affiziren, wie Herzkrankheit etc., Rheumatismus, Malaria, Fallsucht und alle Leiden des Nervensystems verschwinden wie durch Zauber durch die wunderbare Wirkung dieser wunderbaren Medizinen.

Aufschub ist immer gefährlich, deshalb sprecht sogleich vor und erfahret, was für Euch gethan werden kann. Es kostet Euch nichts und wenn Euer Fall unheilbar ist, wird es Euch bald gesagt.

427 Wabash Ave.

2½ Block südlich vom Auditorium.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. Patienten, welche außerhalb der Stadt wohnen, sollten wegen freier Frageliste schreiben. 3dez,jadi*

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & CO.

92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen [illegible]

GREENEBAUM SONS,

BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 587.

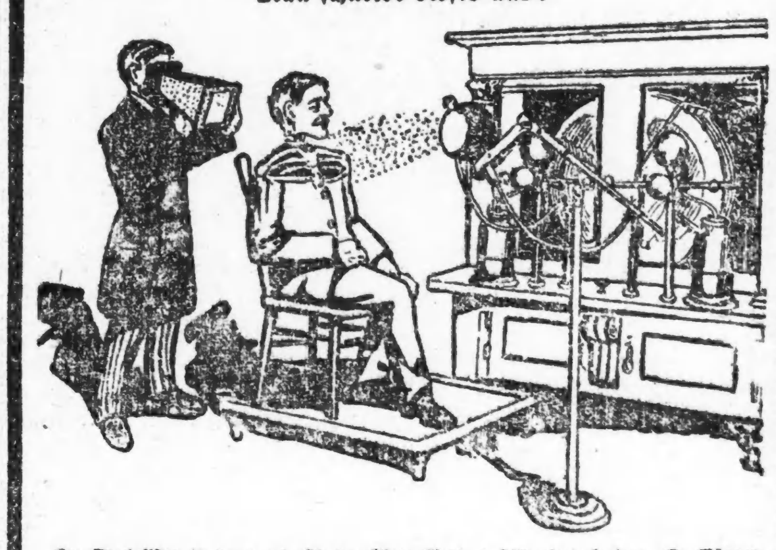
[illegible]

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, ungebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

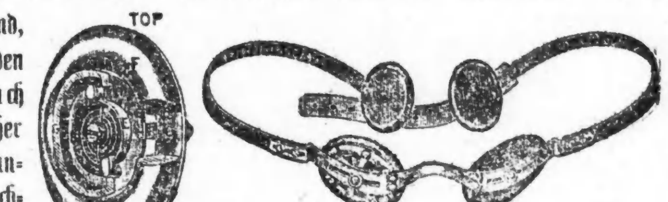
State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal-Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. [illegible]

Beste, dauerhafteste bequemste und sicherste Band das jemals fabrizirt wurde. [illegible]

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Gerad-halter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abend; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK

Thurmuhr-Gebäude.

Milwaukee und Chicago Ave. 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Privat-Krankheiten

Ein tüchtiger Doktor.

Sprecht vor oder schreibt sofort wenn Ihr leidet.

„Ich heile und heile schnell!"

Gonorrhea	Absonderungen	Kleine Theile
48 Std. bis 5 Tage	sogleich aufgehalten.	vergrößert.
Verlorene Manneskraft	Beschwerden	Varicocele
30 bis 90 Tage.	5 bis 15 Tage.	3 bis 5 Tage.

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist ausgeschlossen. Es wirkt direkt auf die schwachen Organe, verleiht ihnen neues, warmes Blut, macht diese stark und kräftig. Wittwer und Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stolz der Manneskraft.

Junge Männer, welche durch Jugendthorheiten u. Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zufügten, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um sich vor einem frühzeitigen Grabe zu retten. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr bei mir wegen Behandlung vorsprecht. Junge Männer für die Ehe tauglich gemacht. Mein Preis für eine Heilung ist der niedrigste und immer im Bereich der Arbeiter. Adresse:

VIENNA MEDICAL INSTITUTE, 130 DEARBORN STR. (2. Flur), Ecke Madison

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8:30 Morgens bis 6:30 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends.

Schreibt wegen Bücher für Männer und Heiraths-Wegweiser, frei. disa*

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber RockIsland u. Lake Shore Depots,

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.

Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm. Gez,dosonsdi*

Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich in 1898 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W. $8 Silberfüllungen.....50c
Gebiß Zähne.......$5 Goldfüllungen $1 aufw.
Beste Gold.....nen.......$5 Brückenarbeit.........$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadibo*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,dibofon*

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 15sb,dibofa*

— Das Herz ist der Thäter, der Kopf der Gerichtshof.

Leset die „Sonntagpost"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.35 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N ***11.30 N	* 6.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	o 6.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V * 9.00 V * 6.30 N	* 8.30 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 8.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.00 V
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.00 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., *2.03 N., **6.30 N.
Rockford—Abf. **8.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.50 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. # Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Vicksburg, Atlanta, Jackson &c.	* 6.20 N	*10.50 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Postschnellzug Jackson, Tenn., Holly Spring und New Orleans	*2.50 V	
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	*9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.55 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.30 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison, Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloomington, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.25 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V., *1.15 N.; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.15 V.; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N., **8.15 N.; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., *8.15 N.; von Dwight, Joliet, *10.30 V.; Joliet Locals, **8.45 V., **4.45 N.; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich ** Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

„The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N. *11.00 N.	*9.30 N. *8.30 N. *1.40 N.
Sycamore und Byron	*8.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 N.

Monon Route.—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 N	** 8.40 N
Laft. u. F.L. u. W. B. Spgs.	*12.00 N	* 5.55 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 2874.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**6.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 N
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*8.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die

„Sonntagpost".

Mittwoch Morgen

um 8:30 Uhr offeriren wir zum Verkauf 1500 Pfd. von dem feinsten fancy Rio Kaffee; dieselbe Sorte, welche in Kaffee-Stores zu 20c das Pfund verkauft wird, das Pfund zu nur **5c**

Verkauf dauert so lange der Vorrath reicht.

Speziell um 9 Uhr Vormittag, solange der Vorrath reicht. 3700 Pfund Armour's Nr. 1 fancy Pork Loin, das Pfund zu **7 1/4c**

THE CO-OP — Milwaukee Avenue Co-operative Store, Chicago, Ill. — Milwaukee Avenue and Carpenter Street

THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Reichstag und preußischer Landtag.—Die Reichsfinanzen. — Der Kaiser erholungsbedürftig.— Die Strafvollstreckung bei Preßvergehen. — Feuerbestattung. — Hohes Alter und Lebenslust. — Der Veteran von 100 Jahren.

—27. November 1903.

Der deutsche Kaiser hat den aus den Neuwahlen hervorgegangenen Reichstag auf den 3. Dezember und den ebenfalls funkelnagelneuen preußischen Landtag auf den 6. Januar einberufen. Im Gegensatze zu unserem Kongreß, der ruhig noch eine geraume Weile weiter tagt und Gesetze macht, nachdem das Volk der Vereinigten Staaten bereits die Neuwahlen vollzogen hat, treten also hier die Gesetzgeber sofort nach ihrer Wahl in ihre Rechte ein, was jedenfalls dem Volkswillen mehr entspricht, als die amerikanische Gepflogenheit.

Der Reichstag will sich mit vielen wichtigen Dingen beschäftigen, als da sind der Militäretat, die Handelsverträge mit anderen Völkern und ein neuer Finanzreform-Entwurf, der dem an einem Defizit krankenden Reichssäckel mittels neuer Steuern mehr Mittel zuführen und den Beitrag der Einzelstaaten vermindern soll. Da wird es voraussichtlich zu recht stürmischen Sitzungen kommen, worauf sich die deutschen Zeitungsleser schon jetzt ohne Unterschied der Partei freuen. Denn es hat sich seit dem Schluß des letzten Reichstages viel Zündstoff angesammelt, der jetzt, unter gütiger Mitwirkung von Hrn. August Bebel und Genossen, zur Explosion gebracht werden wird. Aber auch andere Parteiredner werden ihr Scherflein dazu beitragen, die Reichstagsitzungen zu beleben. Bei der Berathung der militärischen Angelegenheiten werden die zahllosen Soldatenmißhandlungen, der Mordfall Hüssener-Hartmann und in hervorragendem Maße Vorkommnisse zur Sprache kommen, wie sie Train-Leutnant a. D. Bilse in seiner Geschichte „Aus einer kleinen Garnison“ so wahrheitstreu geschildert hat. Nicht in der „kleinen Garnison“ Forbach allein sollen nämlich so tolle Zustände herrschen, sondern auch in anderen Grenz- und Nicht-Grenzgarnisonen, was ja selbst von militärischer Seite zugegeben wird. Es sind auch nicht blos Trainoffiziere, denen man solche Lumpenstreiche nacherzählt; das weiß man in den oberen Regionen sehr wohl und Niemand wird sich wundern, wenn in der nächsten Zeit eine außergewöhnlich große Zahl von Offizieren den bunten Rock mit dem bescheidenen Gewande des Bürgers vertauschen muß.

Die Erneuerung der Handelsverträge wird glatter vor sich gehen, als man es anfangs erwartete. Mit Rußland, Oesterreich-Ungarn und England soll die Reichsregierung sich schon halb und halb verständigt haben; auch mit den anderen Ländern hofft man keine großen Schwierigkeiten zu haben. Das Sorgenkind sind fast allein die Vereinigten Staaten, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, dessen Konsulatsvertreter, voran der Herr Generalkonsul in Frankfurt a. M. alles thun, um die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern durch die Wahrheit entstellende Berichte zu erschweren.

Bemerkenswerth ist die Stelle aus dem Haushaltsentwurf des Reiches, daß der Ueberschuß bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im laufenden Geschäftsjahr auf mehr als 13 Millionen Dollars geschätzt wird! Das zeigt von einer gewissenhaften und umsichtigen Geschäftsführung, an der sich unsere Bundes-Behörde ein Beispiel nehmen sollte! Dabei muß erwähnt werden, daß jedes Jahr und besonders in diesem Jahre, viele Millionen auf den Bau von großartigen Postgebäuden verwendet werden, wie sie die Vereinigten Staaten nur in vereinzelten Fällen in den Großstädten aufzuweisen haben, die hier aber selbst in mittleren Städten in großer Zahl zu finden sind. Um solche Erfolge erzielen zu können, bedarf es eines Beamtenthums, das tadellos und zweifelsohne ist, und eines solchen darf sich das Deutsche Reich vor allen anderen rühmen. Aber trotz der vielfachen Ueberschüsse in den einzelnen Zweigen der Verwaltung bedarf das Reich doch, angesichts der erhöhten Ausgaben, größerer Einnahmen, ohne die Einzelstaaten mehr zu belasten, die selbst kaum noch wissen, wie sie mit ihren Einnahmen zurechtkommen sollen. Heutzutage leben ja so viele Leute über ihre Mittel, und wenn kein Geld da ist, so wird eben gepumpt. „Drei von Zwei geht nicht, da leih ich mir Eins,“ und so machen es denn auch die Staaten und ihre Schulden leppern sich zusammen wie bei irgend einem gewöhnlichen leichtsinnigen Menschen, der über seine Mittel lebt.

Nun, wir sind fest überzeugt, daß das Deutsche Reich schon Mittel und Wege finden wird, seinen Haushalt zu bestreiten, auch über das Wie braucht man sich keine Sorge zu machen. Die Finanzminister wissen schon Rath.

Der Kaiser wird, wie ich aus bester Quelle erfahre, trotz gegentheiliger Behauptungen mancher Zeitungen, nach den Feiertagen, also im Januar, eine Erholungsreise nach dem Süden machen, ob nach der Riviera, oder nach dem Schlosse Miramar, das ihm der Kaiser von Oesterreich zur Verfügung stellte, ist noch unbestimmt. Die Aerzte haben dem Kaiser diese Ausspannung nicht in Rücksicht auf die kürzlich erfolgte und so gut verlaufene Operation empfohlen, sondern wegen seines überaus nervösen Zustandes, eine Folge von Ueberarbeitung und dadurch entstandener Schlaflosigkeit. Kaiser Wilhelm schläft durchschnittlich kaum mehr als vier Stunden im Tage, was selbst ein so kräftiger Körper, wie der des Kaisers, auf die Dauer nicht aushalten kann. Wie mir mein Gewährsmann erzählte, ist der Kaiser ein unbotmäßiger und schwer zu behandelnder Kranker dem Aerzte gegenüber. „Alle Rathschläge hört er ruhig eine Weile an, schlägt sich dann gewohnheitsmäßig und kopfschüttelnd auf den Oberschenkel und thut, was ihm beliebt. Rastlos dahinlebend, und stets die Veränderung liebend, kennt er nur das eine Wort Arbeit, und seine Umgebung, die sich nach ihm in allen Stücken richten muß, ist nicht auf Rosen gebettet.“ So äußerte sich ein Herr aus dem Gefolge des Kaisers, meinem Gewährsmann gegenüber, und Niemand zweifelt, daß er die Wahrheit gesprochen.

Die Verurtheilung des Gymnasiallehrers Dr. Ries und des Redakteurs des „Residenzboten“ wegen Beleidigung des Oldenburger Staatsministers Ruhstraat, lenkte die Aufmerksamkeit der betheiligten Kreise wieder einmal auf die Strafvollstreckung wegen Preßvergehens gegen Schriftsteller und Zeitungsschreiber. In Preußen ist es den Gefängnißvorstehern gestattet, solchen Gefangenen die eigenen Kleider zu belassen, auch ihnen zu erlauben, sich selbst zu beköstigen und zu beschäftigen. Letzteres aber nur, wenn sie der Gefängnißverwaltung eine Vergütung für den Verlust ihrer Arbeitskraft zahlen, die bis zu 3 Mark pro Tag betragen darf. Ein Zwang, diese Erleichterungen zu gewähren, besteht auch in Preußen nicht, so daß es noch oft vorkommt, daß wegen Preßvergehens, — Majestätsbeleidigung etc. — verurtheilte Journalisten und Schriftsteller mit gemeinen Verbrechern zusammengesperrt werden, Sträflingskleider tragen und Zwangsarbeit verrichten müssen. In der „Literarischen Praxis“ schilderte jüngst der Schriftsteller Karl Schneidt seine Erlebnisse im Gefängniß zu Tegel, wo man ihn als alten Kunden verhältnißmäßig gut behandelt und ihm die vorerwähnten Vergünstigungen gewährt habe. Anderen Kollegen erging es schlechter im Gefängniß; sie wurden genau wie jeder andere Gefangene behandelt und der Eine mußte Werg zupfen, ein anderer Briefumschläge kleben, oder sonst eine ungewohnte Arbeit im Dienste des Pächters der Gefangenenarbeit verrichten.

Das sind traurige Zustände und dies um so mehr, als keine Aussicht vorhanden, daß man einen Literaten, der einmal mit dem Preßgesetz in Widerstand geräth, mindestens ebenso gut behandelt wie einen Duellanten, der seinen Gegner niedergeknallt hat und seine Festungshaft in netter Gesellschaft und in der denkbar angenehmsten Weise verbüßt. —

* * *

Kürzlich wohnte ich einer Feuerbestattung bei. Sie galt der Leiche eines alten Herrn aus St. Louis, die auf dem Friedhof zu Mainz in einer dort neu errichteten Kapelle in Asche verwandelt wurde. Der Verstorbene hatte in Wiesbaden seit längeren Jahren gelebt, da aber in Preußen die Leichenverbrennung aus kirchlichen Gründen nicht erlaubt ist, so wurde dieser Akt, und zwar in recht feierlicher Weise, in Mainz, auf hessischem Grund und Boden, vollzogen, wo die Behörden etwas moderneren Anschauungen huldigen. Es waren zumeist Deutsch-Amerikaner, Freunde des Dahingeschiedenen, erschienen, um diesem die letzte Ehre zu erweisen. Der Sarg wurde in der Kapelle auf eine, mit einem Baldachin versehene Plattform gesetzt und sank langsam unter den Klängen eines Harmoniums, auf dem in einem Nebenraum das Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ gespielt wurde, in das Erdgeschoß. Schweigend saßen die Leidtragenden in der Kapelle, während der Sarg langsam ihren Blicken entschwand und draußen der Sturm durch die Bäume fegte und die welken Blätter raschelnd zur Erde niederfielen. Und während der Staub, nach dem Worte der Schrift, zum Staub zurückkehrte und wohl mancher der Anwesenden sich die ernste Frage stellte: wann wird dein letztes Stündlein schlagen, zog ein Trupp Rekruten, vom Exerzierplatz zurückkommend, am Friedhof vorüber, singend: „Morgenroth, Morgenroth, leuchtest mir zum frühen Tod.“ —

Wenn man von den ganz jungen Leuten absieht und den unglücklich Liebenden, dann will so ziemlich jeder ein hohes Alter erreichen. Die Jungen und Verliebten sind, wenn nicht Alles nach Wunsch geht, jederzeit bereit, zu sterben. Man muß sie aber nicht beim Wort nehmen. Gesetztere Leute und ganz besonders alte Leute hängen am Leben, wie die Kletten an den Kleidern, und sie thun Alles, um das kostbare Leben, das man nur einmal verlieren kann, zu erhalten. Wie manchen Greis und Greisin habe ich gekannt und kenne ich noch, die nichts sehnlicher erstreben, als noch ein paar Jährchen zu leben, und der alte wackere Becht, der dieser Tage in Delkenheim bei Hochheim seinen 101. Geburtstag beging, hofft ganz bestimmt, daß er noch so e Stücker zehn Jährchen mitmacht. Der Kaiser ließ ihm zu seinem Ehrentag ein Verdienstkreuz nebst 300 Mark überreichen, der Kommandeur und die Offiziere des Nass. Infanterie-Regiments Nr. 87 in Mainz, bei dem er vor 83 Jahren eingetreten war, erschienen mit der Regimentsmusik und brachten ihrem Veteranen Geschenke dar, und zahlreich waren die Geschenke und die Ehren, welche dem alten Becht, der alle Leute duzt, von anderer Seite zugingen, darunter viel guter Kabinetwein, auch von seinem alten Landesvater, dem Großherzog v. Luxemburg und Herzog von Nassau. Kerngesund ist der Jubilar, lebenslustig und in guten Verhältnissen lebend; und da mag es noch eine Freude sein, mit mehr als einem Jahrhundert auf dem Rücken auf diesem Erdenrund herumzukrabbeln.

„Das ungeschriebene Gebot“.

Man berichtet aus London, 21. November: Ein Fall von Beleidigung durch eine Novelle bildete heute Gegenstand eines Prozesses im Hohen Gerichtshof. Eine Frau Konstantine Wallis hatte einen Major Woodgate verklagt, weil dieser in einer Novelle mit dem Titel „Das ungeschriebene Gebot“ sie karikirt und beleidigt habe. Frau Wallis war im Jahre 1900 aus Indien nach England zurückgekehrt, hatte die Bekanntschaft des jungen Offiziers Woodgate gemacht, und beide waren so intim geworden, daß sie eine gemeinsame Wohnung bezogen. Dann geriethen sie aber in Streit wegen Geldangelegenheiten; sie trennten sich, er beleidigte sie, aber die Sache wurde dadurch beigelegt, daß Woodgate sich entschuldigte und die Gerichtskosten bezahlte. Im Jahre 1902 veröffentlichte Woodgate seine obengenannte Novelle, welche zu einer Serie gehörte, welche wahrheitsgetreue Schilderungen aus dem gesellschaftlichen Leben bringen sollte. Die Wohnung der Frau Wallis war darin ganz genau geschildert, die Heldin selbst war so beschrieben, wie Frau Konstanze Wallis aussieht, nur hatte sie einen anderen Namen: Connie Winter, und sie wurde als die schlechteste Frau in England bezeichnet. Der Richter war anfangs nicht davon zu überzeugen, daß eine Beleidigung der Klägerin vorliege. Erst als bezeugt wurde, daß die Klägerin sich in Indien, nachdem ihr Gatte dort wahnsinnig geworden war, selbst Connie Winter genannt hatte, sprach ihr der Richter $125 Entschädigung zu.

— Doppelter Druckfehler. — Als Alma das Bild ihres geliebten Webermeisters sah, rief sie entzückt aus: „Das ist mein Paul, wie er liebt und webt!“

— Mittel zum Zweck. — Bäuerin: Du, Alter, solche hohe Kragen, wie jetzt die Stadtherren tragen, werde ich dir och koofen, damit du nich mehr so krumm gehst!

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen

RHEUMATISMUS,

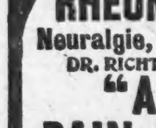
Neuralgie, Erkältungen, etc.

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:



New York, d. 17. Aug. 1897. Ich erachte Dr. Richter's „ANKER“ PAIN EXPELLER als ein nützliches Hausmittel bei Rheumatismus und Neuralgie. [Unterschrift] Pract. Arzt. 32 Myrtle Av. Stamford, Conn.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 Internationale Gold- etc. Medaillen

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

State, Adams und Dearborn Str.

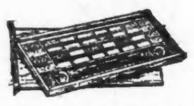
The Fair

Telephon Exchange 3. Post-Bestellungen ausgeführt.

Nur 14 Einkaufs-Tage vor Weihnachten

Beachtet Ihr nicht, wie nahe wir dem größten Ereigniß des Jahres kommen. Schon macht sich der Andrang fühlbar. Samstags- und Montags-Verkauf hatte sich verdoppelt. Dieser Laden ist ganz entschieden das Feiertags-Hauptquartier für Chicago. Die Sorgfalt, welche von diesem Geschäft auf die Auswahl passender Waaren verwandt wird, macht es leichter, hier die richtigen Geschenke zu finden, als anderswo. So begründet ist unser Ruf in dieser Beziehung, daß Geschenke-Käufer in großen Massen während der letzten Tage der Saison zu uns kommen. Jeden, der es möglich machen kann, rathen wir, jetzt zu kaufen, so lange die Auswahl am vollständigsten ist. Es ist auch in jeder anderen Hinsicht befriedigender. Bitte zu beachten, daß wir Waaren aufheben, bis die Ablieferung gewünscht wird.

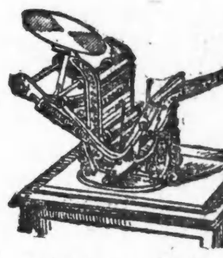
Versäumt nicht, den Feen-Schlitten auf dem vierten Floor zu sehen.	Leset unsere Anzeige sorgfältig, ehe Ihr nach der Stadt kommt.	Falls Gravirungen benöthigt werden, ist es weise, frühzeitig zu wählen.	Handschuh-Zertifikate für jeden Betrag; der Empfänger trifft die Auswahl.



Spiel-Farben, in netter Schachtel mit Sliding Deckel, enthalten 12 Farben der besten Qualität, 4 Mischgeschirre, 1 Pinsel, 25c. Andere von 10c bis $3.

Zauberlaterne, mit 3 Linsen und 6 Slides—50c.

Achtzehn Bleisoldaten, in netter Schachtel, mit 1 Offizier zu Pferde — 95c.



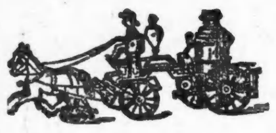
Self-Inking Druckpresse, mit Karten, Schwärze, Font großer Schrift, Druckformen, 3.95.

Andere von 25c bis 6.50.

Gußeiserner Ofen, 4 bei 6 Zoll, mit drei Utensilien, Ofen ist vernickelt und gepreßt, 65c.

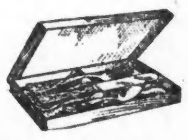
Porzellan Thee-Set, 21 Stücke — nett dekorirt, große Sorte, 50c. Andere bis $12.

Feines Set Holz Bau-Blöcke, in Wagen, 13 bei 22 Zoll, stark gemacht — 2.25. Andere von 25c bis 3.50.



Rotirende Druckpresse für Knaben, kann 5 bei 7zöll. Form drucken, vollständig mit Schrift, Schwärze und Karten, etwas Neues in Spielpressen, regul. $5 Presse für 3.95.

Eiserne Fire Engine, 19 Zoll lang, mit 3 Pferden, reich emaillirt und vernickelt, 1.55 Andere von 25c bis 4.50.

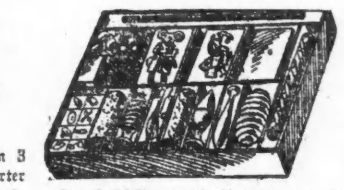


Messer- u. Gabel-Set von 3 Stücken, in netter gefütterter Schachtel, Set ist hochfein ausgeführt, 10c.

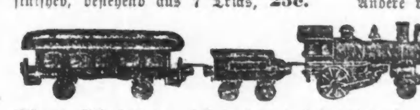
Nr. 80—A B C Blocks, gem. aus Hartholz, fein in Farben gepreßt und mit Thierbildern verziert, 25c.

Little Tot Kaffeemühlen, 2 bei 2¾ Zoll, — mahlen Kaffee— 10c.

The Child's Spelling Board, 9 bei 13 Zoll, das lehrreichste Spielzeug im Markte, 45c.

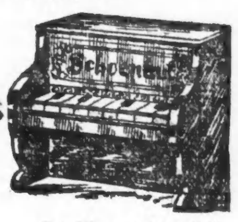


Toy Trick Boxes, die Anwendung derselben werden von berühmten Künstlern erklärt, mit jedem Stück in der Schachtel; ein wundervoller und bezaubernder Trick kann damit gespielt werden; alle schön finished, bestehend aus 7 Tricks, 25c.

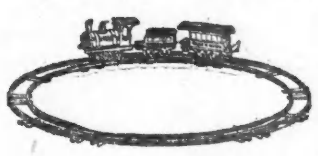


Eiserner Eisenbahnzug, bestehend aus Lokomotive, Tender und einem Waggon, schön angestrichen, 25c.

Das neueste französische Produkt, ein mechanisches „Cab“ und laufendes Pferd, hübsch in Farben emaillirt. Länge des Spielzeuges 8½ Zoll und 5½ Zoll hoch, 35c.



Toy Piano, 9 bei 9 Zoll lang, hat 8 Tasten und ist finished in Mahogany-Farben mit Transfer an der Front, 39c. Andere aufwärts bis zu $75.



Mechanischer Eisenbahnzug mit Geleisen, Lokomotive, Tender und Waggon, 65c. Andere aufwärts bis zu $15.

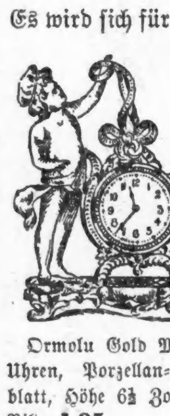
Feine Trommel, 6 bei 8 Zoll, Kalbleder Trommelfell, Nickel Shell, 65c. Andere von 25c bis 6.50.

Mit Plüsch überzogenes Pferd, auf Plattform mit eisernen Rädern, Höhe 21 Zoll, Länge 19 Zoll, 1.35.

Parlor Baseball-Spiel —hübsch im Design — Höhe des Spiels 47 Zoll —regulärer Preis $1, herabgesetzt auf 25c.

Verkauf von Schmucksachen und Silberwaaren für Weihnachten

Es wird sich für Euch lohnen, das Sortiment zu besichtigen—eine sehr große Mannigfaltigkeit von Facons—einschl. den sämmtl. Novitäten der Saison.



Ormolu Gold Mantel-Uhren, Porzellan-Zifferblatt, Höhe 6½ Zoll, wie Bild, 1.95.

Herren-Uhr, 18 Größe—Open Face, 15 Jahre garantirt, goldgefüllt, staubdicht, Jewel Uhrwerk, 3.95.

Diamant-Ringe, ein weißer u. perfekter Diamant, in 14kar. Tiffany Belcher Ring, wie Abbildung, 16.75.

Glove Ring für Herren, besetzt mit Rubies, Emeralds oder Garnets, wie Abbild., 3.75.

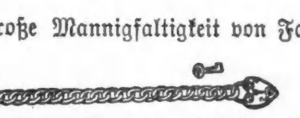
Damen-Ringe, besetzt mit Rubies oder Emeralds, Doublet, Turquoise u. Perlen, 2.50.

Band-Ringe, solid Gold, für Mädchen — Designs wie Abbildung. 1.25.

Solid goldener Damen-Ring, besetzt mit Ruby oder Emerald Doublets und Perlen, 5.00.

Taschenuhr-Charms, für Männer, solid Gold, wie Abbildung, halten 2 Bilder, 3.75.

Hart emaillirte Chatelaine Uhren für Damen —in Turquois, Roth, Grün und Navyblau — feines Schweizer Uhrwerk, wie Abbild., 3.75



Ketten-Armbänder, für Kinder, goldplattirt und Sterlingsilber, wie Abbild., 45c.

Halsband, Roman Pearl, mit rolled plated Clasps, wie Bild, 25c

Manschettenknöpfe, solid Gold, in Rose od. Roman Finish, spez. 1.25.

Spezial-Verkauf von Diamant-Schmucksachen zu 36.75

Ein feiner weißer großer Diamant, in 14-Karat Tiffany Ring, 36.75.

Ein feiner weißer tadelloser Diamant, in 14 Karat Skeleton Stud, 36.75.

36 3/4 — 36 3/4

Ein feiner weißer tadelloser Diamant, in 14-Karat fancy Brosche, 36.75.

Ein feiner weißer Diamant, in 14-Karat plattem Belcher Herren-Ring, 36.75.

Ein feiner weißer Diamant, in 14-Karat Damen-Medaillon, welches 2 Bilder hält, 36.75.

Babylöffel, — Sterlingsilber— ein kostbar. Geschenk, wie Bild, 1.75.

Bonbonlöffel, Zuckerlöffel, Olivenlöffel Sterlingsilber, Gilt Bowls, 95c.

Porzellan Frucht Sets —halten sechs Nußpicks, wie Abbild., spez. 1.25

Börsen für Kinder — silberplattirt, wie Bild, ein hübsches Geschenk, 25c.

Deposit Cologne Flasche, Sterlingsilber, in vielen Entwürfen, spez. 1.00.

Zündhölzchen-Büchsen, Sterlingsilber — in vielen Mustern — speziell, 95c.

Thee-Sets, vierfach plattirt, satin-finished und gravirt, bestehend aus Zuckerschale, Creamer und Löffelhalter, speziell, 2.95.

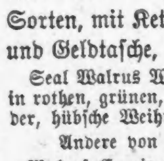
Wrist Bags, 45c

Es ist ein Bargain—ein einziger Blick wird Euch davon überzeugen — in allen Leder-Schattirungen, von den kleinen bis zu den großen Sorten, mit Kette oder Leder-Griffen, einige mit Karten-Etuie und Geldtasche, **45c**

Seal Walrus Wrist Taschen, wie Bild, oder Carriage Tasche, in rothen, grünen, blauen und schwarzen Schattirungen von Leder, hübsche Weihnachts-Geschenke, 95c.

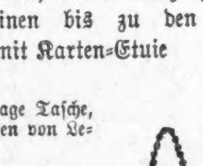
Andere von 25c bis zu $15.

Walruß Carriage Taschen, ausgestattet mit Leder-Griff oder satingefüttert, enthaltend Karten-Täschchen und Börse, 1.45.



Kragen- und Manschetten-Kästchen für Männer, feines Embossied Leder, ganz satingefüttert, Behälter im Deckel für Kragen-Knöpfe, wie Bild, $2.50.

Billbook u. Karten-Kästchen f. Männer, 95c



Bade-Roben

Fancy Flanell-Bade-Roben für Männer, in einer guten Auswahl von Streifen und Mustern; eine absolute Nothwendigkeit für up-to-date Garderobe; spezieller Preis für diese Feiertags-Saison zu nur **3.48**

Deutsche Blanket Lounging Robes, hübsch ausgestattet, zweifarbige Effekte; eine außerordentlich schöne Offerte und ideales Weihnachts-Geschenk; speziell markirt für den morgigen Verkauf, 4.50.

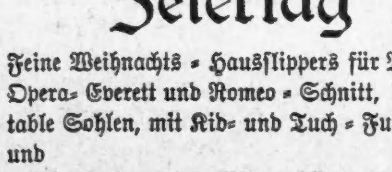
Fancy Männer-Pajamas, fancy farbige Sateens und prächtige gemusterte Cheviots, mitilärischer Besatz; jeder Anzug in fancy Weihnachts-Kästchen verpackt; speziell markirt für die Feiertag-Saison, zu $2.

Populär markirte Seide- und Satin-Hosenträger — vier große Verkaufstische-Abtheilungen, angefüllt mit allen begehrenswerthen Styles von fancy Hosenträgern, schlicht, gemustert und bestickt; mit echten Calf Enden ausgestattet, wie bei 75c- und $1-Sorten anderswo; jedes Paar in fancy Weihnachts-Kästchen, 50c.

Feiertag Slippers

Feine Weihnachts-Hausslippers für Männer, in allen Facons und Farben, Opera- Everett und Romeo-Schnitt, handgemacht, biegsame und komfortable Sohlen, mit Kid- und Tuch-Futter, 2.50, 2.00 und **1.65**

Feine handgewendete Männer-Slippers, gemacht von weichem Vici Kid, kommen in schmalen und breiten Zehen, in schwarz und lohfarbig, Opera und Everett Styles, ein sehr willkommenes Weihnachts-Geschenk, speziell markirt für morgen zu $1.



Damen-Juliets, feiner Filz, beste Filz Uppers, fancy Braid und Pelz-Besatz; roth, blau und farbig; handgewendete biegsame Leder-Sohlen und mittlere Absätze; sehr bequem; speziell zu 1.50, $1 und 75c.

Sprech-Maschinen

Unsere speziellen Disc Sprech-Maschinen zu 12.75 erweisen sich als eine große Feiertags-Attraktion; in elegantem Eichen-Gehäuse, Größe 5¼ bei 12 bei 12, haben 10zöll. Drehscheiben und spielen die 7- oder 10zöll. Columbia oder Victor Discs; Horn ist 20 Zoll lang, lackirte Stahl mit Messing-Glocke und Concert Sound Box. Der Reinheit des Tones nach zu schließen würdet Ihr glauben, daß es eines der kostspieligsten Maschinen sei. Wir möchten Euch gern bei Euren Weihnachts-Einkäufen behilflich sein, **12.95**

Feinste Nadeln für sämmtl. Disc-Maschinen, 300, 15c